

Wirtschaftsrechnungen

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
Einkommensverteilung in Deutschland

2003

Erscheinungsfolge: unregelmäßig
Erschienen am 20.12.2006
Artikelnummer: 2152606039004

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe VIII D, Telefon: +49 (0) 18 88/644 8880; Fax: +49 (0) 18 88/644 8975 oder E-Mail:
private-haushalte@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Vorbemerkung.....	7
Erläuterungen.....	8
Qualitätsbericht	12
Abdruck des Artikels „Indikatoren der Einkommensverteilung in Deutschland 2003“, erschienen in der Zeitschrift Wirtschaft und Statistik Heft 11/06 (Hrsg.: Statistisches Bundesamt)	19
1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003	
Textteil	
1.1 Struktur des Einkommens privater Haushalte 2003	28
1.2 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile (Haushaltsnettoeinkommen) und Gini-Koeffizient	28
1.3 Einkommensverteilung 2003: Medianeinkommen (Haushaltsnettoeinkommen) nach Verteilungsdezilen	28
1.4 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile und Grenzwerte des Haushaltsnettoeinkommens	28
1.5 Pro-Kopf-Einkommen 2003.....	29
1.6 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile (Nettoäquivalenzeinkommen) und Gini-Koeffizient	29
1.7 Einkommensverteilung 2003: Medianeinkommen (Nettoäquivalenzeinkommen) nach Verteilungsdezilen.....	29
1.8 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile und Grenzwerte des Nettoäquivalenzeinkommens.....	29
Grafikteil	
Abb. 1 Struktur des Bruttoeinkommens privater Haushalte in Deutschland 2003	30
Abb. 2 Verteilungsdezile (Haushaltsnettoeinkommen) und Gini-Koeffizient in Deutschland 2003	30
Abb. 3 Medianeinkommen (Haushaltsnettoeinkommen) nach Verteilungsdezilen in Deutschland 2003	31
Abb. 4 Pro-Kopf-Einkommen in Deutschland 2003	31
Abb. 5 Verteilungsdezile (Nettoäquivalenzeinkommen) und Gini-Koeffizient in Deutschland 2003.....	32
Abb. 6 Medianeinkommen (Nettoäquivalenzeinkommen) nach Verteilungsdezilen in Deutschland 2003	32
Tabellenteil	
1.1 Struktur des Einkommens privater Haushalte 2003	
1.1.1 Deutschland.....	33
1.1.2 Früheres Bundesgebiet	34
1.1.3 Neue Länder und Berlin-Ost	35
1.2 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile (Haushaltsnettoeinkommen) und Gini-Koeffizient	
1.2.1 Deutschland.....	36
1.2.2 Früheres Bundesgebiet	37
1.2.3 Neue Länder und Berlin-Ost	38
1.3 Einkommensverteilung 2003: Medianeinkommen (Haushaltsnettoeinkommen) nach Verteilungsdezilen	
1.3.1 Deutschland.....	39
1.3.2 Früheres Bundesgebiet	40
1.3.3 Neue Länder und Berlin-Ost	41
1.4 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile und Grenzwerte des Haushaltsnettoeinkommens	
1.4.1 Deutschland.....	42
1.4.2 Früheres Bundesgebiet	43
1.4.3 Neue Länder und Berlin-Ost	44
1.5 Pro-Kopf-Einkommen 2003	45

1.6	Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile (Nettoäquivalenzeinkommen) und Gini-Koeffizient	
1.6.1	Deutschland.....	46
1.6.2	Früheres Bundesgebiet	47
1.6.3	Neue Länder und Berlin-Ost	48
1.7	Einkommensverteilung 2003: Medianeinkommen (Nettoäquivalenzeinkommen) nach Verteilungsdezilen	
1.7.1	Deutschland.....	49
1.7.2	Früheres Bundesgebiet	50
1.7.3	Neue Länder und Berlin-Ost	51
1.8	Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile und Grenzwerte des Nettoäquivalenzeinkommens	
1.8.1	Deutschland.....	52
1.8.2	Früheres Bundesgebiet	53
1.8.3	Neue Länder und Berlin-Ost	54
2	Einkommensarmut in Deutschland 2003	
	Textteil	
2.1	Einkommensarmut 2003: Armutsrisikoquote, Armutsrisikogrenze und relative Armutslücke	55
2.2	Einkommensarmut 2003: Verteilungsquintile und Gini-Koeffizient	55
2.3	Einkommensarmut 2003: Streuung der Armutsrisikoquote bei Anwendung unterschiedlicher Schwellenwerte	55
2.4	Einkommensarmut 2003: Ergebnisse im Überblick.....	55
	Grafikteil	
Abb. 7	Einkommensarmut in Deutschland 2003	56
Abb. 8	Einkommensarmut in Deutschland 2003 nach Geschlecht und Erwerbsstatus, sozialer Stellung, Haushaltstyp und Wohnsituation.....	56
Abb. 9	Einkommensarmut in Deutschland 2003: Medianeinkommen bei Einkommensarmut, Armutslücke und gesamtdeutscher Median	57
Abb. 10	Einkommensarmut in Deutschland 2003: Verteilungsquintile (S80/S20-Rate)	57
Abb. 11	Einkommensarmut in Deutschland 2003: Streuung der Armutsrisikoquote bei Anwendung unterschiedlicher Schwellenwerte	58
	Tabellenteil	
2.1	Einkommensarmut 2003: Armutsrisikoquote, Armutsrisikogrenze und relative Armutslücke	
2.1.1	Deutschland	59
2.1.2	Früheres Bundesgebiet	60
2.1.3	Neue Länder und Berlin-Ost.....	61
2.2	Einkommensarmut 2003: Verteilungsquintile und Gini-Koeffizient	62
2.3	Einkommensarmut 2003: Streuung der Armutsrisikoquote bei Anwendung unterschiedlicher Schwellenwerte	63
2.4	Einkommensarmut 2003: Ergebnisse im Überblick	
2.4.1	Deutschland	64
2.4.2	Früheres Bundesgebiet	65
2.4.3	Neue Länder und Berlin-Ost.....	66

3 Einkommensreichtum in Deutschland 2003

Textteil

3.1 Einkommensreichtum 2003.....	67
----------------------------------	----

Grafikteil

Abb. 12 Einkommensreichtum in Deutschland 2003: Streuung der Reichtumsquote bei Anwendung unterschiedlicher Schwellenwerte	68
--	----

Tabellenteil

3.1 Einkommensreichtum 2003.....	69
----------------------------------	----

Anhang: Referenzen	70
--------------------------	----

Gebietsstand

Die Angaben für Deutschland beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 03.10.1990.

Die Angaben für das frühere Bundesgebiet beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 03.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die neuen Länder und Berlin-Ost beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie Berlin-Ost.

Abkürzungen

a.n.g.	=	anderweitig nicht genannt
u.z.	=	und zwar
o.g.	=	oben genannte(s)
u.Ä.	=	und Ähnliche(s)
u.a.	=	und andere(s)
z.B.	=	zum Beispiel

Auf- und Ausgliederungen

Die vollständige Aufgliederung einer Summe ist durch das Wort **d a v o n** kenntlich gemacht, die teilweise Ausgliederung durch das Wort **d a r u n t e r**. Bei teilweiser Ausgliederung nach verschiedenen, nicht summierbaren Merkmalen sind die Worte **u n d z w a r** gebraucht worden. Auf die Bezeichnung „davon“ bzw. „darunter“ ist verzichtet worden, wenn aus Aufbau und Wortlaut von Tabellenkopf und Vorspalte unmissverständlich hervorgeht, dass es sich um eine Auf- bzw. Ausgliederung handelt.

Zeichenerklärung

- / = Keine Angabe, da aufgrund der geringen Haushaltszahlen (weniger als 25 Haushalte) der Zahlenwert nicht sicher genug ist (relativer Standardfehler von 15% oder mehr).
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert aufgrund der Haushaltszahlen (25 bis unter 100 Haushalte) statistisch relativ unsicher ist (relativer Standardfehler von 10% bis unter 15%).
- = Nichts vorhanden.
- = Zahlenwert unbekannt.
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll.

Vorbemerkung

Alle fünf Jahre werden in Deutschland private Haushalte im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) zu ihren Einnahmen und Ausgaben, zur Vermögensbildung, zur Ausstattung mit Gebrauchsgütern und zur Wohnsituation befragt ¹⁾. 2003 fand die EVS nach den Erhebungen der Jahre 1962/63, 1969, 1973, 1978, 1983, 1988, 1993 und 1998 zum neunten Mal statt.

Bei der EVS handelt es sich um eine Stichprobe, bei der nicht alle, sondern nur etwa 0,2% aller privaten Haushalte, d.h. jeder fünfhundertste Haushalt, befragt werden. In der Erhebung sind nur solche Haushalte vertreten, die sich auf Grund von Werbemaßnahmen der Statistischen Landesämter und des Statistischen Bundesamtes bereit erklärten, die mit den Erhebungsunterlagen abgefragten Angaben freiwillig zu machen.

Die Erhebung unterteilt sich in drei selbstständige Einheiten:

- das **Einführungsinterview** einschließlich Anlage (Stichtag: 1. Januar), in dem neben den soziodemografischen und sozioökonomischen Grunddaten der Haushalte und Einzelpersonen die Wohnsituation sowie die Ausstattung mit Gebrauchsgütern und Angaben zur Vermögenssituation erfasst werden,
- das **Haushaltsbuch**, in dem jeweils ein Viertel aller teilnehmenden Haushalte drei Monate lang ihre Einnahmen und Ausgaben anschreiben sowie
- das **Feinaufzeichnungsheft** für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren, in dem jeder fünfte an der EVS beteiligte Haushalt einen Monat lang alle Ausgaben für Speisen, Getränke und Tabakwaren nach Mengen und Preisen auflistet.

Das vorliegende Heft enthält Ergebnisse des Haushaltsbuches der EVS 2003 zur **Einkommensverteilung in Deutschland**. Dabei werden die unter diesem Begriff subsumierten Themen „Einkommensverteilung“, „Einkommensarmut“ und „Einkommensreichtum“ mit jeweils einem zusammenfassenden Textteil, einem grafischen sowie einem Tabellenteil dargestellt. Als Darstellungsvariablen finden Sie in diesem Heft sowohl traditionelle Verteilungsparameter (z.B. Verteilungsquantile, Lorenzkurve, Gini-Koeffizient) als auch die für Zwecke der monetären Armutforschung EU-weit gebräuchlichen sog. Laeken-Indikatoren (z.B. 60% Median-Armutsquote), die auf der Basis von Äquivalenzberechnungen ermittelt wurden.

Beim **Vergleich zu früheren Fachserienheften zur Einkommensverteilung aus der EVS (EVS 1998 und früher)** ist zu berücksichtigen, dass bei der EVS 2003 erstmals eine Personenhochrechnung zur Ermittlung der Laeken-Indikatoren implementiert wurde. Die hier dargestellten Ergebnisse sind daher nur auf Haushaltsebene mit den früheren Ergebnissen vergleichbar. Die Ergebnisse basieren auf den Angaben von 53 432 Haushalten und 129 752 Personen, die auf die Grundgesamtheit von 38,1 Mill. Haushalten und 81,5 Mill. Personen hochgerechnet wurden. Über die in diesem Fachserienheft dargestellten Ergebnisse hinaus können weitere Informationen und Tabellen über den zentralen Auskunftsdienst der Gruppe „Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets“ des Statistischen Bundesamtes (siehe Impressum) angefordert werden.

Nähere Informationen zu den im vorliegenden Heft verwendeten Begriffen und Definitionen finden Sie in den Erläuterungen. Weiterführende Informationen über die EVS 2003 können Sie dem in dieses Heft integrierten, amtlichen Qualitätsbericht zur EVS 2003 entnehmen. Bereits erschienen sind im Rahmen der EVS 2003 Heft 1 „Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern“, Heft 2 „Geldvermögensbestände und Konsumentenkreditschulden privater Haushalte“, Heft 3 „Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren“, Heft 4 „Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte“, Heft 5 „Aufwendungen privater Haushalte für den Privaten Konsum“, Heft 7 „Aufgabe, Methode und Durchführung der EVS 2003“ sowie Sonderheft 1 „Haus- und Grundbesitz sowie Wohnsituation privater Haushalte“ der Fachserie 15.

¹⁾ Rechtsgrundlage für die Erhebung ist das Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294), in Verbindung mit Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) und dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534).

Erhoben werden Angaben zu § 2 des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte. Die Erteilung der Auskunft ist nach § 4 dieses Gesetzes in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

Erläuterungen

Haushalt

Als Haushalt wird eine Gruppe von verwandten oder persönlich verbundenen (auch familienfremden) Personen, die sowohl einkommens- als auch verbrauchsmäßig zusammengehören, bezeichnet. Sie müssen in der Regel zusammen wohnen und über ein oder mehrere Einkommen oder über Einkommensteile gemeinsam verfügen und voll oder überwiegend im Rahmen einer gemeinsamen Hauswirtschaft versorgt werden. Als Haushalt gilt auch eine Einzelperson mit eigenem Einkommen, die für sich allein wirtschaftet. Zeitweilig vom Haushalt getrennt lebende Personen gehören zum Haushalt, wenn sie überwiegend von Mitteln des Haushalts leben oder wenn sie mit ihren eigenen Mitteln den Lebensunterhalt des Haushaltes bestreiten. Haus- und Betriebspersonal, Untermieter und Kostgänger zählen nicht zum Haushalt, in dem sie wohnen bzw. gepflegt werden, ebenso nicht Personen, die sich nur auf Besuch im Haushalt befinden.

Generell nicht in die Erhebung einbezogen werden Personen ohne festen Wohnsitz (Obdachlose), Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten, zu denen u.a. die Bewohner von Alters- und Pflegeheimen gehören, sofern diese innerhalb dieser Einrichtungen über keinen eigenen Haushalt verfügen, sowie die Angehörigen der Bereitschafts- und der Bundespolizei (ehem. Bundesgrenzschutz) und der Bundeswehr, soweit sie nicht einen ständigen Wohnsitz außerhalb der Kaserne haben.

In die Ergebnisdarstellung nicht einbezogen sind Haushalte mit hohem monatlichem Einkommen (Haushaltsnettoeinkommen von 18 000 und mehr), da diese sich nicht in ausreichender Zahl an der Erhebung beteiligen.

Die aus dem Mikrozensus ermittelte, hochgerechnete Zahl der Privathaushalte liegt generell höher als die aus der EVS. Dies resultiert vor allem aus der Tatsache, dass im Mikrozensus alle Wohnsitze von Personen erfasst werden, in der EVS aber nur private Haushalte am Ort der Hauptwohnung (siehe auch unter „Hochrechnung“).

Näheres zum Haushaltsbegriff der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte sowie dem etwas weiter gefassten Haushaltsbegriff der Volkszählung und des Mikrozensus siehe Fachserie 15, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003, Heft 7 „Aufgabe, Methode und Durchführung der EVS 2003“ bzw. Fachserie 1, Reihe 3 „Haushalte und Familien“.

Haushaltstyp

Für folgende Haushaltstypen werden im vorliegenden Heft die Ergebnisse nachgewiesen:

- Allein Lebende(r)
- Allein Erziehende(r) mit Kind(ern)
mit 1 Kind
mit 2 Kindern
mit 3 und mehr Kindern
- (Ehe-)Paare ohne Kind
mit Kind(ern)
mit 1 Kind
mit 2 Kindern
mit 3 und mehr Kindern
- Sonstige Haushalte

Bei der Darstellung nach dem Haushaltstyp werden nur diejenigen Haushalte gezählt, denen außer den bei der Typisierung genannten Mitgliedern keine weiteren Personen angehören. Sind weitere Personen (z.B. Kind(er) über 18 Jahren, "Mehrgenerationenhaushalte", Wohngemeinschaften etc.) vorhanden, werden diese Haushalte stets der Gruppe „Sonstige Haushalte“ zugeordnet. Als Kinder zählen alle ledigen Kinder unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder dessen/deren (Ehe-)Partner(in) bzw. gleichgeschlechtlichen Lebenspartners/-partnerin. Dies impliziert, dass bei der Auswertung die nichtehelichen Lebensgemeinschaften sowie die gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften den Ehepaaren gleichgestellt sind.

Haupteinkommensbezieher(in)

Durch die Festlegung eines/einer Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin wird es möglich, Mehrpersonenhaushalte nach unterschiedlichen Merkmalen (z.B. Alter, Geschlecht, soziale Stellung) einheitlich zu gliedern. Als Haupteinkommensbezieher(in) gilt in der Regel die Person (18 Jahre und älter), die den höchsten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet.

Soziale Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin

Die soziale Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin richtet sich nach dem Bereich, aus dem der überwiegende Teil der Einkünfte fließt (Unterhaltskonzept). Für die Zuordnung eines Haushalts zu einer sozialen Stellung gilt bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), dass die im Folgenden genannten Personen stets den größten Anteil zum Haushaltsnettoeinkommen beitragen.

- **Selbstständige**, dazu zählen:

Landwirte/Landwirtinnen: Alle Personen, die einen landwirtschaftlichen Betrieb wirtschaftlich oder organisatorisch als Eigentümer(in) oder Pächter(in) leiten. Den Haushalten von Landwirten/-wirtinnen zugerechnet wurden Haushalte, deren Einkommen überwiegend aus einem landwirtschaftlichen Betrieb stammen.

Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige: Alle Personen, die einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher Art wirtschaftlich oder organisatorisch als Eigentümer(innen) oder Pächter(innen) leiten. Freiberuflich Tätige wie Ärzte/Ärztinnen, Rechtsanwälte/-anwältinnen, Schriftsteller(innen), freischaffende Künstler(innen) usw. zählen ebenfalls dazu.

- **Beamte/Beamtinnen:** Beamte/Beamtinnen (auch in Altersteilzeit) des Bundes (auch Berufs- und Zeitsoldaten/-soldatinnen, Beamte/Beamtinnen der Bundespolizei, Wehrdienstleistende), der Länder, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts einschließlich Beamtenanwärter(innen) und Beamte/Beamtinnen im Vorbereitungsdienst, auch Richter(innen), Geistliche und Beamte/Beamtinnen der evangelischen Kirche und der römisch-katholischen Kirche. Geistliche und Sprecher(innen) anderer Religionsbekenntnisse sind als Angestellte erfasst.
- **Angestellte:** Alle nichtbeamteten Gehaltsempfänger(innen), (auch in Altersteilzeit), wie z.B. kaufmännische,

technische Büro-, Verwaltungs- oder Behördenangestellte, leitende Angestellte (z.B. Direktoren), ferner sogenannte Versicherungsbeamte/-beamtinnen, Betriebsbeamte/-beamtinnen, Bankbeamte/-beamtinnen (soweit sie nicht in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis, z.B. Bundesbank, stehen), Zivildienstleistende.

- **Arbeiter(innen):** Alle Lohnempfänger(innen), auch in Altersteilzeit, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode, auch Heimarbeiter(innen).
- **Nichterwerbstätige:** Zusammenfassung der Haushalte von Arbeitslosen, Pensionären/Pensionärinnen, Rentner(innen), Sozialhilfeempfänger(innen), Altenteiler(innen), nicht oder nicht mehr im Erwerbsleben stehende Personen, die vom eigenen Vermögen (Vermietung, Verpachtung) oder von privaten Unterstützungen und dergleichen leben, ferner Studenten, die einen eigenen Haushalt führen. Die Zuordnung zu den Nichterwerbstätigen erfolgte auch dann, wenn kleinere oder unregelmäßige Einkünfte aus Erwerbstätigkeit vorhanden waren.

Arbeitslose: Arbeitslos sind Arbeitnehmer(innen), die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine kurzzeitige Beschäftigung ausüben und Leistungen vom Arbeitsamt beziehen. Arbeitsuchende, die keine Leistungen vom Arbeitsamt beziehen oder in Anspruch nehmen können, zählen zu den Nichterwerbstätigen.

Bei Haupteinkommensbeziehern/-bezieherinnen, die sich in Elternzeit (Erziehungsurlaub) befinden, eine Rückkehrgarantie des Arbeitgebers haben und ihren Arbeitsvertrag nicht gekündigt haben, gilt die soziale Stellung vor Antritt des Erziehungsurlaubes; ansonsten sind diese den „Nichterwerbstätigen“ zuzuordnen.

Nachweisungsmerkmale und Berechnungsgrundlagen

Neben den allgemein gebräuchlichen Maßzahlen zur Beschreibung von Einkommensverteilungen (z.B. Gini-Koeffizient) sind verschiedene monetäre Indikatoren zur Beschreibung von Einkommensarmut und sozialer Ausgrenzung sowie zu Einkommensreichtum enthalten.

Adäquate statistische Indikatoren zur Beschreibung von Armutphänomenen wurden auf dem Europäischen Rat von Laeken im Dezember 2001 für die bis dahin 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union verabschiedet. Solche Indikatoren werden daher häufig auch als „Laeken-Indikatoren“ bezeichnet. Die vorliegende Veröffentlichung enthält sowohl allgemeine (haushalts- und personenbezogene) Indikatoren zur Einkommensverteilung als auch eine Auswahl an (personenbezogenen) Laeken-Indikatoren. Alle Indikatoren sind Querschnittsindikatoren und wurden auf der Grundlage der EVS 2003 berechnet, bei Anwendung verschiedener Hochrechnungsverfahren (siehe unter „Hochrechnung“).

Zugrunde liegende Einkommen: Die dargestellten Indikatoren zur Einkommensverteilung sowie zu Einkommensarmut und Einkommensreichtum basieren auf monatlichen Nettoeinkommen. Das monatliche Nettoeinkommen eines Haushalts bzw. einer Person ergibt sich dabei aus dem monatlichen Bruttoeinkommen nach Abzug von Steuern, Solidaritätszuschlägen und Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung.

Vergleichbarkeit und Kohärenz: Die Laeken-Indikatoren sind inhaltlich vergleichbar mit den im 2. **Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung** und im **Nationalen Aktionsplan** enthaltenen Indikatoren zu Armut und sozialer Ausgrenzung

in Deutschland. Beide Werke^{1,2} wurden federführend vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) erstellt. Dabei diente die EVS 2003 (in Form von anonymisierten Mikrodatenfiles) als eine wesentliche Datengrundlage für die in den Berichten ausgewiesenen Ergebnisse. Bei vergleichenden Betrachtungen zwischen den genannten Veröffentlichungen und dem hier vorliegenden Heft muss berücksichtigt werden, dass aus der Anonymisierung Abweichungen zu den auf Originalmaterial basierenden Ergebnissen resultieren. **Bei Vergleichen mit früheren Fachserienheften der EVS zur Einkommensverteilung (1998 und früher)** ist zu berücksichtigen, dass bei der EVS 2003 erstmals eine Personenhochrechnung zur Ermittlung der Laeken-Indikatoren implementiert wurde. Die hier vorliegenden Ergebnisse sind daher nur auf Haushaltsebene mit den früheren Ergebnissen vergleichbar.

Median: Der Median ist als der mittlere Wert in einer Folge von nach aufsteigender Größe sortierten Variablenwerten definiert. Im Gegensatz zu dem in Statistiken häufig verwendeten arithmetischen Mittelwert, der einen rechnerischen Durchschnittswert über alle Variablenwerte darstellt, ist der Median „robust“, d.h. unempfindlich gegenüber Extremwerten in den Variablenwerten. Zur Ermittlung von relativer Einkommensarmut ist daher die Verwendung des Median anstelle des arithmetischen Mittelwertes gebräuchlich und sinnvoll.

Quantile der Einkommensverteilung: Einkommensverteilungen lassen sich u.a. durch Verteilungsquantile beschreiben. Ein Quantil ist ein bestimmter Prozentanteil von Erhebungseinheiten und stellt damit einen Teilabschnitt der Einkommensverteilung dar. Quantile können z.B. Quartile sein (25 %), Quintile (20 %) oder auch Dezile (10 %). Grundlage von Quantilsbetrachtungen sind nach aufsteigendem Einkommen sortierte Folgen von Erhebungseinheiten (hier: private Haushalte und Personen in privaten Haushalten).

Dezile der Einkommensverteilung: Jedes Verteilungsdezil enthält 10 % der Erhebungseinheiten, wobei der Anteil, den diese Einheiten zum Gesamteinkommen beitragen, je nach Dezil unterschiedlich groß ist. In der Regel ist es bei Einkommensverteilungen so, dass die Erhebungseinheiten des ersten Dezils am wenigsten zum gesamten Einkommen beitragen und sich die Beiträge mit jedem weiteren Dezil steigern. Anschaulich bedeutet dies, dass der Großteil des Gesamteinkommens von den Haushalten der oberen Dezile erzielt wird.

Lorenzkurve und Gini-Koeffizient: Als Lorenzkurve wird die nach M.C. Lorenz benannte Methode der kumulierten Darstellung der Einkommensanteile der Bevölkerung am Gesamteinkommen bezeichnet. Der Gini-Koeffizient basiert auf der Lorenzkurve und ist eine statistische Maßzahl zur Bewertung der Ungleichheit einer Verteilung. Der Wert beschreibt auf einer Skala zwischen 0 und 1 die Relation zwischen empirischer Kurve und der Gleichverteilungs-Diagonalen. Je höher der Gini-Koeffizient ausfällt, umso „schief“ ist die Verteilung.

¹ Nationaler Aktionsplan zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2003-2005. Aktualisierung 2004. Hrsg.: Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung. Frühjahr 2004.

² Lebenslagen in Deutschland. Der 2. Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Hrsg.: Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung. Frühjahr 2005.

Die Berechnungen zu den in der vorliegenden Veröffentlichung ausgewiesenen Laeken-Indikatoren basieren auf sogenannten **Netto-Äquivalenzeinkommen**, die ermittelt werden, um die beim Vergleich von Haushalten auftretenden Struktureffekte auszuschalten. Netto-Äquivalenzeinkommen sind äquivalenzgewichtete Personen-Nettoeinkommen. Im internationalen statistischen Umfeld allgemein üblich ist die Anwendung der auf Empfehlung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) entwickelten OECD-Äquivalenz-Skalen. Als die beiden wichtigsten Skalen sind hier die ursprüngliche (auch: „alte“) OECD-Skala sowie die modifizierte (auch: „neue“) OECD-Skala zu nennen, nach denen den Mitgliedern eines Haushalts jeweils verschiedene Gewichte zugeordnet werden (bei der alten OECD-Skala: 1.0 für den Haupteinkommensbezieher, 0.7 für alle übrigen Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren und 0.5 für Personen unter 14 Jahren; bei der modifizierten OECD-Skala entsprechend 1.0/0.5/0.3). Die für die Äquivalenzgewichtung derzeit am meisten verwendete und auch von der EU empfohlene Äquivalenzskala ist die **modifizierte OECD-Skala**, die als Berechnungsgrundlage für die vorliegende Veröffentlichung diente.

Netto-Äquivalenzeinkommen: Das Netto-Äquivalenzeinkommen ist definiert als das Haushaltsnettoeinkommen, dividiert durch seine „Äquivalenzgröße“ und wird jedem Mitglied des Haushalts zugewiesen. Die Äquivalenzgröße wird dabei durch die Summe der Äquivalenzgewichte je Haushaltsmitglied gebildet. Nach der modifizierten OECD-Skala würde sich beispielsweise für einen Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren (Summe der Gewichte 2.1), der über ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 2 700 Euro verfügt, ein monatliches Netto-Äquivalenzeinkommen in Höhe von rund 1 286 Euro (2 700 Euro, dividiert durch 2.1) ergeben. Bei der Ermittlung der Äquivalenzeinkommen wurden als Nettoeinkommen jeweils die Bruttoeinkommen abzüglich Steuern und Sozialtransfers zugrundegelegt.

Relative Einkommensarmut: Das Konzept der relativen Einkommensarmut basiert auf einer Aufteilung der Einkommensverteilung in einen Armutsrisikobereich und in den Rest der Verteilung. Basis für die Ermittlung der Armutsrisikogrenze ist dabei ein vor der Berechnung definierter Schwellenwert, der in Relation zu einem Mittelwert (hier: Median) der Einkommensverteilung der Bevölkerung steht. Diese Methode ist international üblich und wird seit Jahren zur Ermittlung von monetärer Armut angewendet. Der Schwellenwert wurde bei den in diesem Fachserienheft vorliegenden Ergebnissen auf den Laeken-Indikator „60% Median“ determiniert. Dies bedeutet, dass der Bevölkerungsanteil, dessen Netto-Äquivalenzeinkommen unterhalb 60% des medianen Netto-Äquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung liegt, per definitionem als einkommensarm gilt. Es soll hier ergänzend darauf hingewiesen werden, dass ein zur Ermittlung von monetärer Armut herangezogener, vordefinierter Schwellenwert bei einem gesamtwirtschaftlichen Wohlstandsanstieg nicht notwendigerweise zu einem Rückgang des Anteils der relativ Einkommensarmen führt, da der Schwellenwert selbst relativ zum Gesamtgefüge ist. Auch ist zu betonen, dass neben monetärer Armut zahlreiche weitere Faktoren (z.B. Bildung und Gesundheit) die Lebensbedingungen und den Lebensstandard der Bevölkerung mitbestimmen.

S80/S20-Rate: Als S80/S20-Rate wird das Verhältnis zwischen dem untersten (die 20% niedrigsten Einkommen) und dem obersten Quintil (die 20% höchsten Einkommen) der Einkommensverteilung bezeichnet. Die S80/S20-Rate ist ein Laeken-Indikator.

Armutsrisikogrenze 60% Median: Die 60% Median-Armutsrisikogrenze ist ein Laeken-Indikator und definiert als 60% des medianen Netto-Äquivalenzeinkommens (insgesamt). Sie bildet den Schwellenwert zur Ermittlung der relativen Einkommensarmut.

Armutsrisikoquote 60% Median: Die 60% Median-Armutsrisikoquote ist ein Laeken-Indikator und stellt den Anteil der Bevölkerung dar, dessen Netto-Äquivalenzeinkommen unterhalb der 60% Median-Armutsrisikogrenze liegt.

Relative Armutsücke 60% Median: Die 60% Median-Relative Armutsücke ist ein Laeken-Indikator und ist definiert als Differenz zwischen dem medianen Netto-Äquivalenzeinkommen des Bevölkerungsanteils unterhalb der 60% Median-Armutsrisikogrenze und der Höhe des Netto-Äquivalenzeinkommens an der 60% Median-Armutsrisikogrenze. Der Indikator gibt damit Aufschluss darüber, wie weit (unterhalb) das mediane Netto-Äquivalenzeinkommen der Einkommensarmen von der Armutsrisikogrenze entfernt liegt.

Relativer Einkommensreichtum: Analog zum Konzept der relativen Einkommensarmut lässt sich relativer Einkommensreichtum als ein Prozentanteil (größer 100%) des medianen Netto-Äquivalenzeinkommens definieren. Allgemein gültige und anerkannte Schwellenwerte liegen für Einkommensreichtum nicht vor, dennoch empfiehlt sich auch hier das Arbeiten mit mehreren, abgestuften Schwellenwerten, um ein Bild von der Verteilung des relativen Einkommensreichtums zu erhalten. Für die vorliegende Veröffentlichung wurde mit einer Spanne von 200% bis 400% gerechnet.

Hochrechnung

Da Indikatoren zu Armut und sozialer Ausgrenzung auf personengewichteten Äquivalenzeinkommen basieren, wurde neben der **haushaltsbezogenen Hochrechnung** für haushaltsbezogene Ergebnisse speziell für die vorliegende Veröffentlichung zusätzlich eine **personenbezogene Hochrechnung** für personenbasierte Ergebnisse durchgeführt. Hochrechnungsrahmen war in beiden Fällen der Mikrozensus.

Haushaltsbezogene Hochrechnung: Zur Berechnung der rein haushaltsbezogenen Ergebnisse dienen die auf der Basis des Mikrozensus 2003 ermittelten und bereits vorliegenden, haushaltsbezogenen Hochrechnungsfaktoren. Diese wurden nach freier Hochrechnung mit einem Anpassungsverfahren auf Basis des Horvitz-Thompson-Schätzers ermittelt. Die Berechnung erfolgte mit der Software SAS unter Verwendung des Makro-Programmpakets CLAN. Als Anpassungsmerkmale wurden verwendet (* bedeutet dabei: in Kombination mit):

- Haushaltstyp * Regionalgliederung³,
- Soziale Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin * Regionalgliederung,
- Haushaltsgröße * Regionalgliederung,
- Alter des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin * Regionalgliederung,
- Haushaltstyp * Haushaltsnettoeinkommen * Regionalgliederung, sowie
- Bundesländer.

Personenbezogene Hochrechnung: Die personenbezogene Hochrechnung erfolgte in zwei Schritten. Da der Haushalt bei der EVS die Auswahlinheit darstellt, wurden die Hochrechnungsfaktoren aus der freien Hochrechnung der Haushalte zunächst auf die Personendaten übertragen. Anschließend erfolgte eine weitere Anpassung an Personendaten aus dem

³ Gebietsstände Deutschland, früheres Bundesgebiet, neue Länder und Berlin-Ost.

Mikrozensus 2003. Die Berechnung der Personenfaktoren erfolgte wieder mit SAS unter Verwendung von CLAN. Als Anpassungsmerkmale wurden verwendet (* bedeutet dabei: in Kombination mit):

- Haushaltstyp * Regionalgliederung,
- Soziale Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin * Regionalgliederung,
- Soziale Stellung der Person * Regionalgliederung,
- Haushaltsnettoeinkommen * Regionalgliederung,
- Haushaltsgröße * Regionalgliederung,
- Alter * Regionalgliederung,
- Geschlecht * Regionalgliederung sowie
- Bundesländer.

Auf- und Abrundungen

Die maschinell erstellten Ergebnisse sind bei der Hochrechnung ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Qualitätsbericht

1. Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2003. (EVAS-Nr. 632).

1.2 Berichtszeitraum

Berichtszeitraum: Jahr 2003.

1.3 Erhebungstermin

Einführungsinterview mit Anlage zum Stichtag 1.1.2003 und Haushaltsbuch (inkl. Feinaufzeichnungsheft für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren) gleichmäßig über alle vier Quartale des Jahres 2003 verteilt.

1.4 Periodizität

Fünfjährlich.

1.5 Regionale Gliederung

Deutschland, früheres Bundesgebiet, neue Länder und Berlin-Ost, Bundesländer.

1.6 Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Die Erhebungsgesamtheit umfasst alle Privathaushalte am Ort der Hauptwohnung, deren monatliches Haushaltsnettoeinkommen weniger als 18 000 Euro beträgt. Als Haushalt wird dabei eine Gruppe von verwandten oder persönlich verbundenen (auch familienfremden) Personen bezeichnet, die gemeinsam wirtschaften. Als Haushalt gilt auch eine Einzelperson mit eigenem Einkommen, die für sich allein wirtschaftet. Generell nicht in die Erhebung einbezogen werden Personen ohne festen Wohnsitz (Obdachlose) sowie Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten. Näheres zu dem Haushaltsbegriff der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe sowie dem etwas weiter gefassten Haushaltsbegriff des Mikrozensus enthält Fachserie 15, Heft 7: Aufgabe, Methode und Durchführung der EVS 2003. Diese Publikation ist unter der Fachserien-Nr. 15 im Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes (<http://www.ec.destatis.de/csp/shop>) erhältlich.

1.7 Erhebungseinheiten

Private Haushalte, Personen in privaten Haushalten.

1.8 Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlage für die Erhebung ist das Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294), in Verbindung mit Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) und dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322). Erhoben werden Angaben zu § 2 des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte. Die Erteilung der Auskunft ist nach § 4 dieses Gesetzes in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheimgehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert

sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

2. Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Soziodemographische und sozioökonomische Merkmale, Einnahmen und Ausgaben, Vermögen und Schulden, Ausstattung mit Gebrauchsgütern, Wohnsituation.

2.2 Zweck der Statistik

Die EVS dient vorrangig der Ermittlung der Grobwägungsschemata des Verbraucherpreisindex. Der Schwerpunkt des Erhebungsprogramms liegt in der Erfassung sämtlicher Einnahmen und Ausgaben von privaten Haushalten. Damit werden wichtige Unterlagen zur Beurteilung der Einkommenssituation und der Verbrauchsverhältnisse der Gesamtbevölkerung und ihrer verschiedenen Gruppen geliefert. Die Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsumgütern stellt einen entscheidenden Faktor im Wirtschaftsleben dar. Ausreichende Informationen darüber sind eine unerlässliche Voraussetzung nicht nur für eine sachgerechte staatliche Konjunktur- und Strukturpolitik, sondern auch für die Produktions- und Absatzplanung der Unternehmen. Einkommensdaten sind außerdem wichtig für die Sozial-, Steuer- und Familienpolitik. In der Armut- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung stellen die Ergebnisse aus der EVS eine überaus wichtige Datenbasis dar. Sie dienen zudem zur Neufestsetzung der Regelsätze in der Sozialen Grundsicherung und werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Schätzungen (Aggregate des Bruttoinlandsprodukts, weitere wichtige volkswirtschaftliche Gesamtgrößen) benötigt.

2.3 Hauptnutzer der Statistik

Bundesministerien/Oberste Bundesbehörden, Landesministerien/Oberste Landesbehörden, Hochschulen/Forschungseinrichtungen, Amtliche Statistik, Eurostat, Wirtschaftsunternehmen und -verbände.

2.4 Einbeziehung der Nutzer

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Frageprogramms wurden die Rückmeldungen und der Bedarf verschiedener Nutzerkreise, insbesondere aus der Forschung und von den Ministerien, berücksichtigt. Auch Erfahrungsberichte aus dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern wurden (durch Einrichten von Bund-Länder-AGs) in die Weiterentwicklung der Erhebung einbezogen. Ferner wurden die Empfehlungen der Eurostat-Arbeitsgruppe zu Haushaltsbudgeterhebungen berücksichtigt. Bezogen auf die EVS allgemein sind die Nichterfassung der Haushalte mit sehr hohem Einkommen (mehr als 18 000 Euro) und die Untererfassung der Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit häufig von den Nutzern bemängelte Defizite.

3. Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Die EVS 2003 wurde als repräsentative Quotenstichprobe privater Haushalte mit freiwilliger Auskunftserteilung durchgeführt. Dabei diente der Mikrozensus (MZ) als Basis für die Quotierung (MZ 2000) und Hochrechnung (MZ 2002/03). Die Datengewinnung erfolgte durch Interviewereinsatz und durch schriftliche Befragung. Die Durchführung der Erhebung erfolgte in enger Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern. Die organisatorische und technische Vorbereitung lag beim Statistischen Bundesamt, während die Anwerbung der Haushalte und die Erhebungsdurchführung

rung den Landesämtern oblag. Die Erhebungsaufbereitung und zentrale Ergebnisermittlung wiederum erfolgte durch das Statistische Bundesamt.

3.2 Stichprobenverfahren

Das Stichprobensoll in Höhe von 74 600 Haushalten (je Quartal rund 18 650 Haushalte, dies entspricht einem Auswahlsatz von insgesamt etwa 0,2% der Erhebungsgesamtheit des Mikrozensus 2000) wurde nach dem „Prinzip der vergleichbaren Präzision für gegliederte Ergebnisse“ (Näheres hierzu enthält Heft 7 der Fachserie 15; siehe Punkt 8. dieses Berichts) disproportional auf die Bundesländer verteilt, wodurch für die Stichprobenergebnisse großer Bundesländer wie Nordrhein-Westfalen (Auswahlsatz 18%) im Gegensatz zu kleinen wie Bremen (Auswahlsatz 25%) eine höhere Präzision (geringerer relativer Standardfehler) erzielt wird. Je Bundesland wurden die so ermittelten Stichprobenumfänge auf die Quotierungszellen, die sich aus der Kombination der Merkmale Haushaltstyp, soziale Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin und Haushaltsnettoeinkommen ergeben, aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgte auch hier nach dem „Prinzip der vergleichbaren Präzision für gegliederte Ergebnisse“. Anders als bei der EVS 1998 erfolgte bei kleineren Ländern (z.B. Hamburg, Bremen, Berlin-West) eine Zusammenfassung der Quotierungszellen, um möglichst einheitliche Quotierungszellen für diese Länder zu erhalten. Als Aufteilungsmerkmal wurde das Merkmal „Privater Konsum“ (anhand der Ergebnisse aus der EVS 1998) verwendet, da dieses Merkmal besonders wichtig für die Ergebnisdarstellung ist. Da bei der EVS 2003 innerhalb des Berichtsjahres auch Nachwerbungen erfolgten, wurde der auf die einzelnen Quotierungszellen entfallende jeweilige Stichprobenumfang – im Gegensatz zur EVS 1998, bei der eine disproportionale Quartalaufteilung zur Anwendung kam - gleichmäßig auf die Quartale aufgeteilt. Das Erhebungssoll für die Unterstichprobe der Feinaufzeichnungen entsprach mit etwa 15 000 Haushalten einem Auswahlsatz von rund 20 % der Gesamtstichprobe, der zellenweise auf das Erhebungssoll der Gesamtstichprobe angewendet wurde. Die daraus resultierenden Stichprobenumfänge wurden proportional auf die Quartale verteilt. Für jeden einzelnen Erhebungsteil (Einführungsinterview, Anlage zum Einführungsinterview, Haushaltsbuch, Feinaufzeichnungsheft für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren) wurde eine getrennte Hochrechnung durchgeführt. Als Hochrechnungs- und Anpassungsrahmen diente der Mikrozensus 2002 (Einführungsinterview) bzw. 2003 (Haushaltsbuch und Feinanschreibung). Dabei wurden für den Bund und die Gebietsstände „früheres Bundesgebiet“, „neue Länder und Berlin-Ost“ jeweils eigene Hochrechnungsfaktoren ermittelt. Für die Hochrechnung der EVS 2003 wurde – wie bereits bei der EVS 1998 - das Anpassungsverfahren "Hochrechnung nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes" (Näheres hierzu enthält Heft 7 der Fachserie 15; siehe Punkt 8. dieses Berichts) eingesetzt. Dieses Verfahren bietet die Möglichkeit, die Stichprobendaten an die Randverteilungen mehrerer Merkmale anzupassen. Als Anpassungsmerkmale wurden die Quotierungsmerkmale in einer tieferen Gliederung gewählt. Bei der Hochrechnung der Haushaltsbücher und Feinaufzeichnungshefte wurde zusätzlich das Quartal berücksichtigt.

3.3 Saisonbereinigungsverfahren

Nicht relevant.

3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Bei der EVS 2003 kamen vier Erhebungsunterlagen zum Einsatz: das Einführungsinterview (sozio-ökonomische und Angaben zur Ausstattung), die Anlage zum Einführungsinterview (Geld- und Sachvermögen), das Haushaltsbuch (Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben) und das Feinaufzeichnungsheft (detaillierte Aufzeichnung des Konsums an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren). Jeder Haushalt füllte das Einführungsinterview mit An-

lage aus und führte ein Quartal lang das Haushaltsbuch. 20 % der teilnehmenden Haushalte führten zusätzlich einen Monat lang das Feinaufzeichnungsheft. Neben den genannten Erhebungsunterlagen stand den Haushalten außerdem ein Sammelnotizheft zur praktischen Unterstützung der Aufzeichnungen zur Verfügung. Die Datengewinnung erfolgte sowohl durch Interviewereinsatz als auch durch schriftliche Befragung.

3.5 Belastung der Auskunftgebenden

Da die an der EVS teilnehmenden Haushalte dies freiwillig tun, wird die Teilnahme zunächst nicht als Belastung empfunden, wie es beispielsweise bei amtlichen Pflichterhebungen häufig der Fall ist. Andererseits ist das Frageprogramm der EVS komplex, und die Ausdauer der Befragten wird durch die lange Erhebungsperiode mit mehreren Erhebungsteilen auf die Probe gestellt. So verweigerten während der Berichtsperiode insgesamt knapp 11 % der Haushalte die weitere Teilnahme an der Befragung. Für ihren Beitrag zur EVS 2003 erhielten die teilnehmenden Haushalte eine Aufwandsentschädigung.

3.6 Dokumentation des Fragebogens

Die Erhebungsunterlagen sind auf Anfrage bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe VIII D (Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets) im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn erhältlich. Telefon: +49 (0) 18 88 / 644 88 80, Telefax: +49 (0) 18 88 / 644 89 75, E-Mail: private-haushalte@destatis.de.

4. Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Genauigkeit der statistischen Ergebnisse resultiert sowohl aus dem stichprobenbedingten als auch aus dem nicht-stichprobenbedingten Fehler. Das Ausmaß des Nicht-Stichprobenfehlers ist nicht quantifizierbar, wurde jedoch durch umfangreiche Aufbereitungskontrollen und eine Budgetierung (Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben) möglichst klein gehalten. Zur Quantifizierung des stichprobenbedingten Fehlers wurde eine Fehlerrechnung (Abschätzung der relativen Standardfehler) durchgeführt. Bei der Ergebnisdarstellung wurden Daten, die auf den Angaben von weniger als 25 Haushalten basieren, nicht veröffentlicht. Hier liegt der zu erwartende relative Standardfehler bei mehr als 20%. In den veröffentlichten Tabellen sind solche Positionen mit einem Schrägstrich „/“ ausgewiesen. Bei einer zugrundeliegenden Fallzahl zwischen 25 und 100 Haushalten ist das veröffentlichte Ergebnis in Klammern „()“ gesetzt, um so die statistisch unsichere Aussagekraft des Ergebnisses (geschätzter relativer Standardfehler zwischen 10 % und 20 %) zu dokumentieren. Allen anderen Ergebnissen liegt schätzungsweise ein relativer Standardfehler von weniger als 10 % zugrunde. Sie sind damit uneingeschränkt veröffentlichungsfähig und wurden ohne zusätzliche Symbole dargestellt.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Die Präzision der Ergebnisse von Erhebungen wird anhand der Stichprobenzufallsfehler beurteilt, deren Größenordnung mit Hilfe der relativen Standardfehler zuverlässig geschätzt werden kann. Hierbei ist zu beachten, dass eine Abschätzung der Stichprobenfehler streng genommen nur für Zufallsstichproben zulässig ist. Um dennoch Aussagen über die Präzision der Ergebnisse machen zu können, wurde bei der EVS 2003 unterstellt, dass die Fehlerwerte der Quotenstichprobe näherungsweise den Fehlerwerten einer geschichteten Zufallsauswahl entsprechen, wobei die Quotierungsmerkmale den Schichtmerkmalen entsprechen. Neben dem Stichprobenzufallsfehler als wichtigste Komponente trägt auch eine Verzerrung des Schätzverfahrens zum gesamten Stichprobenfehler bei. Diese Verzerrung des Schätzverfahrens

rens kann aber bei großen Stichprobenumfängen (EVS 2003: knapp 60 Tausend Einheiten) gegenüber dem Zufallsfehler in der Regel vernachlässigt werden.

4.2.1 Stichprobenzufallsfehler

Die bei der Fehlerrechnung zur EVS 2003 ermittelten relativen Standardfehler wurden für verschiedene Einnahmen- und Ausgabenpositionen berechnet. Für hoch aggregierte Nachweisungspositionen (z.B. Gesamteinnahmen und -ausgaben) ergaben sich Standardfehler zwischen 0,1 und 0,5 %. Bei den Ausgaben für den Privaten Konsum weisen die meisten Abteilungen der Ausgabenklassifikation (z.B. Nahrungsmittel, Wohnen, Kleidung, Verkehr) ebenfalls sehr niedrige Fehlerwerte auf (kleiner als 1 %). Deutlich höhere Fehlerwerte sind insbesondere bei Ergebnissen für unterrepräsentierte soziale Gruppen (z.B. Arbeitslose) zu verzeichnen.

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

Neben den Stichprobenfehlern treten bei einer Erhebung auch Nichtstichprobenfehler auf. Sie werden im Wesentlichen durch Antwortausfälle, unzutreffende und fehlende Angaben sowie Fehler bei der Datenaufbereitung verursacht. Um die Genauigkeit der Stichprobenergebnisse zu beschreiben, müssen auch diese Fehlerkomponenten betrachtet werden. Nichtstichprobenfehler sind nicht aus der Stichprobe abschätzbar. Um sie zu quantifizieren, müssten aufwändige Controllerhebungen durchgeführt werden, was im Rahmen dieser Erhebung nicht möglich war. Es lassen sich jedoch folgende Aussagen treffen: Die bei konventionellen Quotenstichproben häufig auftretenden Nichtstichprobenfehler, die auf einer subjektiven Auswahl der zu befragenden Haushalte durch Interviewer beruhen, sind bei der EVS 2003 ausgeschlossen. Um die nicht-stichprobenbedingten, inhaltlichen Fehler möglichst klein zu halten, wurden sowohl umfangreiche Plausibilitätsprüfungen als auch eine Budgetierung (Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben) durchgeführt.

4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Neben den in 1.6 genannten Ausschlüssen (Obdachlose, Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten) umfasste die Erhebungsgesamtheit alle Privathaushalte am Ort der Hauptwohnung, deren monatliches Haushaltsnettoeinkommen weniger als 18 000 Euro betrug. Bei der Quotenstichprobe ist die Erfassungsgrundlage über die Quotenvorgaben definiert, d. h. es erfolgt keine „Ziehung“ der Einheiten aus einer Auswahlgrundlage, sondern diese werden gemäß dem Plan der Quotierungsmerkmale durch die Statistischen Landesämter geworben.

4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Ausgehend von einem Stichprobensoll in Höhe von 74 600 Haushalten, betrug die Zahl der teilnahmebereiten Haushalte am Jahresanfang 59 713. Am Jahresende 2003 lag die Zahl der Erhebungseinheiten mit verwertbaren Angaben bei 53 432. Bezogen auf die Anzahl der zu Jahresbeginn teilnahmebereiten Haushalte ergibt sich daraus eine Ausfallquote in Höhe von knapp 11%.

4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Im Aufbereitungsprozess der EVS 2003 wurden originäre Daten, die entweder nicht direkt bei den Haushalten erfragt werden konnten oder lückenhaft bzw. unvollständig angegeben worden waren, durch Imputation eines ersatzweise berechneten Wertes in den Datensatz kompensiert. Solche Imputationen wurden vorgenommen für die Merkmale „Eigentüermietwert“ (unterstellte Miete) und „Versicherungsguthaben“ (Rückkaufwert).

5. Aktualität und Pünktlichkeit

Die ersten Ergebnisse aus dem Einführungsinterview wurden vom Statistischen Bundesamt

im Oktober 2003 bei einer Pressekonferenz vorgestellt. Insgesamt gibt das Statistische Bundesamt acht Fachpublikationen (Fachserie 15, Hefte 1 bis 7, Sonderheft 1) sowie eine Reihe von wissenschaftlichen Artikeln und Pressebeiträgen zur EVS 2003 heraus. In zwei Pressekonferenzen wurden Ergebnisse der EVS 2003 präsentiert: im Oktober 2003 Ergebnisse aus dem Einführungsinterview und im Dezember 2004 Halbjahresergebnisse aus dem Haushaltsbuch. Eine weitere Pressekonferenz ist zum Erhebungsteil „Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren“ für 2006 geplant. Punkt 8. enthält Hinweise zum Bezug der genannten Veröffentlichungen. Auch die Statistischen Landesämter haben Auswertungen vorgenommen und eigene Veröffentlichungen zu den Ergebnissen der EVS 2003 herausgegeben.

6. Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Vorjahresvergleiche: Die EVS 2003 ist – bis auf gewisse Einschränkungen, die sich aus Neukonzeptionen (beispielsweise methodische Änderungen beim Anschreibeverfahren) ergeben haben - grundsätzlich vergleichbar mit allen früheren Erhebungen (1962/63, 1968, 1973, 1978, 1983, 1988, 1993, 1998). Für den Gebietsstand „neue Länder und Berlin-Ost“ ist Vergleichbarkeit erst ab 1993 gegeben.

Räumliche Vergleichbarkeit: Auf europäischer Ebene ist die EVS 2003 grundsätzlich mit den Haushaltsbudgeterhebungen der übrigen EU-Mitgliedstaaten vergleichbar (Eurostat-Datenrunde mit Referenzjahr 2005). Einschränkungen in der Vergleichbarkeit ergeben sich jedoch aufgrund methodisch noch nicht ausgereifter und noch unzureichend EU-harmonisierter Verfahren mit den Erhebungen der im Jahr 2004 beigetretenen zehn neuen EU-Mitglieder. Auf nationaler Ebene liegen einheitliche und damit vergleichbare Ergebnisse für den Bund und die beiden Gebietsstände „früheres Bundesgebiet“ und „neue Länder und Berlin-Ost“ sowie für die Bundesländer vor.

7. Bezüge zu anderen Erhebungen

Die Frageprogramme der EVS und der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) sind eng aufeinander abgestimmt. Zusammen bilden die in fünfjährigem Turnus erhobene EVS und die jährlich durchgeführten LWR das Erhebungssystem der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte. Die einleitenden Erhebungsteile beider Erhebungen (EVS: Einführungsinterview, LWR: Allgemeine Angaben) enthalten jeweils Fragen zur Ausstattung mit Gütern der „Informations- und Kommunikationstechnologie“ (IKT), so dass hier ein gewisser Bezug zur Erhebung über die Nutzung von IKT in Privathaushalten gegeben ist. Weiterer inhaltlicher Bezug besteht zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die – ebenso wie die Wirtschaftsrechnungen – Einkommen und privaten Konsum abbilden, sowie zur Preisstatistik im Rahmen der Festsetzung der Wägungsschemata auf Basis der Konsumstruktur der EVS.

8. Weitere Informationsquellen

Statistisches Bundesamt:

Fachserie 15, Heft 1: Wirtschaftsrechnungen. Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern. 2003. Statistisches Bundesamt, Dezember 2003.

Fachserie 15, Sonderheft 1: Wirtschaftsrechnungen. Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Haus- und Grundbesitz sowie Wohnsituation privater Haushalte. 2003. Statistisches Bundesamt, März 2004.

Fachserie 15, Heft 2: Wirtschaftsrechnungen. Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Geldvermögensbestände und Konsumentenkreditschulden privater Haushalte. 2003. Statistisches Bundesamt, Juli 2004.

Fachserie 15, Heft 3: Wirtschaftsrechnungen. Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren. 2003. Statistisches Bundesamt, Veröffentlichung voraussichtlich im 1. Quartal 2006.

Fachserie 15, Heft 4: Wirtschaftsrechnungen. Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte. 2003. Statistisches Bundesamt, Oktober 2005.

Fachserie 15, Heft 5: Wirtschaftsrechnungen. Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Aufwendungen privater Haushalte für den Privaten Konsum. 2003. Statistisches Bundesamt, Oktober 2005.

Fachserie 15, Heft 6: Wirtschaftsrechnungen. Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Einkommensverteilung in Deutschland. 2003. Statistisches Bundesamt, Veröffentlichung voraussichtlich im 2. Quartal 2006.

Fachserie 15, Heft 7: Wirtschaftsrechnungen. Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Aufgabe, Methode und Durchführung der EVS. 2003. Statistisches Bundesamt, Dezember 2005.

Diese Publikationen sind unter der Fachserien-Nr. 15 im Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes (<http://www.ec.destatis.de/csp/shop>) erhältlich.

Weitere Veröffentlichungen (z.B. wissenschaftliche Artikel) und Informationen zur EVS 2003 sind im Internet über <http://www.destatis.de/> erhältlich, und zwar über die Thematische Suchfunktion, über den Statistik-Shop sowie über den Button „Presse“ (jeweils unter der Rubrik: Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudget).

Auskünfte und weitere Informationen zur Fachserie 15 erhält man außerdem bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe VIII D (Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets) im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn:

Telefon: +49 (0) 18 88 / 644 88 80, Telefax: +49 (0) 18 88 / 644 89 75,

E-Mail: private-haushalte@destatis.de

Statistische Landesämter:

Eigene Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter sind gegebenenfalls über die Webseite des jeweiligen Landesamtes zugänglich.

Dipl.-Mathematikerin Silvia Deckl

Indikatoren der Einkommens- verteilung in Deutschland 2003

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Der vorliegende Beitrag präsentiert Ergebnisse für Querschnittsindikatoren zur Einkommensverteilung und Einkommensarmut in Deutschland 2003. Die Ergebnisse resultieren aus einer haushalts- und personenbezogenen Auswertung der Angaben von 53 432 privaten Haushalten, die an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2003 teilgenommen haben. Schwerpunkt des Beitrags ist die Darstellung der Ergebnisse für Nettoäquivalenzeinkommen und für Indikatoren zur Einkommensarmut (auch: monetäre Armut). Die Berechnung dieser Indikatoren erfolgte konform zu den Definitionen, wie sie im Jahr 2001 mit dem übergeordneten Ziel der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung vom Europäischen Rat von Laeken verabschiedet wurden.

Zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) ist eine in fünfjährlichem Turnus durchgeführte, auf freiwilliger Auskunftserteilung basierende Quotenstichprobe zur Erfassung der Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte in Deutschland. Der Stichprobenumfang beträgt rund 60 000 Haushalte (Einführungsgesetz der EVS 2003: 59 713 Haushalte; Haushaltsbuch (Jahresrechnung) der EVS 2003: 53 432 Haushalte). Der jährlich durchgeführte Mikrozen-

sus (1%-Zufallsstichprobe der Bevölkerung) dient dabei als Anpassungsrahmen für die Quotierung und Hochrechnung der EVS. Zusammen mit den jährlich durchgeführten Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) bildet die EVS das System der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte.¹⁾ Neben der Bereitstellung einer umfassenden Datenbasis zur Beurteilung der Einkommenssituation und des Konsumverhaltens der Bevölkerung gibt es für EVS-Daten eine Fülle weiterer Verwendungszwecke: Sie werden für Analysen zur Unterstützung der Sozial-, Steuer- und Familienpolitik herangezogen, dienen als eine wichtige Datenquelle für die Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung und werden zur Ermittlung der Wägungsschemata des Verbraucherpreisindex benötigt. Darüber hinaus verwenden zahlreiche weitere Nutzer aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien und dem Privatsektor EVS-Daten. Für die Verwendung von EVS-Daten im Rahmen wissenschaftlicher Projekte wird faktisch anonymisiertes Einzelmateriale zur Verfügung gestellt.²⁾

Berechnungsgrundlagen

Die Berechnungen wurden auf der Grundlage monatlicher Haushalts-³⁾ und Personennettoeinkommen, das heißt auf der Basis von *Bruttoeinkommen nach Abzug von Sozialtransfers und Steuern*, durchgeführt. Zu den Bruttoeinkom-

1) Rechtsgrundlage für die Erhebungen ist das Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte vom 11. Januar 1961 (BGBl. III Gliederungs-Nr. 708-6). Seit 2005 werden die LWR als Unterstichprobe aus der (letzten) EVS durchgeführt. Künftig werden die eigenständigen, jährlichen LWR-Erhebungen in EVS-Jahren ausgesetzt, erstmals im nächsten EVS-Jahr 2008. Die für die LWR benötigten Merkmale werden dann aus der EVS generiert. Mit jeder neuen EVS wird eine neue Auswahlgrundlage für die LWR zur Verfügung stehen.

2) Informationen zum Bezug von Mikrodaten aus der EVS stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter http://www.destatis.de/micro/d/micro_c2.htm zur Verfügung. Angaben zum Erhebungsablauf und zur Stichprobenmethodik der EVS enthalten die amtlichen Qualitätsberichte unter http://www.destatis.de/allg/d/veroe/qualitaetsberichte_wirtschaftszeitbudget.htm. Auskünfte und Materialien zur EVS und anderen freiwilligen Haushaltsbefragungen können auch direkt beim Service „Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets“ des Statistischen Bundesamtes erbeten werden (E-Mail: private-haushalte@destatis.de, Telefon 0 18 88/6 43-88 80).

3) Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von mehr als 18 000 Euro monatlich wurden in der EVS 2003 nicht erfasst.

men zählen Bruttoeinkommen aus unselbstständiger und selbstständiger Arbeit, Einnahmen aus Vermögen⁴⁾, Einkommen aus öffentlichen und nicht-öffentlichen Transferzahlungen⁵⁾ sowie Einnahmen aus Untervermietung. Das monatliche Nettoeinkommen ergibt sich aus dem monatlichen Bruttoeinkommen nach Abzug von Steuern (Einkommen- und Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag) und Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung.

Als Maßzahl für Durchschnittsangaben wurde vorzugsweise der *Median* gewählt, da er im Vergleich zum arithmetischen Mittelwert unempfindlicher auf Extremwerte in der Datenbasis reagiert. Dieses Vorgehen entspricht zudem den europäischen Fachempfehlungen, die für die Ermittlung von monetären Armutsindikatoren median-basierte Auswertungen vorsehen.

Die im Folgenden dargestellten traditionellen Verteilungsparameter für Haushalte beziehen sich auf monatliche Haushaltsnettoeinkommen, während die Indikatoren zur Einkommensarmut auf gewichteten Pro-Kopf-Einkommen, so genannten *Nettoäquivalenzeinkommen*, basieren.

Nettoäquivalenzeinkommen

Bei der Äquivalenzgewichtung werden den Mitgliedern eines Haushalts bestimmte Gewichte zugeordnet, die sich aus einer vorgegebenen Äquivalenzskala ergeben. Als Skala wurde die international gebräuchliche modifizierte Skala der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die *modifizierte OECD-Skala*, verwendet, bei der dem Haupteinkommensbezieher im Haushalt das Gewicht 1,0, Personen unter 14 Jahren das Gewicht 0,3 und jeder weiteren Person (ab 14 Jahren) im Haushalt das Gewicht 0,5 zugeordnet wird. Bei einer Äquivalenzgewichtung wird das Haushaltsnettoeinkommen durch die Summe der Äquivalenzgewichte dividiert und ergibt so das äquivalenzgewichtete (Pro-Kopf-)Einkommen für jede einzelne Person des Haushalts. Der Vorteil dieser Methode liegt darin, dass gewisse Strukturunterschiede zwischen Haushalten, die insbesondere bei Armutsbetrachtungen eine Rolle spielen, kompensiert werden können.

Beispielhaft würde nach der modifizierten OECD-Skala für einen Vierpersonenhaushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren (Summe der Gewichte 2,1), der über ein Haushaltsnettoeinkommen von 2700 Euro monatlich verfügt, ein monatliches Nettoäquivalenzeinkommen in Höhe von rund 1286 Euro (2700 Euro dividiert durch 2,1) ermittelt. Wären beide Kinder älter als 14 Jahre (Summe der Gewichte 2,5), so ergäben sich pro Person nur 1080 Euro monatlich. Ohne Äquivalenzgewichtung (Summe der Gewichte 4,0) ergäbe sich für diesen Haushalt ein Pro-Kopf-Einkommen von monatlich 675 Euro (2700 Euro dividiert durch 4,0), das Alter der Kinder wäre hierbei unerheblich. Durch die Äquivalenzgewichtung wird also dem Umstand Rechnung getragen, dass die Verbrauchsstruktura-

ren eines Haushalts je nach Zusammensetzung des Haushalts und Alter der Haushaltsmitglieder unterschiedlich sind und dass bestimmte Konsumausgaben, zum Beispiel für Miete oder langlebige Gebrauchsgüter, unabhängig von der Haushaltsgröße nur einmal (und nicht mehrmals) pro Haushalt anfallen.

Hochrechnung

Zur Ermittlung der Ergebnisse wurde das Stichprobenergebnis der EVS 2003 sowohl haushaltsbezogen als auch personenbezogen hochgerechnet. Hochrechnungsrahmen war jeweils der Mikrozensus 2003. Die haushaltsbezogene Hochrechnung lieferte die Ergebnisse für traditionelle Verteilungsparameter auf Haushaltsebene, während mit der personenbezogenen Hochrechnung die Ergebnisse für die Verteilung der Äquivalenzeinkommen sowie für die Indikatoren zur Einkommensarmut ermittelt wurden. Einen Überblick über erfasste und hochgerechnete Erhebungseinheiten gibt Tabelle 1.

Tabelle 1: Erfasste und hochgerechnete Erhebungseinheiten der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003

Erhebungseinheiten ¹⁾	Einheit	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Erfasste Haushalte	Anzahl	53 432	42 710	10 722
Hochgerechnete Zahl der Haushalte	1 000	38 110	31 018	7 092
Erfasste Personen	Anzahl	129 752	104 271	25 481
Hochgerechnete Zahl der Personen	1 000	81 513	66 816	14 698

1) Jahresrechnung.

Einkommensverteilung in Deutschland 2003

Bei der EVS setzt sich das Bruttoeinkommen eines Haushalts aus den aus selbstständiger und unselbstständiger Arbeit erzielten Bruttoeinkommen zusammen, zuzüglich der Einnahmen aus Vermögen, aus öffentlichen und nicht-öffentlichen Transferzahlungen sowie sonstiger Einnahmen. Das Nettoeinkommen ergibt sich aus dem Bruttoeinkommen nach Abzug von Einkommen- und Kirchensteuern, Solidaritätszuschlägen und den Beiträgen zur Sozialversicherung.

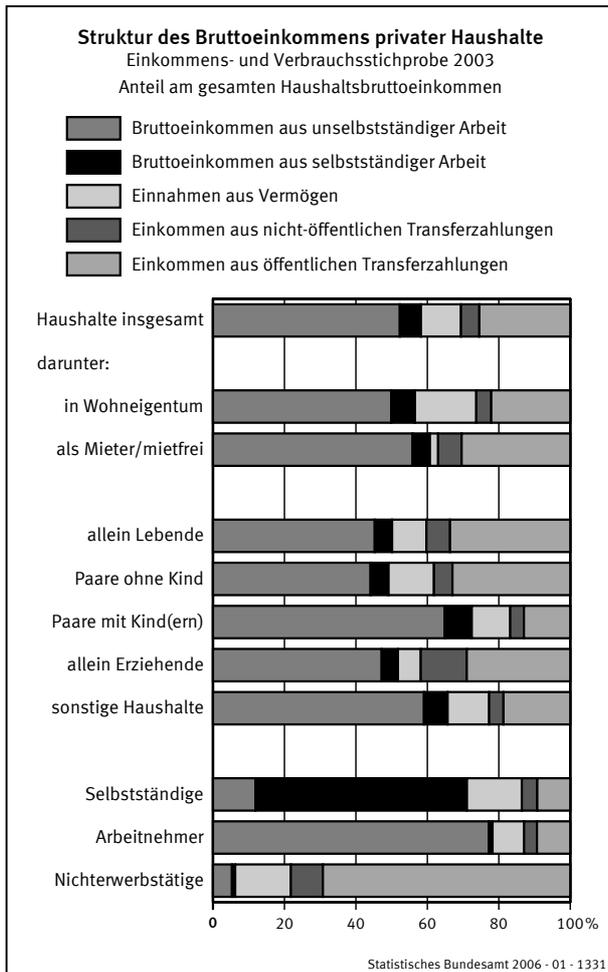
Struktur des Einkommens privater Haushalte 2003

Das durchschnittliche (hier: arithmetischer Mittelwert) monatliche Bruttoeinkommen eines privaten Haushalts in Deutschland belief sich im Jahr 2003 auf 3561 Euro. Der Großteil des Bruttoeinkommens wurde aus unselbstständiger Arbeit bezogen (52,3%), gefolgt von öffentlichen Trans-

4) Darunter auch Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung.

5) Öffentliche Transferzahlungen sind u. a. (Brutto-)Renten der gesetzlichen Rentenversicherung, (Brutto-)Pensionen, Arbeitslosenhilfe, laufende Übertragungen der Arbeitsförderung, Kindergeld. Nicht-öffentliche Transferzahlungen sind u. a. (Brutto-)Werks- und Betriebsrenten, Leistungen aus privaten Versicherungen, Unterstützung von privaten Haushalten.

Schaubild 1



ferzahlungen (25,4%). Rund ein Zehntel des Bruttoeinkommens resultierte aus Vermögen (11,2%; siehe Schaubild 1).

Das durchschnittliche Nettoeinkommen eines Haushalts belief sich in Deutschland im Jahr 2003 auf monatlich 2 833 Euro (West: 2 957 Euro; Ost: 2 293 Euro). Neben dem starken Niveauunterschied zwischen den Einkommen von Haushalten im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost fällt auch ein deutliches Gefälle zwischen Haushalten von männlichen und weiblichen Haupteinkommensbeziehern, insbesondere im früheren Bundesgebiet, auf: Dort erzielten Haushalte von Haupteinkommensbeziehern im Monat durchschnittlich 3 426 Euro (Ost: 2 595 Euro), solche von Haupteinkommensbezieherinnen dagegen nur 2 138 Euro (Ost: 1 937 Euro). Bezogen auf Haushaltstypen wurden die höchsten Nettoeinkommen in Deutschland im Jahr 2003 mit durchschnittlich 4 495 Euro monatlich von Paarhaushalten mit drei und mehr Kindern erzielt, die niedrigsten mit durchschnittlich 1 679 Euro bzw. 1 717 Euro monatlich von allein Lebenden bzw. allein Erziehenden mit einem Kind (siehe Tabelle 2).

Verteilung der Haushaltsnettoeinkommen (Verteilungsdezile und Gini-Koeffizient)

Ausgehend von nach aufsteigenden monatlichen Haushaltsnettoeinkommen sortierten Haushalten, trugen die privaten Haushalte der unteren Hälfte (bis einschließlich 5. Dezil) der Einkommensverteilung insgesamt zu etwa einem Viertel (25,9%) zum gesamten monatlichen Haushaltsnettoeinkommen in Deutschland bei. Fast genauso viel (25%) erzielten die oberen 10% Haushalte (10. Dezil) der Verteilung. Die 10% einkommensschwächsten Haushalte (1. Dezil) hatten dagegen nur einen Anteil von 2,7% am Gesamteinkommen. In dieser Gruppe wurde im früheren Bundesgebiet ein Grenzwert (Maximum) von monatlich 1 019 Euro ermittelt (Ost: 862 Euro).

Das beschriebene Verteilungsmuster zeigt sich in beiden Gebietsständen (West, Ost). Als normierter⁶⁾ Gini-Koeffizient, der ein Maß für die Ungleichheit (auch: Schiefe) der Verteilung darstellt, ergibt sich für Deutschland insgesamt der Wert 0,344 (West: 0,344; Ost: 0,324). Zwischen den soziodemographischen Gruppierungen treten dabei größere Unterschiede auf (z. B. für Paare mit zwei Kindern: 0,224; für Selbstständige: 0,348).

Pro-Kopf-Einkommen 2003

Das mediane ungewichtete⁷⁾ Pro-Kopf-Einkommen betrug in Deutschland im Jahr 2003 monatlich 1 132 Euro (West: 1 165 Euro; Ost: 1 016 Euro). Dem gegenüber steht der auf Basis der modifizierten OECD-Skala für Deutschland (insgesamt) ermittelte Wert in Höhe von 1 667 Euro für den Median des äquivalenzgewichteten monatlichen Einkommens. Am Beispiel der allein Lebenden und der allein Erziehenden mit drei und mehr Kindern lässt sich der Effekt, der durch die Äquivalenzgewichtung erzielt wird, besonders gut verdeutlichen: So beträgt deren medianes ungewichtetes Pro-Kopf-Einkommen (Deutschland insgesamt) monatlich 1 373 Euro (allein Lebende) bzw. 489 Euro (allein Erziehende mit drei und mehr Kindern), während das mediane äquivalenzgewichtete Einkommen mit monatlich (unverändert) 1 373 Euro bei den allein Lebenden nunmehr viel stärker an die 1 018 Euro monatlich der allein Erziehenden mit drei und mehr Kindern angenähert ist.

Verteilung der Nettoäquivalenzeinkommen 2003 (Verteilungsdezile und Gini-Koeffizient)

Anders als bei der Betrachtung von Haushaltsnettoeinkommen (Gini-Koeffizient für Deutschland insgesamt: 0,344), führt die Betrachtung der Nettoäquivalenzeinkommen zu einer weitaus geringeren Ungleichheit der Verteilung: Der Gini-Koeffizient beträgt für Deutschland insgesamt 0,267 (West: 0,269; Ost: 0,232). Auch hier ist das Ausmaß der Ungleichheit unterschiedlich groß, je nachdem, welche

6) Der Gini-Koeffizient und die Lorenzkurve werden zusammen mit den Verteilungsdezilen betrachtet, um ein möglichst differenziertes Bild von der Verteilung eines quantitativen Merkmals zu erhalten. In der Regel wird der Gini-Koeffizient als eine auf den Wert 1,0 normierte Maßzahl berechnet, sodass das Ergebnis zwischen 0,0 und 1,0 liegt. Je „ungleicher“ die empirische Verteilung ist, desto näher liegt der ermittelte Gini-Koeffizient bei 1,0.

7) Haushaltsnettoeinkommen, dividiert durch die Anzahl der Haushaltsmitglieder.

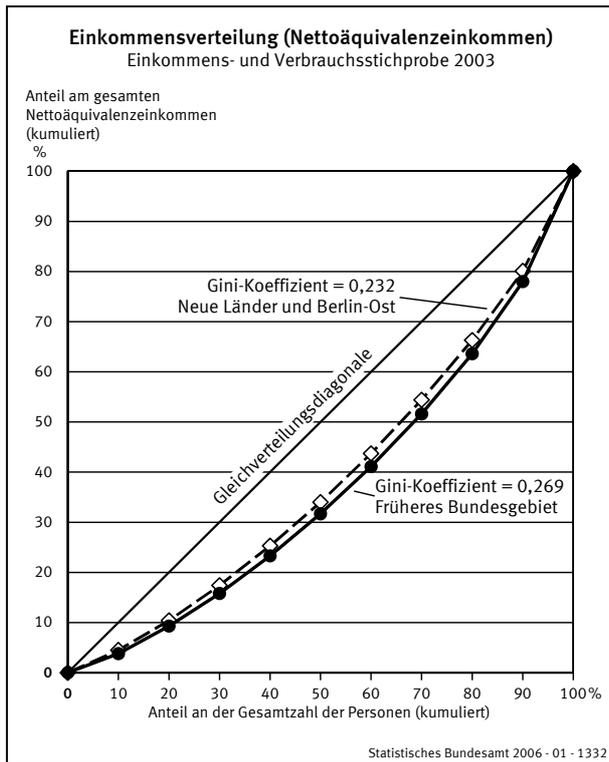
Tabelle 2: Monatliches Haushaltseinkommen nach ausgewählten soziodemographischen Merkmalen
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003
Durchschnitt je Haushalt und Monat in EUR

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin Ost	
	brutto	netto	brutto	netto	brutto	netto
Insgesamt	3 561	2 833	3 729	2 957	2 825	2 293
Alter des Haupteinkommensbeziehers bzw. der Haupteinkommensbezieherin von ... bis unter ... Jahren						
unter 25	1 819	1 453	1 874	1 482	1 625	1 351
25 – 40	3 758	2 802	3 877	2 868	3 154	2 465
40 – 50	4 552	3 432	4 743	3 566	3 781	2 892
50 – 65	4 087	3 246	4 358	3 454	2 879	2 318
65 und mehr	2 412	2 242	2 518	2 340	1 969	1 829
Geschlecht und Alter des Haupteinkommensbeziehers bzw. der Haupteinkommensbezieherin						
männlich	4 147	3 290	4 332	3 426	3 194	2 595
Alter des Haupteinkommensbeziehers von ... bis unter ... Jahren						
unter 25	1 948	1 570	2 020	1 609	1 738	1 456
25 – 40	4 186	3 134	4 307	3 206	3 462	2 706
40 – 50	5 064	3 808	5 287	3 967	3 973	3 032
50 – 65	4 649	3 684	4 890	3 869	3 278	2 635
65 und mehr	2 942	2 732	3 053	2 835	2 436	2 264
weiblich	2 612	2 093	2 676	2 138	2 390	1 937
Alter der Haupteinkommensbezieherin von ... bis unter ... Jahren						
unter 25	1 733	1 375	1 783	1 404	1 528	1 260
25 – 40	2 972	2 190	3 028	2 200	2 753	2 151
40 – 50	3 533	2 684	3 535	2 676	3 528	2 706
50 – 65	2 980	2 382	3 170	2 527	2 408	1 943
65 und mehr	1 760	1 639	1 836	1 711	1 472	1 365
Erwerbsstatus und Geschlecht des Haupteinkommensbeziehers bzw. der Haupteinkommensbezieherin						
erwerbstätig	4 589	3 416	4 755	3 530	3 782	2 863
männlich	5 055	3 779	5 245	3 912	3 976	3 027
weiblich	3 631	2 669	3 666	2 681	3 502	2 627
nicht erwerbstätig	2 216	2 071	2 327	2 174	1 787	1 675
männlich	2 686	2 504	2 802	2 611	2 170	2 029
weiblich	1 648	1 548	1 717	1 612	1 421	1 337
Wohnsituation						
in Wohneigentum	4 793	3 854	4 879	3 925	4 226	3 391
als Mieter/mietfrei	2 574	2 015	2 692	2 083	2 178	1 786
Haushaltstyp						
allein Lebende(r)	2 105	1 679	2 231	1 768	1 546	1 281
Paare ¹⁾ ohne Kind ²⁾	3 960	3 210	4 175	3 367	3 042	2 538
Paare ¹⁾ mit Kind(ern) ²⁾	4 999	3 891	5 134	3 994	4 261	3 325
Paare ¹⁾ mit 1 Kind ²⁾	4 517	3 465	4 628	3 548	4 082	3 138
Paare ¹⁾ mit 2 Kindern ²⁾	5 228	4 064	5 345	4 151	4 471	3 495
Paare ¹⁾ mit 3 und mehr Kindern ²⁾	5 586	4 495	5 700	4 572	4 416	3 701
allein Erziehende(r)	2 243	1 904	2 319	1 969	1 974	1 672
allein Erziehende(r) mit 1 Kind ³⁾	2 064	1 717	2 142	1 777	1 813	1 522
allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ³⁾	2 589	2 250	2 641	2 304	2 387	2 037
allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ³⁾	2 797	2 555	2 815	2 560	/	/
sonstige Haushalte	5 232	4 101	5 482	4 290	4 324	3 419
Soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers bzw. der Haupteinkommensbezieherin						
Selbstständige	5 200	4 377	5 419	4 545	3 969	3 438
dar.: Landwirte	4 435	3 675	4 486	3 715	(3 683)	(3 089)
Arbeitnehmer	4 519	3 306	4 677	3 411	3 763	2 806
Beamte	5 373	4 455	5 471	4 540	4 704	3 868
Angestellte	4 859	3 453	5 004	3 544	4 116	2 983
Arbeiter	3 706	2 756	3 856	2 850	3 119	2 387
Nichterwerbstätige	2 216	2 071	2 327	2 174	1 787	1 675
darunter:						
Arbeitslose	1 654	1 594	1 746	1 679	1 457	1 413
Rentner	2 167	2 026	2 239	2 096	1 915	1 781
Pensionäre	4 420	4 009	4 418	4 007	/	/
Studierende	1 055	1 012	1 054	1 009	1 064	1 027

1) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. – 2) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. – 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

soziale Gruppierung analysiert wird: So ist die Verteilung in Deutschland beispielsweise bei Arbeitern (Gini-Koeffizient: 0,204) weit weniger schief als bei Selbstständigen (Gini-Koeffizient: 0,318). Schaubild 2 zeigt die Lorenzkurve⁸⁾ der Einkommensverteilung für Deutschland bei Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. Der Flächeninhalt zwischen der Lorenzkurve und der Gleichheits-Linie (Diagonale) gibt dabei das Ausmaß der Ungleichheit der Verteilung wieder.

Schaubild 2



Zu knapp einem Drittel (31,8%) des Gesamteinkommens in Deutschland trugen die Personen der unteren Hälfte der Verteilung (bis einschließlich 5. Dezil) bei; die 10% einkommensstärksten Personen (10. Dezil) erzielten zusammen 22% des gesamten Einkommens und die 10% Einkommensschwächsten (1. Dezil) zusammen 3,9%. Tabelle 3 zeigt Medianeinkommen und Grenzwerte nach Verteilungsdezilen.

Vergleich oberstes/unterstes Quintil (S80/S20-Rate) der Einkommensverteilung 2003

Neben dem Gini-Koeffizienten und den auf einzelne Verteilungsdezile entfallenden Einkommensanteilen (Lorenzkurve) stellt das Verhältnis zwischen den oberen und den unteren 20% (Quintil) der Einkommensverteilung einen weiteren aussagekräftigen Indikator zur Beurteilung der Ver-

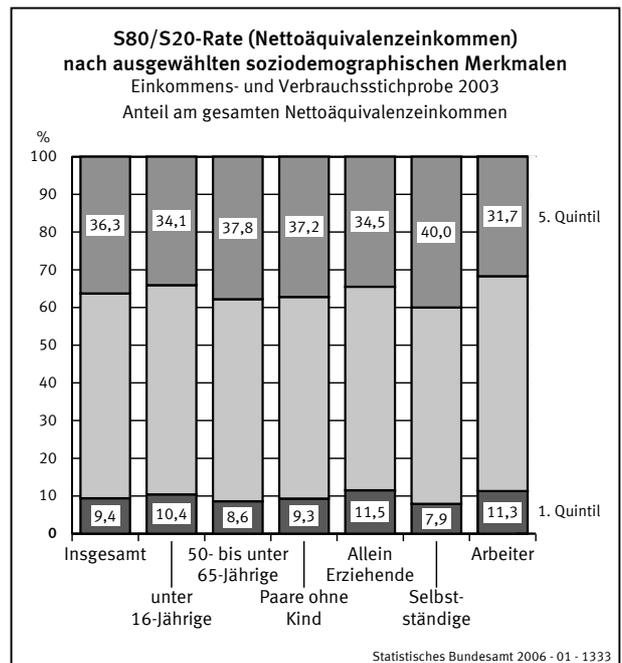
Tabelle 3: Nettoäquivalenzeinkommen nach Verteilungsdezilen
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003
Nettoäquivalenzeinkommen je Monat in EUR

Dezil ¹⁾	Median			Grenzwert ²⁾		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
1.	759	778	717	910	940	825
2.	1034	1070	920	1137	1175	1003
3.	1231	1275	1091	1320	1368	1163
4.	1403	1458	1232	1490	1549	1297
5.	1579	1638	1361	1667	1730	1429
6.	1762	1825	1496	1858	1929	1578
7.	1968	2049	1667	2096	2176	1752
8.	2244	2335	1850	2434	2535	1971
9.	2676	2783	2127	3033	3159	2394
10.	3722	3880	2817	17375	17375	10716

1) Ein Dezil umfasst jeweils 10% der untersuchten Erhebungseinheiten. Betrachtet wird die nach aufsteigenden Nettoäquivalenzeinkommen sortierte Folge von Erhebungseinheiten. Im 1. Dezil befinden sich demnach die Einkommensschwächsten der Verteilung, im 10. Dezil die Einkommensstärksten. – 2) Maximalwert im Dezil.

teilungsungleichheit dar, der anhand des EVS-Materials berechnet wurde. Im Jahr 2003 war demnach bundesweit der Anteil am Gesamteinkommen im obersten Quintil mit einem Wert von 3,9 (West: 3,9; Ost: 3,2) knapp viermal so hoch wie im untersten Quintil. Je nach betrachteter sozialer Gruppierung schwankt der Wert dieser Maßzahl aufgrund der unterschiedlichen Homogenität dieser Gruppen: So ergaben sich beispielsweise Verhältniswerte von 5,1 bei der Gruppe der Selbstständigen und von 2,8 bei Arbeitern (jeweils Deutschland). Schaubild 3 veranschaulicht die Ergebnisse aus der EVS 2003 für diesen Indikator.

Schaubild 3



8) Als Lorenzkurve wird die nach M. C. Lorenz benannte Methode der kumulierten Darstellung der Einkommensanteile der Bevölkerung am Gesamteinkommen bezeichnet. Der Gini-Koeffizient basiert auf der Lorenzkurve und ist eine statistische Maßzahl zur Bewertung der Ungleichheit einer Verteilung.

Einkommensarmut in Deutschland 2003

Die im Folgenden beschriebenen Ergebnisse für Indikatoren zur Einkommensarmut basieren auf dem Konzept der relativen Einkommensarmut, das die Einkommensverteilung in einen Armutsrisikobereich und den Rest der Verteilung aufteilt. Die Grenze zwischen beiden Bereichen wird dabei durch einen vordefinierten Schwellenwert markiert, der zu einem Mittelwert (hier: Median) der Verteilung in Relation steht. In Anlehnung an die in Laeken vereinbarten Indikatoren zur Armutsmessung diente bei den Auswertungen der EVS 2003 der Indikator „60% des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens“ als Schwellenkriterium. Dieser Wert wird als *Armutsrisikogrenze* bezeichnet, und Personen mit einem Einkommen unterhalb der Armutsrisikogrenze gelten per definitionem als einkommensarm.

Für das Jahr 2003 ergibt sich für Deutschland insgesamt eine Armutsrisikogrenze von 1 000 Euro monatlich (60% von 1 667 Euro). Als einkommensarm wurden bei den Auswertungen der EVS 2003 zur monetären Armut also solche Personen definiert, deren Nettoäquivalenzeinkommen im Jahr 2003 weniger als 1 000 Euro im Monat betrug. Der prozentuale Anteil dieser Personen an der Gesamtbevölkerung ergibt die *60%-Median-Armutsrisikoquote* für Deutschland im Jahr 2003.

Armutsrisikoquote 2003 (60%-Median)

Für 2003 wurde aus der EVS 2003 für Deutschland insgesamt eine Armutsrisikoquote in Höhe von 13,6% ermittelt. Dabei liegt die Quote im früheren Bundesgebiet mit 12,2% deutlich niedriger als in den neuen Ländern und Berlin-Ost

(19,8%). Das mediane Nettoäquivalenzeinkommen der als einkommensarm ermittelten Personen war in den beiden Gebietsständen annähernd gleich hoch (West: 816 Euro monatlich; Ost: 822 Euro monatlich).

Armutsrisikoquote 2003 nach Alter und Geschlecht (60%-Median)

Die Auswertungen aus der EVS 2003 zeigen, dass Frauen etwas häufiger von Einkommensarmut betroffen sind (Deutschland: 14,9%; West: 13,1%; Ost: 22,8%) als Männer (Deutschland: 12,2%; West: 11,2%; Ost: 16,7%). Weit mehr als jede(r) Fünfte der 16- bis unter 25-Jährigen sind in den neuen Ländern und Berlin-Ost von Einkommensarmut betroffen (Männer: 21,5%; Frauen: 28,8%). Im früheren Bundesgebiet fallen 20,6% der Frauen dieser Altersklasse (16- bis unter 25-jährige Männer: 15,8%) unter die Armutsrisikogrenze. Von den männlichen unter 16-Jährigen sind im früheren Bundesgebiet 12,4% (weiblich: 12,3%) betroffen, in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 24,4% (männlich) bzw. 22,8% (weiblich) dagegen fast doppelt so viele. Auch in den übrigen Altersklassen sind jeweils mindestens 10% der Personen einkommensarm (Ausnahme: 40- bis unter 65-jährige Männer im früheren Bundesgebiet mit rund 9,5%). Schaubild 4 zeigt die Armutsrisikoquoten auf der Basis des 60%-Medians nach Geschlecht und Alter.

Armutsrisikoquote 2003 nach Eigentümerstatus, Haushaltstyp und sozialer Stellung (60%-Median)

Ein Vergleich der ermittelten Armutsrisikoquoten für unterschiedliche soziale Gruppierungen offenbart große Schwan-

Schaubild 4

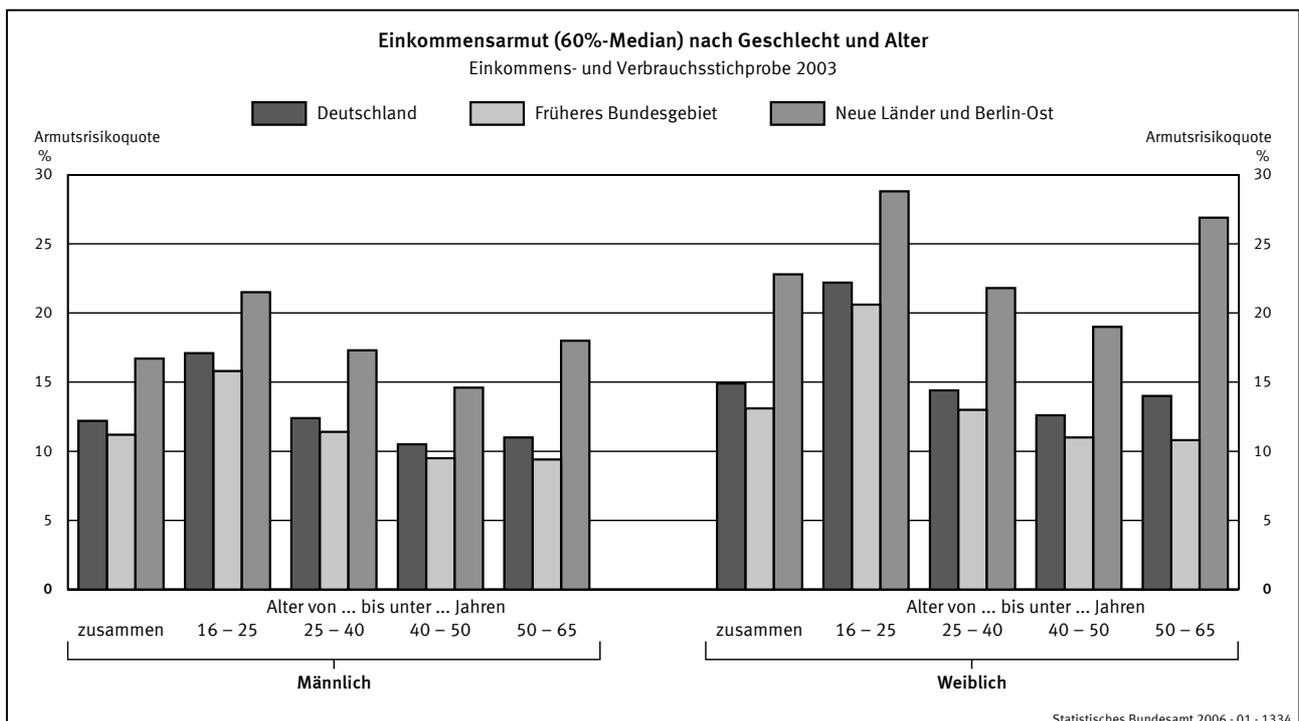


Tabelle 4: Armutsrisikoquoten¹⁾ nach Eigentümerstatus, Haushaltstyp und sozialer Stellung
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Insgesamt	13,6	12,2	19,8
Wohnsituation			
in Wohneigentum	3,0	2,8	4,5
als Mieter/mietfrei	25,9	24,5	30,4
Haushaltstyp			
allein Lebende	26,1	23,6	37,2
Paare ²⁾ ohne Kind ³⁾	10,0	9,4	12,6
Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	8,8	7,6	15,5
allein Erziehende	40,9	37,9	52,0
Soziale Stellung			
Selbstständige	8,1	8,0	(8,2) ⁴⁾
dar.: Landwirte	21,6	(21,5) ⁴⁾	/ ⁵⁾
Arbeitnehmer	6,3	5,4	10,4
Nichterwerbstätige	19,2	17,4	27,1
darunter:			
Arbeitslose	49,9	48,0	53,0
Rentner	15,2	14,6	17,4
Studierende	39,0	39,5	37,0

1) Armutsrisikogrenze (60%-Median): 1 000 EUR monatlich; modifizierte OECD-Skala. – 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. – 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. – 4) Ausgabewert eingeschränkt aufgrund geringer Fallzahl. – 5) Keine Angabe aufgrund zu geringer Fallzahl.

kungen. Starke Niveauunterschiede zwischen Angehörigen verschiedener Bevölkerungsgruppen (z. B. Angestellte im Vergleich zu Arbeitslosen) sind zwar erwartungsgemäß ein-

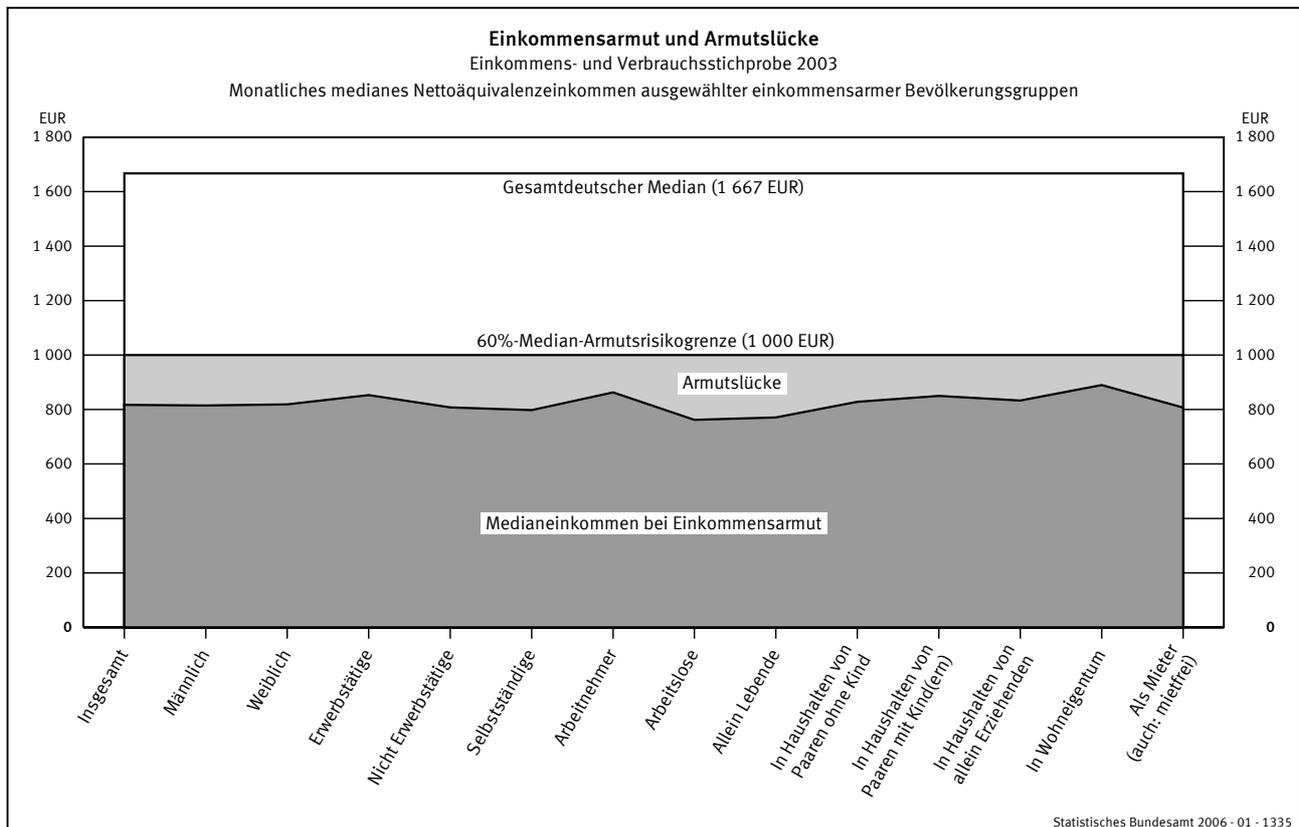
getreten, das jeweilige Ausmaß an Einkommensarmut ist bei einzelnen Gruppierungen allerdings sehr groß (siehe Tabelle 4).

Die Bevölkerung Deutschlands, die in Wohneigentum lebte, war im Jahr 2003 nur zu 3,0% (West: 2,8%; Ost: 4,5%) von Einkommensarmut betroffen, bei Personen in Mieterhaushalten lebte dagegen rund jede vierte Person (Deutschland: 25,9%; West: 24,5%; Ost: 30,4%) unterhalb der Armutsrisikogrenze.

Mehr als jede vierte (26,1%) allein lebende Person in Deutschland lebte im Jahr 2003 in Einkommensarmut. Die in Paarhaushalten lebende Bevölkerung war im bundesweiten Durchschnitt unterdurchschnittlich stark von Armut betroffen [Paare ohne Kind: 10,0%; Paare mit Kind(ern): 8,8%]. Dagegen waren es bei der Bevölkerung in Haushalten von allein Erziehenden 40,9%, die von Armut betroffen waren, wobei hier ein starkes Gefälle zwischen West (37,9%) und Ost (52,0%) zu verzeichnen ist.

Arbeitnehmer (6,3%) und Selbstständige (8,1%) waren im Jahr 2003 in Deutschland erwartungsgemäß die am wenigsten von Einkommensarmut betroffenen Bevölkerungsteile, wenn man die sozialen Stellungen miteinander vergleicht. Allerdings lebte unter den Selbstständigen rund jede(r) fünfte (21,6%) Landwirt/Landwirtin in Einkommensarmut. Fast jede(r) fünfte Nichterwerbstätige(r) (19,2%) war 2003 einkommensarm. Mit knapp der Hälfte (49,9%) aller Personen dieser Gruppe weisen die Arbeitslosen die höchste Armutsrisikoquote auf. Auch mehr als jede(r) dritte Studierende (39,0%) lebte 2003 in Einkommensarmut.

Schaubild 5



Relative Armutslücke 2003 (60%-Median)

Die Differenz zwischen dem medianen Nettoäquivalenzeinkommen einer einkommensarmen Bevölkerungsgruppe und dem Armutsrisiko-Schwellenwert wird als *Armutslücke* bezeichnet. Dieser Indikator liefert eine Vorstellung darüber, wie weit (unterhalb) der ermittelten Armutsrisikogrenze das Einkommen der einkommensarmen Bevölkerung liegt. Die *relative Armutslücke*, das heißt der prozentuale Anteil der ermittelten Differenz am Wert der Armutsrisikogrenze (hier: 1 000 Euro monatlich), beträgt im Jahr 2003 für Deutschland insgesamt 18,3% (West: 18,5%; Ost: 17,8%). Schaubild 5 zeigt die Armutslücke bei verschiedenen sozialen Gruppierungen im Vergleich zur Armutsrisikogrenze und zum gesamtdeutschen Median.

Streuung der Armutsrisikoquote 2003 bei Anwendung unterschiedlicher Schwellenwerte (40%-, 50%-, 60%-, 70%-Median)

Alternativ zum 60%-Median wurden weitere Schwellenwerte herangezogen, um deren Auswirkungen auf die Größe der Armutspopulation zu ermitteln. 40%, 50% und 70% des gesamtdeutschen monatlichen Medianeinkommens (1 667 Euro) wurden zusätzlich zum 60%-Schwellenwert (1 000 Euro) angesetzt, um Variationen der ermittelten Armutsrisikoquoten je nach verwendeter Armutsrisikogrenze abzubilden. Die Absenkung des Schwellenwertes auf 40% des Medianeinkommens ergab für Deutschland insgesamt die deutlich geringere Armutsrisikoquote von 2,6% (West: 2,5%; Ost: 3,3%), im Gegensatz zu den bei der 60%-

Median-Schwelle ermittelten 13,6% (West: 12,2%; Ost: 19,8%). Mit weiterem Anheben der Armutsrisikoschwelle erhöhen sich die Armutsrisikoquoten (Deutschland) auf 7,3% (50%-Median) bzw. 21,6% (70%-Median). Schaubild 6 enthält eine Zusammenstellung dieser Ergebnisse.

Standardpublikation zur Einkommensverteilung in Deutschland 2003

Die in diesem Beitrag vorgestellten Ergebnisse stellen einen Auszug aus den Auswertungen der EVS 2003 dar. Detaillierte Ergebnistabellen, ergänzt durch erläuternde Texte und Schaubilder, enthält Heft 6 „Einkommensverteilung in Deutschland 2003“ der Fachserie 15 „Wirtschaftsrechnungen“, das vom Statistischen Bundesamt gegen Ende 2006/Anfang 2007 herausgegeben wird und den Abschluss der Standardberichterstattung zur EVS 2003 bilden wird.⁹⁾

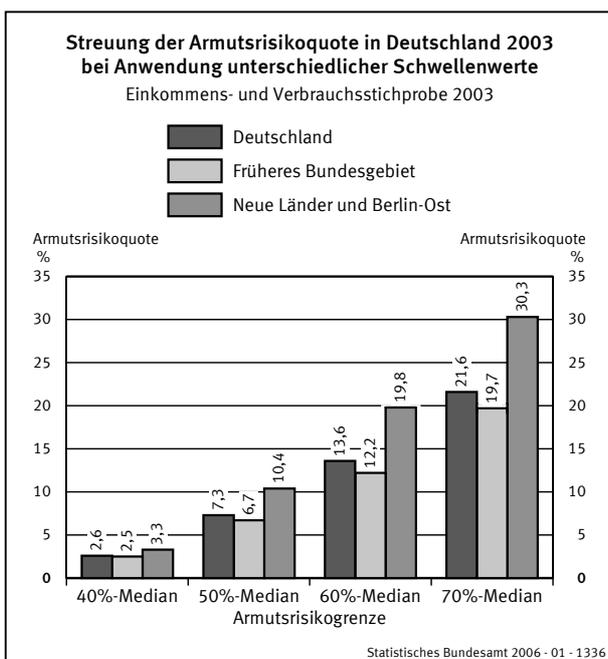
Beim Vergleich mit Ergebnissen in früheren Heften zur Einkommensverteilung (EVS 1998 und früher) ist zu beachten, dass auf Basis der EVS 2003 erstmals personenbezogene Auswertungen mit einer eigens hierfür implementierten Personenhochrechnung vorgenommen wurden und eine Vergleichbarkeit daher nur bezüglich der haushaltsbezogenen Ergebnisse gegeben ist.

EVS-basierte Auswertungen für den Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung

Auf der Basis der EVS errechnete Indikatoren zu Einkommensverteilung und Einkommensarmut in Deutschland sind auch im Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung enthalten. Wie bereits bei früheren EVS-Erhebungen wurde auch das Datenmaterial der EVS 2003 für Zwecke der Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung in Form von faktisch anonymisierten Mikrodaten zur Verfügung gestellt und von Wissenschaftlern ausgewertet. Zeitlich bedingt flossen in den zweiten Armuts- und Reichtumsbericht¹⁰⁾ die bis dahin vorliegenden Halbjahresergebnisse der EVS 2003 in die Analysen ein. Dies sowie der Umstand, dass das Originaldatenmaterial vor Bereitstellung reduziert und anonymisiert wurde, müssen berücksichtigt werden, wenn Vergleiche zwischen den dort ausgewiesenen Ergebnissen und den Ergebnissen in diesem Beitrag bzw. in Fachserie 15, Heft 6, gezogen werden. Abweichungen können sich auch aus Unterschieden in der Berechnungsmethodik ergeben.

Zur Unterstützung einer sachgerechten Interpretation der in diesem Artikel und in Fachserie 15, Heft 6, dargestellten Ergebnisse aus der EVS 2003 wird die Nutzung der Serviceleistungen empfohlen, die vom Statistischen Bundesamt für die EVS sowie für andere freiwillige Haushaltsbefragungen angeboten werden.¹¹⁾

Schaubild 6



9) Nach Erscheinen als kostenloser Download über den Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de/shop>) erhältlich.

10) Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung (Hrsg.): „Lebenslagen in Deutschland. Der 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung“, Frühjahr 2005.

11) Unterlagen, Informationen und methodische Beratung zur EVS und zu anderen freiwilligen Haushaltsbefragungen stellt der Service „Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets“ des Statistischen Bundesamtes, Telefon 0 18 88/6 44-88 80, E-Mail: private-haushalte@destatis.de, zur Verfügung.

EU-SILC – eine weitere Datenquelle für Indikatoren der Einkommensverteilung in Deutschland

Seit 2005 steht mit der neuen Statistik „Leben in Europa“ (EU-SILC)¹²⁾ eine amtliche Stichprobenerhebung zur Verfügung, die zur Ermittlung europaweit harmonisierter Indikatoren über Lebensbedingungen und Armut geschaffen wurde.¹³⁾ Über die Querschnittskomponente hinaus werden nach einigen Jahren aus dieser Statistik auch Längsschnittergebnisse vorliegen.

Die zur Auswertung von EU-SILC vorgesehene Berechnungsmethodik für Armutsindikatoren ist inhaltlich identisch mit derjenigen, die zur Ermittlung der hier vorliegenden EVS-Ergebnisse verwendet wurde. Voneinander abweichende, definitorische Abgrenzungen zwischen EU-SILC und EVS, insbesondere in Bezug auf das Einkommenskonzept, sind bei Vergleichen zwischen den Ergebnissen beider Erhebungen jedoch zu berücksichtigen, ebenso wie die unterschiedlichen Referenzzeiträume, Stichprobenumfänge und Erhebungsverfahren, die den beiden Datenquellen zugrunde liegen. Die ersten Ergebnisse aus der deutschen amtlichen EU-SILC-Erhebung 2005 werden voraussichtlich im Dezember 2006 veröffentlicht.

Ausblick: EVS 2008

Die organisatorischen und inhaltlichen Anforderungen an die EVS sind hoch und erfordern bei jeder neuen Erhebung intensive Vor- und Nachbereitungsarbeiten. So werden einerseits Qualität und Zweckdienlichkeit der Ergebnisse sichergestellt und andererseits die gemachten Erfahrungen im Sinne einer stetigen Weiterentwicklung und Optimierung der Erhebung verwertet. Dies geschieht auf nationaler Ebene durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit den zuständigen Ressorts und den Statistischen Landesämtern. Auch Anregungen und Kritik von Fachleuten aus verschiedenen Nutzerkreisen, insbesondere aus dem Bereich der Wissenschaft, geben wertvolle Hinweise und finden Berücksichtigung bei der Weiterentwicklung. Die methodisch-inhaltlichen Anforderungen ergeben sich primär aus den Gesetzesvorgaben und werden bei jeder neuen Erhebung einer kritischen Analyse der aktuellen Erfordernisse unterzogen.

Mit der Vorbereitung der EVS 2008 wurde bereits begonnen. Nach der Auswertung der EVS 2008 werden für die in diesem Beitrag vorgestellten Indikatoren zu Einkommensverteilung und Einkommensarmut direkt vergleichbare Ergebnisse für einen Fünfjahreszeitraum bereitstehen. Es wird interessant sein zu sehen, wie sich die Verhältnisse in Deutschland hinsichtlich monetärer Armut seit 2003 entwickelt haben. [\[U\]](#)

12) Europäische Rechtsgrundlage für die Erhebung ist die Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Juni 2003 für die Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) (Amtsbl. der EU Nr. L 165, S. 1).

13) Siehe Körner, T. u. a.: „LEBEN IN EUROPA – Die neue Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen“ in WiSta 11/2005, S. 1137 ff.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003

1.1 Struktur des Einkommens privater Haushalte 2003

Im Jahr 2003 betrug das monatliche Bruttoeinkommen eines privaten Haushalts in Deutschland im Durchschnitt 3 561 Euro (West: 3 729 Euro; Ost: 2 825 Euro). Das Bruttoeinkommen setzt sich zusammen aus den Bruttoeinkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Arbeit, aus den Einnahmen aus Vermögen, aus öffentlichen und nicht-öffentlichen Transferzahlungen sowie sonstigen Einnahmen. Abzüglich der Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung, Steuern und Solidaritätszuschlägen ergibt sich aus dem Bruttoeinkommen das Nettoeinkommen des Haushalts. Das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen belief sich im Jahr 2003 auf monatlich 2 833 Euro in Deutschland. Im früheren Bundesgebiet lag es mit 2 957 Euro um 664 Euro höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (2 293 Euro).

Ein überproportional starkes Einkommensgefälle (hier: Nettoeinkommen) zwischen West und Ost zeigt sich dabei insbesondere bei Haushalten von Selbstständigen (West: 4 545 Euro; Ost: 3 438 Euro), bei Paarhaushalten mit drei und mehr Kindern (West: 4 572 Euro; Ost: 3 701 Euro), bei Paarhaushalten ohne Kinder (West: 3 367 Euro; Ost: 2 538 Euro), bei Erwerbstätigenhaushalten mit männlichen Haupteinkommensbeziehern (West: 3 912 Euro; Ost: 3 027 Euro) sowie bei Haushalten mit männlichen Haupteinkommensbeziehern zwischen 40 und 65 Jahren (z.B. bei den 40- bis unter 50-Jährigen: West: 3 967 Euro; Ost: 3 032 Euro). Dagegen lagen die Nettoeinkommen bei Haushalten mit weiblichen Haupteinkommensbeziehern in beiden Gebietsständen z.T. deutlich näher beieinander (z.B. bei den 40- bis unter 50-Jährigen: West: 2 676 Euro; Ost: 2 706 Euro).

Bezogen auf Haushaltstypen wurden die höchsten Haushaltsnettoeinkommen im Jahr 2003 von Paarhaushalten mit drei und mehr Kindern erzielt (Deutschland: 4 495 Euro; West: 4 572 Euro; Ost: 3 701 Euro) und die niedrigsten von allein Lebenden (Deutschland: 1 679 Euro; West: 1 768 Euro; Ost: 1 281 Euro), dicht gefolgt von allein Erziehenden mit einem Kind (Deutschland: 1 717 Euro; West: 1 777 Euro; Ost: 1 522 Euro).

Die anteilig bedeutendsten Einzelkomponenten des gesamten Bruttoeinkommens waren Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit (Deutschland: 52,3 %; West: 52,6 %; Ost: 50,5 %) sowie Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen (Deutschland: 25,4 %; West: 24,1 %; Ost: 33,5 %), denen neben Transferleistungen wie Arbeitslosen- oder Kindergeld auch Renten und Pensionen zuzurechnen sind (siehe Abb. 1). Etwa 11 % des Bruttoeinkommens sind Einnahmen aus Vermögen (Deutschland: 11,2 %; West: 11,7 %; Ost: 8,0 %).

Weitere Ergebnisse enthält der Tabellenteil (Tabelle 1.1).

1.2 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile (Haushaltsnettoeinkommen) und Gini-Koeffizient

Der Gini-Koeffizient bzw. die Lorenzkurve werden zusammen mit den Verteilungsdezilen betrachtet, um sich ein möglichst differenziertes Bild von der Einkommensverteilung zu ma-

chen. Der Gini-Koeffizient wird i.d.R. auf den Wert 1.0 normiert errechnet und sein Wert liegt demzufolge zwischen 0.0 und 1.0. Je „ungleicher“ die empirische Verteilung ist, desto näher liegt der ermittelte Gini-Koeffizient bei 1.0.

Im Jahr 2003 war das monatliche Haushaltsnettoeinkommen in Deutschland so verteilt, dass die Hälfte der privaten Haushalte (bis einschließlich 5. Dezil) etwa ein Viertel (25,9 %) und 90 % der Haushalte (bis einschließlich 9. Dezil) genau drei Viertel (75 %) zum Gesamteinkommen beitrugen. Demnach wurde ein Viertel (25 %) des gesamten monatlichen Haushaltsnettoeinkommens von den 10 % (10. Dezil) einkommensstärksten Haushalten erzielt. Die 10 % einkommensschwächsten Haushalte (1. Dezil) konnten dagegen nur 2,7 % zum Gesamteinkommen beitragen.

Der Gini-Koeffizient betrug im Jahr 2003 für Deutschland insgesamt 0,344. Die Einkommensungleichheit war dabei im früheren Bundesgebiet (Gini-Koeffizient: 0,344) etwas stärker ausgeprägt (siehe Abb. 2) als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Gini-Koeffizient: 0,324). Das Ausmaß der Verteilungsungleichheit in Deutschland variierte in den verschiedenen soziodemografischen Gruppierungen zwischen 0,224 (Paare mit zwei Kindern) und 0,316 (Allein Lebende) bzw. 0,236 (Pensionäre) und 0,348 (Selbstständige).

Weitere Ergebnisse enthält der Tabellenteil (Tabelle 1.2).

1.3 Einkommensverteilung 2003: Medianeinkommen (Haushaltsnettoeinkommen) nach Verteilungsdezilen

Im Jahr 2003 betrug das mediane monatliche Haushaltsnettoeinkommen in Deutschland 2 394 Euro, bei einem deutlichen Gefälle zwischen West (2 511 Euro) und Ost (1 995 Euro; siehe Abb. 3). Die einkommensstärksten Haushalte (10. Dezil) erzielten ein medianes Einkommen von 6 416 Euro (Deutschland) bzw. von 6 657 Euro (West) und 5 039 Euro (Ost). Dagegen erreichten die einkommensschwächsten Haushalte (1. Dezil) im Schnitt 778 Euro (Deutschland) bzw. 797 Euro (West) und 724 Euro (Ost).

Weitere Ergebnisse enthält der Tabellenteil (Tabelle 1.3).

1.4 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile und Grenzwerte des Haushaltsnettoeinkommens

Im Jahr 2003 wurden in Deutschland unter den 10 % einkommensschwächsten Haushalten (1. Dezil) höchstens 974 Euro monatlich erzielt (West: 1 019 Euro; Ost: 862 Euro). Unter den einkommensstärksten Haushalten wurden Höchstwerte von 17 866 Euro monatlich (Deutschland; West) bzw. 16 074 Euro monatlich (Ost) erreicht.

Das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen (Deutschland: 2 833 Euro; West: 2 957 Euro; Ost: 2 293 Euro) lag dabei jeweils recht nahe beim Grenzwert des 6. Dezils (Deutschland: 2 823 Euro; West: 2 967 Euro; Ost: 2 325 Euro).

Weitere Ergebnisse enthält der Tabellenteil (Tabelle 1.4).

1.5 Pro-Kopf-Einkommen 2003

Das ungewichtete mediane Pro-Kopf-Einkommen¹ betrug im Jahr 2003 in Deutschland 1 132 Euro monatlich (West: 1 165 Euro; Ost: 1 016 Euro). Mit zunehmender Haushaltsgröße ergeben sich bei gleichen Haushaltsnettoeinkommen naturgemäß geringere Pro-Kopf-Einkommen, die bei niedrigeren Haushaltsnettoeinkommen noch weiter absinken. So zeigen sich auch teils sehr große Unterschiede bei der Betrachtung verschiedener sozialer Gruppierungen. Beispielsweise erzielte die Gruppe der allein Erziehenden mit drei und mehr Kindern ein medianes Pro-Kopf-Einkommen von nur 489 Euro monatlich, im Gegensatz dazu erreichten allein Lebende 1 373 Euro monatlich (Werte jeweils für Deutschland).

Bedarfsgewichtete (Äquivalenzgewichtete) Pro-Kopf-Einkommen sind für Zwecke der Verteilungsanalyse besser geeignet, da mit diesem Ansatz unterschiedlichen Haushaltsstrukturen und dem unterschiedlichen Bedarf von Erwachsenen und Kindern Rechnung getragen wird. So lag das mediane monatliche Nettoäquivalenzeinkommen in Deutschland im Jahr 2003 mit 1 667 Euro (West: 1 730 Euro; Ost: 1 429 Euro) auch deutlich höher als das ungewichtete Pro-Kopf-Einkommen (Deutschland: 1 132 Euro; West: 1 165 Euro; Ost: 1 016 Euro; siehe Abb. 4). Die große Diskrepanz, die beispielsweise zwischen den ungewichteten Pro-Kopf-Einkommen der allein Erziehenden mit drei und mehr Kindern und denen der allein Lebenden auftritt (siehe weiter oben), schwächt sich durch die Äquivalenzgewichtung deutlich ab mit 1 018 Euro monatlich (Deutschland, allein Erziehende mit drei und mehr Kindern) gegenüber 1 373 Euro monatlich (Deutschland, allein Lebende).

Weitere Ergebnisse enthält der Tabellenteil (Tabelle 1.5).

1.6 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile (Nettoäquivalenzeinkommen) und Gini-Koeffizient

Im Jahr 2003 war das monatliche Nettoäquivalenzeinkommen in Deutschland so verteilt, dass die Hälfte der privaten Haushalte (bis einschließlich 5. Dezil) knapp ein Drittel (31,8 %) und 90 % der Haushalte (bis einschließlich 9. Dezil) gut drei Viertel (78,0 %) zum Gesamteinkommen beitrugen. 22 % des gesamten monatlichen Haushaltsnettoeinkommens wurden von den 10 % (10. Dezil) einkommensstärksten Haushalten erzielt. Die 10 % einkommensschwächsten Haushalte (1. Dezil) erzielten zusammen 3,9 % des Gesamteinkommens.

Der Gini-Koeffizient betrug im Jahr 2003 bei Äquivalenzgewichtung für Deutschland insgesamt 0,267. Die Verteilungsungleichheit war dabei im früheren Bundesgebiet (Gini-Koeffizient: 0,269) stärker ausgeprägt als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Gini-Koeffizient: 0,232; siehe Abb. 5). Das Ausmaß der Verteilungsungleichheit weist in den verschiedenen soziodemografischen Gruppierungen deutliche Unterschiede auf.

So ist die Einkommensverteilung in Deutschland beispielsweise bei Arbeitern (Gini-Koeffizient: 0,204) weit weniger „schief“ als bei Selbstständigen (Gini-Koeffizient: 0,318).

Weitere Ergebnisse enthält der Tabellenteil (Tabelle 1.6).

1.7 Einkommensverteilung 2003: Medianeinkommen (Nettoäquivalenzeinkommen) nach Verteilungsdezilen

Im Jahr 2003 betrug das mediane monatliche Nettoäquivalenzeinkommen in Deutschland 1 667 Euro (West: 1 730 Euro; Ost: 1 429 Euro; siehe Abb. 6). Die einkommensstärksten Haushalte (10. Dezil) erzielten ein medianes Nettoäquivalenzeinkommen von 3 722 Euro (Deutschland) bzw. von 3 880 Euro (West) und 2 817 Euro (Ost). Dagegen erreichten die einkommensschwächsten Haushalte (1. Dezil) im Schnitt 759 Euro (Deutschland) bzw. 778 Euro (West) und 717 Euro (Ost).

Weitere Ergebnisse enthält der Tabellenteil (Tabelle 1.7).

1.8 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile und Grenzwerte des Nettoäquivalenzeinkommens

Im Jahr 2003 wurden in Deutschland unter den 10 % einkommensschwächsten Haushalten (1. Dezil) Nettoäquivalenzeinkommen von höchstens 910 Euro monatlich erzielt (West: 940 Euro; Ost: 825 Euro). Unter den einkommensstärksten Haushalten wurden Höchstwerte von 17 375 Euro monatlich (Deutschland; West) bzw. 10 716 Euro monatlich (Ost) erreicht.

Das mediane Nettoäquivalenzeinkommen (Deutschland: 1 667 Euro; West: 1 730 Euro; Ost: 1 429 Euro) ist aufgrund der Verwendung des Median als Durchschnittswert gleichzeitig der jeweilige 50 %-Grenzwert.

Weitere Ergebnisse enthält der Tabellenteil (Tabelle 1.8).

¹ Monatliches Haushaltsnettoeinkommen, dividiert durch die Anzahl der Haushaltsmitglieder.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003

Abb. 1: Struktur des Bruttoeinkommens privater Haushalte in Deutschland 2003

Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003

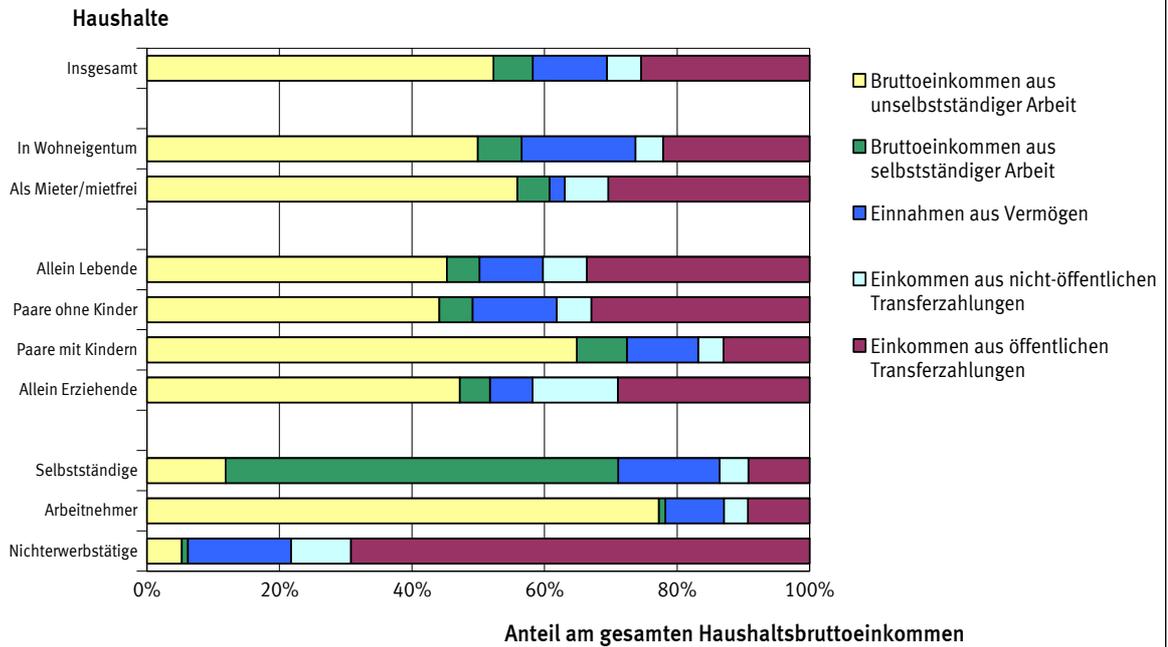
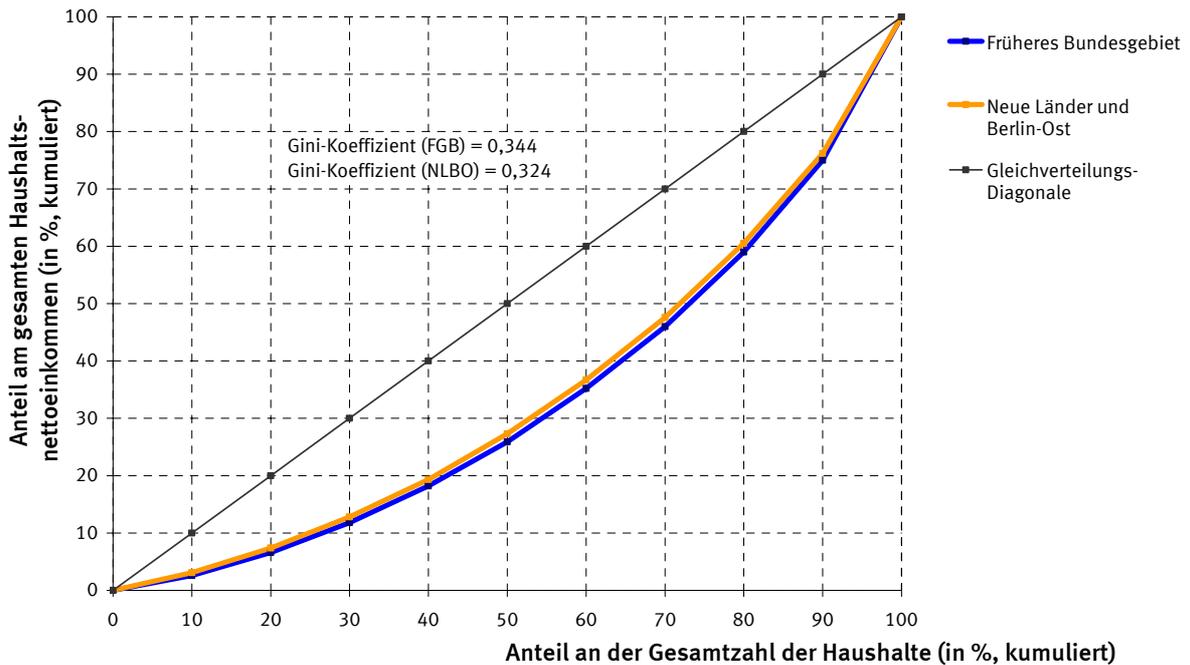


Abb. 2: Verteilungsdezile (Haushaltsnettoeinkommen) und Gini-Koeffizient in Deutschland 2003

Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003



**Abb. 3: Medianeinkommen (Haushaltsnettoeinkommen)
nach Verteilungsdezilen in Deutschland 2003**

Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003

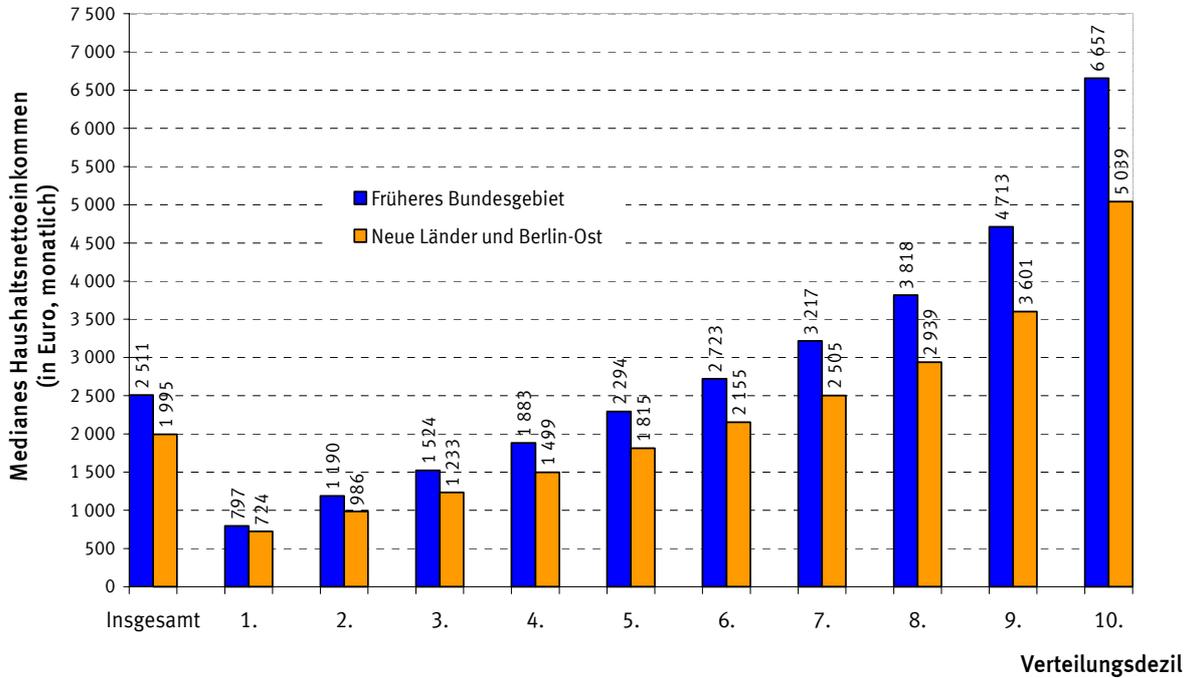


Abb. 4: Pro-Kopf-Einkommen in Deutschland 2003

Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003

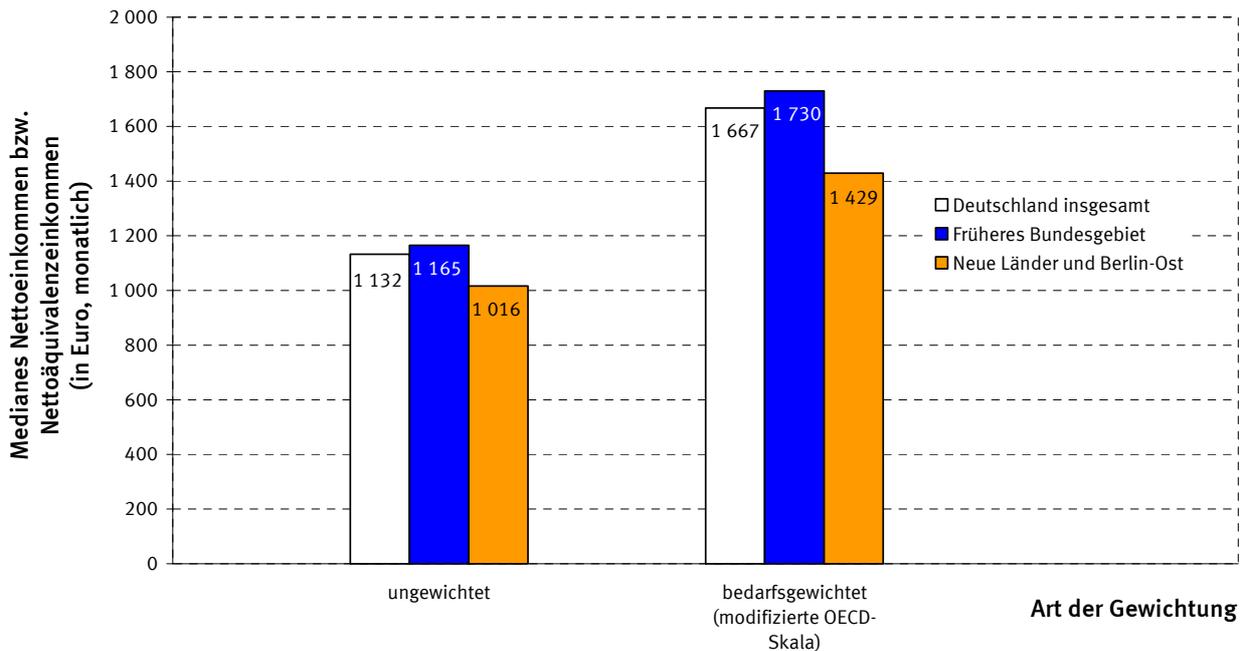


Abb. 5: Verteilungsdezile (Nettoäquivalenzeinkommen) und Gini-Koeffizient in Deutschland 2003

Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003

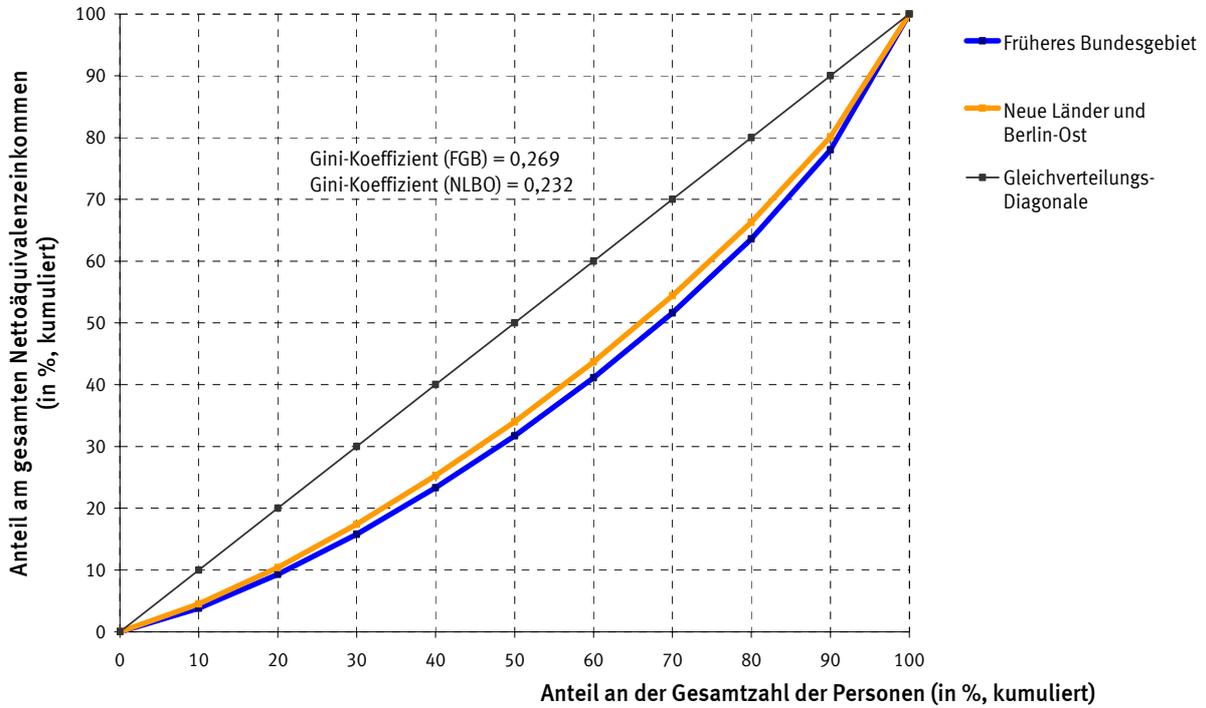
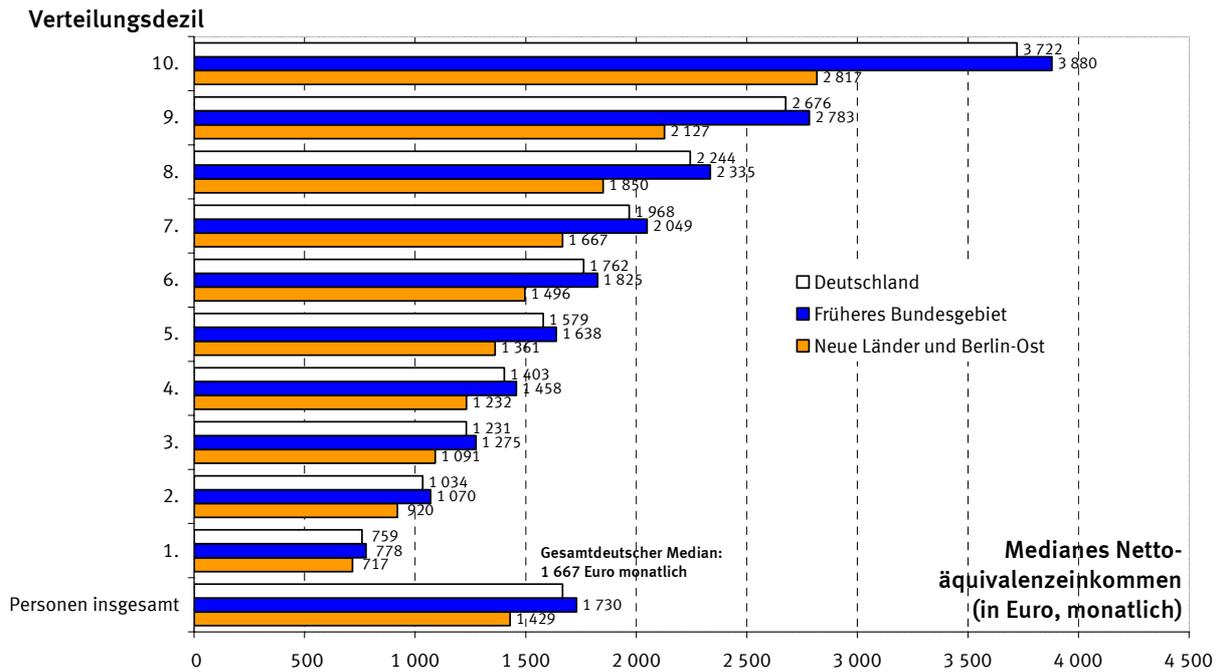


Abb. 6: Medianeinkommen (Nettoäquivalenzeinkommen) nach Verteilungsdezilen in Deutschland 2003

Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003



1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.1 Struktur des Einkommens privater Haushalte 2003
1.1.1 Deutschland

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Struktur des Einkommens privater Haushalte 2003					Haushaltsnettoeinkommen	
		Haushaltsbruttoeinkommen	davon			Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen		
			Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	Bruttoeinkommen aus selbstständiger Arbeit	Einnahmen aus Vermögen			
1	Erfasste Haushalte (Anzahl):	53 432						
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000):	38 110						
Durchschnitt je Haushalt und Monat in EUR								
3	Insgesamt	3 561	1 862	210	399	183	906	2 833
Alter des/der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren								
4	unter 25	1 819	1 174	(22)	69	221	332	1 453
5	25 – 40	3 758	2 664	215	271	180	426	2 802
6	40 – 50	4 552	3 073	347	450	169	512	3 432
7	50 – 65	4 087	2 121	303	536	184	941	3 246
8	65 und mehr	2 412	67	45	401	188	1 709	2 242
Geschlecht und Alter								
9	männlich	4 147	2 230	259	492	190	974	3 290
Alter des HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren								
10	unter 25	1 948	1 237	/	76	216	397	1 570
11	25 – 40	4 186	2 974	243	336	175	456	3 134
12	40 – 50	5 064	3 481	385	527	162	508	3 808
13	50 – 65	4 649	2 479	365	628	183	991	3 684
14	65 und mehr	2 942	99	66	523	238	2 013	2 732
15	weiblich	2 612	1 266	132	247	170	795	2 093
Alter der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren								
16	unter 25	1 733	1 131	(24)	64	224	288	1 375
17	25 – 40	2 972	2 094	164	152	188	372	2 190
18	40 – 50	3 533	2 262	271	296	182	520	2 684
19	50 – 65	2 980	1 415	181	355	184	843	2 382
20	65 und mehr	1 760	27	18	252	128	1 334	1 639
Erwerbsstatus und Geschlecht des/der HEB¹⁾								
21	erwerbstätig	4 589	3 195	356	440	169	427	3 416
22	männlich	5 055	3 516	404	516	163	454	3 779
23	weiblich	3 631	2 537	258	283	181	371	2 669
24	nicht erwerbstätig	2 216	117	20	345	200	1 533	2 071
25	männlich	2 686	162	25	453	234	1 810	2 504
26	weiblich	1 648	63	13	214	160	1 197	1 548
Wohnsituation								
27	in Wohneigentum	4 793	2 392	317	823	199	1 060	3 854
28	als Mieter/mietfrei	2 574	1 438	125	59	169	782	2 015
Haushaltstyp								
29	allein Lebende(r)	2 105	952	103	201	140	707	1 679
30	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	3 960	1 746	200	502	206	1 304	3 210
31	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	4 999	3 243	377	538	191	649	3 891
32	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	4 517	3 074	287	410	196	548	3 465
33	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	5 228	3 431	386	589	180	641	4 064
34	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	5 586	3 135	583	725	208	934	4 495
35	allein Erziehende(r)	2 243	1 059	102	144	289	649	1 904
36	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	2 064	1 074	(93)	110	231	555	1 717
37	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	2 589	1 092	(101)	215	399	780	2 250
38	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	2 797	(659)	/	(211)	(479)	1 210	2 555
39	sonstige Haushalte	5 232	3 090	346	608	210	976	4 101
Soziale Stellung des/der HEB¹⁾								
40	Selbstständige(r)	5 200	617	3 078	796	225	480	4 377
darunter:								
41	Landwirt(in)	4 435	453	2 278	996	175	513	3 675
42	Arbeitnehmer(in)	4 519	3 489	46	399	163	421	3 306
43	Beamter/Beamtin	5 373	3 922	72	572	246	559	4 455
44	Angestellte(r)	4 859	3 799	60	412	176	412	3 453
45	Arbeiter(in)	3 706	2 837	14	333	118	402	2 756
46	Nichterwerbstätige(r)	2 216	117	20	345	200	1 533	2 071
darunter:								
47	Arbeitslose(r)	1 654	215	21	172	137	1 106	1 594
48	Rentner(in)	2 167	75	18	363	181	1 528	2 026
49	Pensionär(in)	4 420	208	39	663	278	3 230	4 009
50	Studierende(r)	1 055	281	(15)	33	395	331	1 012

1) Haupteinkommensbezieher/-bezieherin. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.1 Struktur des Einkommens privater Haushalte 2003
1.1.2 Früheres Bundesgebiet

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Struktur des Einkommens privater Haushalte 2003						Haushalts-netto-einkommen
		Haushalts-brutto-einkommen	davon				Einkommen aus öffentlichen Transfer-zahlungen	
			Bruttoeinkommen		Einnahmen aus Vermögen	Einkommen aus nicht-öffentlichen Transfer-zahlungen		
		aus unselbst-ständiger Arbeit	aus selbst-ständiger Arbeit					
1	Erfasste Haushalte (Anzahl):	42 710						
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000):	31 018						
		Durchschnitt je Haushalt und Monat in EUR						
3	Insgesamt	3 729	1 961	230	438	201	897	2 957
	Alter des/der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren							
4	unter 25	1 874	1 236	(22)	78	237	300	1 482
5	25 – 40	3 877	2 775	224	284	184	408	2 868
6	40 – 50	4 743	3 205	373	480	183	501	3 566
7	50 – 65	4 358	2 265	344	598	206	943	3 454
8	65 und mehr	2 518	71	54	459	220	1 711	2 340
	Geschlecht und Alter							
9	männlich	4 332	2 347	280	533	208	962	3 426
	Alter des HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren							
10	unter 25	2 020	1 319	/	82	244	362	1 609
11	25 – 40	4 307	3 083	249	350	180	443	3 206
12	40 – 50	5 287	3 637	413	560	175	500	3 967
13	50 – 65	4 890	2 610	399	681	199	998	3 869
14	65 und mehr	3 053	106	79	589	275	2 000	2 835
15	weiblich	2 676	1 287	144	272	189	783	2 138
	Alter der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren							
16	unter 25	1 783	1 184	(27)	76	233	261	1 404
17	25 – 40	3 028	2 167	174	155	191	340	2 200
18	40 – 50	3 535	2 246	284	301	201	501	2 676
19	50 – 65	3 170	1 493	220	413	220	821	2 527
20	65 und mehr	1 836	26	(21)	293	151	1 343	1 711
	Erwerbsstatus und Geschlecht des/der HEB¹⁾							
21	erwerbstätig	4 755	3 305	382	469	178	419	3 530
22	männlich	5 245	3 645	429	547	171	450	3 912
23	weiblich	3 666	2 550	277	295	192	349	2 681
24	nicht erwerbstätig	2 327	124	23	397	232	1 549	2 174
25	männlich	2 802	172	29	510	269	1 819	2 611
26	weiblich	1 717	62	14	251	185	1 203	1 612
	Wohnsituation							
27	in Wohneigentum	4 879	2 410	328	855	211	1 073	3 925
28	als Mieter/mietfrei	2 692	1 557	142	63	192	738	2 083
	Haushaltstyp							
29	allein Lebende(r)	2 231	1 020	109	229	157	713	1 768
30	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	4 175	1 874	224	558	233	1 285	3 367
31	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	5 134	3 328	405	568	197	636	3 994
32	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	4 628	3 140	320	431	204	530	3 548
33	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	5 345	3 519	402	616	186	621	4 151
34	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	5 700	3 227	602	745	210	916	4 572
35	allein Erziehende(r)	2 319	1 078	120	164	313	642	1 969
36	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	2 142	1 113	(111)	127	244	546	1 777
37	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	2 641	1 076	(120)	245	442	756	2 304
38	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	2 815	(675)	/	(210)	(494)	1 208	2 560
39	sonstige Haushalte	5 482	3 231	383	666	230	969	4 290
	Soziale Stellung des/der HEB¹⁾							
40	Selbstständige(r)	5 419	598	3 248	849	241	479	4 545
	darunter:							
41	Landwirt(in)	4 486	452	2 311	1 019	182	502	3 715
42	Arbeitnehmer(in)	4 677	3 622	47	424	171	412	3 411
43	Beamter/Beamtin	5 471	3 965	75	597	257	574	4 540
44	Angestellte(r)	5 004	3 926	59	435	184	398	3 544
45	Arbeiter(in)	3 856	2 967	16	357	122	393	2 850
46	Nichterwerbstätige(r)	2 327	124	23	397	232	1 549	2 174
	darunter:							
47	Arbeitslose(r)	1 746	235	(21)	198	158	1 134	1 679
48	Rentner(in)	2 239	81	22	421	217	1 496	2 096
49	Pensionär(in)	4 418	207	39	664	277	3 228	4 007
50	Studierende(r)	1 054	290	(14)	37	413	298	1 009

1) Haupteinkommensbezieher/-bezieherin. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.1 Struktur des Einkommens privater Haushalte 2003
1.1.3 Neue Länder und Berlin-Ost

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Struktur des Einkommens privater Haushalte 2003						Haushalts-netto-einkommen
		Haushalts-brutto-einkommen	davon				Einkommen aus öffentlichen Transfer-zahlungen	
			Bruttoeinkommen		Einnahmen aus Vermögen	Einkommen aus nicht-öffentlichen Transfer-zahlungen		
		aus unselbst-ständiger Arbeit	aus selbst-ständiger Arbeit					
1	Erfasste Haushalte (Anzahl):	10 722						
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000):	7 092						
		Durchschnitt je Haushalt und Monat in EUR						
3	Insgesamt	2 825	1 428	124	225	102	946	2 293
	Alter des/der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren							
4	unter 25	1 625	955	/	(37)	164	444	1 351
5	25 – 40	3 154	2 099	172	205	158	519	2 465
6	40 – 50	3 781	2 540	242	329	112	557	2 892
7	50 – 65	2 879	1 478	124	260	85	933	2 318
8	65 und mehr	1 969	48	(8)	159	54	1 699	1 829
	Geschlecht und Alter							
9	männlich	3 194	1 626	149	280	100	1 037	2 595
	Alter des HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren							
10	unter 25	1 738	(998)	/	(59)	(137)	(498)	1 456
11	25 – 40	3 462	2 325	208	252	143	533	2 706
12	40 – 50	3 973	2 716	246	365	100	543	3 032
13	50 – 65	3 278	1 730	174	326	93	954	2 635
14	65 und mehr.....	2 436	67	(9)	222	65	2 073	2 264
15	weiblich	2 390	1 193	93	159	104	839	1 937
	Alter der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren							
16	unter 25	1 528	919	/	(17)	(188)	396	1 260
17	25 – 40	2 753	1 805	(125)	143	179	501	2 151
18	40 – 50	3 528	2 308	236	281	128	574	2 706
19	50 – 65	2 408	1 179	64	181	75	908	1 943
20	65 und mehr.....	1 472	(28)	/	93	42	1 302	1 365
	Erwerbsstatus und Geschlecht des/der HEB¹⁾							
21	erwerbstätig	3 782	2 661	229	299	126	465	2 863
22	männlich	3 976	2 781	258	341	118	476	3 027
23	weiblich	3 502	2 488	188	238	138	449	2 627
24	nicht erwerbstätig	1 787	89	9	144	75	1 469	1 675
25	männlich	2 170	114	(7)	200	76	1 772	2 029
26	weiblich	1 421	66	(10)	91	74	1 179	1 337
	Wohnsituation							
27	in Wohneigentum	4 226	2 273	241	613	122	975	3 391
28	als Mieter/mietfrei	2 178	1 037	69	45	93	933	1 786
	Haushaltstyp							
29	allein Lebende(r)	1 546	648	78	78	63	679	1 281
30	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	3 042	1 202	96	263	91	1 389	2 538
31	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	4 261	2 777	225	379	158	721	3 325
32	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	4 082	2 812	158	329	163	619	3 138
33	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	4 471	2 864	280	413	143	767	3 495
34	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	4 416	2 189	(391)	524	189	1 123	3 701
35	allein Erziehende(r)	1 974	991	/	70	203	671	1 672
36	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	1 813	949	/	(55)	190	584	1 522
37	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	2 387	(1 154)	/	(100)	(230)	876	2 037
38	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	/	/	/	/	/	/	/
39	sonstige Haushalte	4 324	2 579	213	396	137	998	3 419
	Soziale Stellung des/der HEB¹⁾							
40	Selbstständige(r).....	3 969	721	2 128	496	137	485	3 438
	darunter:							
41	Landwirt(in).....	(3 683)	/	(1 795)	/	/	(689)	(3 089)
42	Arbeitnehmer(in)	3 763	2 855	40	279	125	463	2 806
43	Beamter/Beamtin.....	4 704	3 624	(48)	402	177	452	3 868
44	Angestellte(r)	4 116	3 142	61	294	136	482	2 983
45	Arbeiter(in)	3 119	2 330	(9)	239	102	439	2 387
46	Nichterwerbstätige(r).....	1 787	89	9	144	75	1 469	1 675
	darunter:							
47	Arbeitslose(r)	1 457	175	(23)	118	94	1 048	1 413
48	Rentner(in)	1 915	57	(5)	160	54	1 640	1 781
49	Pensionär(in).....	/	/	-	/	/	/	/
50	Studierende(r).....	1 064	(230)	/	(13)	302	499	1 027

1) Haupteinkommensbezieher/-bezieherin. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.2 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile (Haushaltsnettoeinkommen) und Gini-Koeffizient
1.2.1 Deutschland

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Anteil (%) der privaten Haushalte an allen privaten Haushalten 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen)										Gini-Koeffizient ¹⁾
		10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	
		Anteil (%) am gesamten monatlichen Haushaltsnettoeinkommen										
1	Erfasste Haushalte (Anzahl):	53 432										
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000):	38 110										
3	Insgesamt	2,7	6,7	11,8	18,2	25,9	35,1	46,0	58,9	75,0	100	0,344
	Alter des/der HEB²⁾ von ... bis unter ... Jahren											
4	unter 25	3,6	8,1	13,5	19,7	27,1	35,7	45,8	58,0	73,9	100	0,336
5	25 – 40	2,8	7,1	12,7	19,5	27,6	37,2	48,4	61,4	77,0	100	0,320
6	40 – 50	2,6	6,8	12,5	19,5	27,9	37,5	48,5	61,3	76,8	100	0,320
7	50 – 65	2,5	6,4	11,5	18,0	25,8	34,9	45,7	58,8	74,9	100	0,348
8	65 und mehr.....	3,4	8,2	13,8	20,5	28,3	37,4	48,0	60,3	75,4	100	0,316
	Geschlecht und Alter											
9	männlich.....	2,7	7,3	13,2	20,2	28,4	37,8	48,6	61,3	76,6	100	0,312
	Alter des HEB²⁾ von ... bis unter ... Jahren											
10	unter 25	(3,4)	(7,6)	12,8	18,7	25,9	34,8	45,5	57,9	74,4	100	0,344
11	25 – 40	2,8	7,5	13,7	21,2	29,8	39,6	50,7	63,4	78,4	100	0,292
12	40 – 50	2,6	7,3	13,7	21,2	29,8	39,5	50,4	63,0	77,9	100	0,296
13	50 – 65	2,6	7,1	12,8	19,7	27,7	37,1	48,0	60,8	76,3	100	0,320
14	65 und mehr.....	3,7	9,0	15,5	22,9	31,3	40,6	51,0	62,8	77,1	100	0,276
15	weiblich	3,2	7,7	13,0	19,3	26,5	34,9	45,0	57,4	73,4	100	0,348
	Alter der HEB²⁾ von ... bis unter ... Jahren											
16	unter 25	(3,7)	8,6	14,1	20,7	28,2	37,0	46,7	58,4	74,2	100	0,324
17	25 – 40	3,1	7,8	13,5	20,0	27,5	36,2	46,3	59,0	74,9	100	0,328
18	40 – 50	3,0	7,3	12,8	19,3	27,0	36,1	46,8	59,5	75,3	100	0,332
19	50 – 65	2,9	7,1	12,2	18,3	25,4	34,1	44,7	57,2	73,3	100	0,356
20	65 und mehr.....	4,3	9,6	15,9	22,9	30,7	39,6	49,4	61,1	75,4	100	0,288
	Erwerbsstatus und Geschlecht des/der HEB²⁾											
21	erwerbstätig	2,9	7,5	13,3	20,3	28,6	38,1	49,0	61,6	77,0	100	0,308
22	männlich	3,1	8,2	14,5	21,9	30,4	39,9	50,7	63,2	78,0	100	0,284
23	weiblich	3,2	7,9	13,5	20,1	27,7	36,8	47,4	60,0	75,5	100	0,320
24	nicht erwerbstätig	3,2	7,5	12,9	19,3	26,8	35,8	46,4	58,9	74,5	100	0,336
25	männlich	2,9	7,4	13,3	20,4	28,7	38,1	48,8	61,1	76,1	100	0,312
26	weiblich	4,0	9,2	15,5	22,3	30,1	38,8	48,8	60,5	75,1	100	0,300
	Wohnsituation											
27	in Wohneigentum	3,6	8,8	15,2	22,6	31,1	40,6	51,3	63,6	78,2	100	0,276
28	als Mieter/mietfrei.....	3,3	7,8	13,5	20,1	27,8	36,8	47,5	60,1	75,5	100	0,320
	Haushaltstyp											
29	allein Lebende(r)	3,6	8,4	14,2	21,1	28,8	37,6	47,7	59,6	74,4	100	0,316
30	Paare ³⁾ ohne Kind(er) ⁴⁾	3,8	9,1	15,5	22,8	31,0	40,1	50,5	62,5	77,2	100	0,280
31	Paare ³⁾ mit Kind(ern) ⁴⁾	4,1	10,1	17,1	25,0	33,6	43,1	53,6	65,5	79,4	100	0,240
32	Paare ³⁾ mit 1 Kind ⁴⁾	3,9	9,6	16,5	24,3	33,0	42,5	53,0	65,0	79,2	100	0,252
33	Paare ³⁾ mit 2 Kindern ⁴⁾	4,6	10,9	18,1	26,0	34,7	44,2	54,6	66,3	80,1	100	0,224
34	Paare ³⁾ mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	4,7	10,9	18,1	25,8	34,4	43,8	54,3	66,0	80,0	100	0,228
35	allein Erziehende(r)	4,6	10,4	16,9	24,2	32,4	41,6	51,9	63,8	78,0	100	0,260
36	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁵⁾	(4,9)	10,9	17,6	25,0	33,0	42,1	52,3	64,2	78,2	100	0,252
37	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁵⁾	(4,8)	(11,1)	17,8	25,6	33,9	43,1	53,3	65,2	79,1	100	0,240
38	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁵⁾	/	/	(19,5)	(27,1)	(35,9)	(44,0)	(53,8)	(67,3)	78,9	100	0,228
39	sonstige Haushalte.....	3,4	8,5	14,8	22,3	30,8	40,4	51,4	63,9	78,6	100	0,276
	Soziale Stellung des/der HEB²⁾											
40	Selbstständige(r).....	2,2	6,4	11,7	18,3	26,0	35,1	45,8	58,8	75,0	100	0,348
	darunter:											
41	Landwirt(in).....	(2,4)	(6,8)	(12,6)	19,6	27,9	37,4	48,0	60,8	75,8	100	0,328
42	Arbeitnehmer(in)	3,1	7,7	13,6	20,7	29,1	38,8	49,7	62,5	77,7	100	0,300
43	Beamter/Beamtin.....	3,3	8,7	15,5	23,5	32,6	42,8	54,0	66,4	80,7	100	0,248
44	Angestellte(r).....	3,1	7,6	13,2	20,1	28,4	37,8	48,8	61,7	77,2	100	0,308
45	Arbeiter(in)	3,3	8,3	14,8	22,6	31,7	41,9	53,4	66,2	80,8	100	0,260
46	Nichterwerbstätige(r).....	3,2	7,5	12,9	19,3	26,8	35,8	46,4	58,9	74,5	100	0,336
	darunter:											
47	Arbeitslose(r)	3,6	8,1	13,4	19,6	26,8	35,2	45,1	57,5	73,2	100	0,344
48	Rentner(in)	3,7	8,6	14,6	21,5	29,5	38,8	49,6	62,0	76,7	100	0,296
49	Pensionär(in).....	4,5	10,5	17,5	25,4	34,0	43,6	54,1	65,9	79,9	100	0,236
50	Studierende(r).....	(4,1)	9,8	16,4	23,8	32,0	41,2	51,9	63,9	78,5	100	0,264

1) Statistische Maßzahl für die Ungleichheit der Einkommensverteilung: Verhältnis zwischen den kumulierten Bevölkerungsanteilen und den von diesen Bevölkerungsanteilen erzielten kumulierten Anteilen am gesamten Nettoeinkommen. - 2) Haupteinkommensbezieher/-bezieherin. - 3) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 5) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.2 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile (Haushaltsnettoeinkommen) und Gini-Koeffizient
1.2.3 Neue Länder und Berlin-Ost

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Anteil (%) der privaten Haushalte an allen privaten Haushalten 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen)										Gini-Koeffizient ¹⁾
		10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	
		Anteil (%) am gesamten monatlichen Haushaltsnettoeinkommen										
1	Erfasste Haushalte (Anzahl):	10 722										
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000):	7 092										
3	Insgesamt	3,1	7,4	12,8	19,3	27,3	36,7	47,6	60,5	76,2	100	0,324
	Alter des/der HEB²⁾ von ... bis unter ... Jahren											
4	unter 25	/	(8,9)	(14,7)	(21,2)	(28,6)	37,1	46,7	59,0	74,1	100	0,320
5	25 – 40	3,0	7,3	12,6	19,2	27,3	36,8	48,0	61,1	77,0	100	0,320
6	40 – 50	2,8	7,0	12,6	19,7	28,3	38,1	49,4	62,4	77,8	100	0,308
7	50 – 65	3,1	7,3	12,8	19,5	27,4	36,8	47,7	60,4	76,1	100	0,324
8	65 und mehr.....	4,1	9,4	15,8	23,1	31,7	41,5	53,0	65,6	80,1	100	0,256
	Geschlecht und Alter											
9	männlich.....	3,1	8,0	14,3	21,8	30,4	39,9	50,6	62,9	77,8	100	0,288
	Alter des HEB²⁾ von ... bis unter ... Jahren											
10	unter 25	/	/	/	(19,5)	(25,3)	(33,2)	(45,1)	(55,9)	(71,8)	100	0,364
11	25 – 40	(2,8)	7,3	13,3	20,8	29,2	38,9	50,1	62,7	78,1	100	0,300
12	40 – 50	(2,8)	7,2	13,5	21,3	30,0	39,8	51,0	63,8	78,8	100	0,288
13	50 – 65	3,3	8,2	14,4	21,5	29,6	38,9	49,5	61,7	76,9	100	0,296
14	65 und mehr.....	(5,1)	11,7	19,3	28,1	37,6	47,4	58,3	69,7	82,6	100	0,188
15	weiblich	3,5	7,9	13,2	19,3	26,3	34,5	44,6	57,5	74,2	100	0,344
	Alter der HEB²⁾ von ... bis unter ... Jahren											
16	unter 25	/	/	(16,7)	(24,3)	(31,8)	(41,2)	(52,1)	62,4	77,1	100	0,272
17	25 – 40	(3,4)	(7,8)	13,1	19,2	26,5	35,2	46,0	59,2	75,6	100	0,336
18	40 – 50	(2,8)	7,0	12,1	18,4	26,4	35,9	47,3	60,7	76,7	100	0,332
19	50 – 65	(3,4)	7,7	12,8	18,9	26,3	35,0	46,2	59,5	75,8	100	0,336
20	65 und mehr.....	(4,9)	11,0	17,5	25,5	33,9	43,1	53,3	64,8	78,2	100	0,244
	Erwerbsstatus und Geschlecht des/der HEB²⁾											
21	erwerbstätig.....	3,1	7,7	13,6	20,8	29,3	39,1	50,1	62,9	78,1	100	0,296
22	männlich.....	3,1	8,1	14,4	22,0	30,6	40,2	51,2	63,8	78,7	100	0,280
23	weiblich.....	3,3	7,8	13,2	19,8	27,9	37,5	48,7	61,8	77,4	100	0,312
24	nicht erwerbstätig	3,8	8,8	14,9	21,9	30,1	39,6	50,8	63,8	78,9	100	0,280
25	männlich.....	3,5	9,0	15,9	24,0	33,3	43,7	54,9	67,2	81,0	100	0,240
26	weiblich.....	4,7	10,4	16,9	24,2	32,5	41,7	51,8	63,4	77,6	100	0,260
	Wohnsituation											
27	in Wohneigentum	4,0	9,6	16,4	24,2	32,9	42,5	53,3	65,5	79,9	100	0,248
28	als Mieter/mietfrei.....	3,7	8,5	14,5	21,3	29,4	38,8	49,9	62,7	77,9	100	0,292
	Haushaltstyp											
29	allein Lebende(r).....	4,6	10,4	17,0	24,4	32,9	42,5	52,6	64,3	78,0	100	0,252
30	Paare ³⁾ ohne Kind(er) ⁴⁾	4,6	10,9	18,1	26,3	35,1	44,7	55,1	66,6	79,9	100	0,224
31	Paare ³⁾ mit Kind(ern) ⁴⁾	4,5	10,5	17,5	25,5	34,4	44,1	54,8	66,7	80,6	100	0,228
32	Paare ³⁾ mit 1 Kind ⁴⁾	(4,4)	10,2	17,2	25,1	33,8	43,5	54,1	66,0	79,8	100	0,236
33	Paare ³⁾ mit 2 Kindern ⁴⁾	(4,8)	10,9	18,2	26,3	35,1	45,0	55,6	67,7	81,4	100	0,216
34	Paare ³⁾ mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	/	(12,0)	(19,0)	(27,4)	(36,3)	46,1	57,1	68,5	82,2	100	0,200
35	allein Erziehende(r).....	(5,2)	(11,3)	(18,3)	26,0	33,9	43,2	53,7	65,7	79,6	100	0,232
36	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁵⁾	/	(12,0)	(19,4)	(28,6)	35,3	44,2	54,5	65,4	79,6	100	0,224
37	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁵⁾	/	/	(19,3)	(28,2)	(37,5)	(47,2)	(57,7)	(68,9)	82,6	100	0,192
38	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁵⁾	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
39	sonstige Haushalte.....	3,8	9,3	16,1	23,8	32,5	42,4	53,4	65,8	80,2	100	0,252
	Soziale Stellung des/der HEB²⁾											
40	Selbstständige(r).....	(3,2)	(7,9)	(13,9)	21,2	29,6	38,8	50,2	62,3	77,8	100	0,296
	darunter:											
41	Landwirt(in).....	-	/	/	/	/	/	/	/	/	(100)	(0,316)
42	Arbeitnehmer(in).....	3,2	7,7	13,6	20,9	29,4	39,2	50,3	63,1	78,4	100	0,292
43	Beamter/Beamtin.....	/	(6,8)	(12,6)	20,3	29,4	39,4	51,4	65,3	80,6	100	0,288
44	Angestellte(r).....	3,2	7,8	13,7	20,9	29,5	39,3	50,5	63,3	78,5	100	0,292
45	Arbeiter(in).....	(3,4)	8,4	14,4	22,0	31,1	41,2	52,7	65,5	80,3	100	0,268
46	Nichterwerbstätige(r).....	3,8	8,8	14,9	21,9	30,1	39,6	50,8	63,8	78,9	100	0,280
	darunter:											
47	Arbeitslose(r).....	(4,0)	8,9	14,5	20,9	28,5	37,3	47,8	60,6	75,8	100	0,312
48	Rentner(in).....	4,1	9,4	15,8	23,1	31,6	41,4	52,8	65,6	80,4	100	0,256
49	Pensionär(in).....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
50	Studierende(r).....	/	/	(17,5)	(25,3)	(33,5)	(43,1)	(53,2)	(64,9)	79,1	100	0,248

1) Statistische Maßzahl für die Ungleichheit der Einkommensverteilung: Verhältnis zwischen den kumulierten Bevölkerungsanteilen und den von diesen Bevölkerungsanteilen erzielten kumulierten Anteilen am gesamten Nettoeinkommen. - 2) Haupteinkommensbezieher/-bezieherin. - 3) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 5) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.3 Einkommensverteilung 2003: Medianeinkommen (Haushaltsnettoeinkommen) nach Verteilungsdezilen
1.3.1 Deutschland

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Haus- halte insge- samt	Anteil (%) der privaten Haushalte an allen privaten Haushalten 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen)									
			10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
Median des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens in EUR												
1	Erfasste Haushalte (Anzahl):	53 432										
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000):	38 110										
3	Insgesamt	2 394	778	1 143	1 456	1 805	2 187	2 603	3 069	3 656	4 522	6 416
Alter des/der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren												
4	unter 25	1 158	545	(655)	(783)	(911)	1 068	1 261	1 460	1 774	2 333	3 429
5	25 – 40	2 486	808	1 226	1 553	1 896	2 287	2 690	3 141	3 645	4 354	5 865
6	40 – 50	3 093	911	1 450	1 941	2 417	2 876	3 303	3 771	4 389	5 270	7 225
7	50 – 65	2 740	833	1 272	1 660	2 092	2 530	2 969	3 506	4 214	5 232	7 342
8	65 und mehr.....	1 889	794	1 055	1 252	1 494	1 758	2 043	2 372	2 736	3 342	4 859
Geschlecht und Alter												
9	männlich	2 890	930	1 495	1 938	2 326	2 692	3 096	3 553	4 142	5 030	6 976
Alter des HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren												
10	unter 25	1 292	(547)	(658)	(804)	(943)	(1 099)	(1 404)	(1 702)	(1 928)	(2 529)	(3 823)
11	25 – 40	2 890	897	1 470	1 942	2 339	2 697	3 085	3 477	3 968	4 659	6 220
12	40 – 50	3 464	1 035	1 825	2 404	2 876	3 272	3 673	4 157	4 788	5 642	7 612
13	50 – 65	3 206	1 005	1 644	2 114	2 538	2 972	3 439	4 013	4 702	5 712	7 882
14	65 und mehr.....	2 415	1 049	1 465	1 767	2 034	2 295	2 530	2 824	3 216	3 869	5 620
15	weiblich	1 626	704	928	1 130	1 297	1 510	1 759	2 093	2 594	3 306	4 940
Alter der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren												
16	unter 25	1 116	(541)	(652)	(758)	(899)	(1 047)	(1 183)	(1 349)	(1 588)	(2 079)	3 109
17	25 – 40	1 761	743	1 019	1 240	1 444	1 635	1 881	2 218	2 765	3 463	4 949
18	40 – 50	2 239	823	1 174	1 461	1 747	2 065	2 433	2 887	3 401	4 188	6 014
19	50 – 65	1 868	721	1 000	1 226	1 440	1 695	2 071	2 518	2 993	3 785	5 589
20	65 und mehr.....	1 345	722	860	1 027	1 151	1 269	1 437	1 637	1 888	2 331	3 502
Erwerbsstatus und Geschlecht des/der HEB¹⁾												
21	erwerbstätig	3 030	1 071	1 547	1 977	2 410	2 822	3 239	3 715	4 317	5 199	7 162
22	männlich	3 396	1 250	1 919	2 397	2 809	3 203	3 601	4 071	4 684	5 566	7 539
23	weiblich	2 219	911	1 256	1 497	1 746	2 042	2 411	2 839	3 329	4 125	5 836
24	nicht erwerbstätig.....	1 698	684	905	1 115	1 312	1 565	1 846	2 198	2 592	3 189	4 616
25	männlich	2 221	725	1 135	1 480	1 781	2 074	2 357	2 669	3 074	3 736	5 320
26	weiblich	1 269	656	800	946	1 084	1 210	1 347	1 544	1 803	2 246	3 340
Wohnsituation												
27	in Wohneigentum	3 448	1 440	2 021	2 459	2 871	3 253	3 650	4 117	4 731	5 615	7 599
28	als Mieter/mietfrei.....	1 681	684	924	1 134	1 326	1 554	1 821	2 147	2 542	3 068	4 413
Haushaltstyp												
29	allein Lebende(r)	1 385	631	813	979	1 140	1 296	1 476	1 695	1 980	2 484	3 697
30	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	2 771	1 249	1 722	2 050	2 342	2 620	2 927	3 311	3 842	4 679	6 609
31	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	3 510	1 702	2 318	2 724	3 065	3 357	3 687	4 080	4 608	5 402	7 317
32	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	3 165	1 417	1 989	2 377	2 709	3 008	3 292	3 641	4 102	4 847	6 657
33	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	3 682	1 984	2 552	2 923	3 224	3 527	3 862	4 226	4 759	5 528	7 410
34	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	4 032	2 180	2 769	3 211	3 483	3 837	4 225	4 721	5 280	6 225	8 227
35	allein Erziehende(r)	1 666	900	1 101	1 248	1 385	1 558	1 754	1 957	2 235	2 672	3 663
36	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	1 453	(844)	(1 025)	(1 158)	(1 267)	1 384	1 550	1 756	2 020	2 391	3 342
37	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	1 966	(1 132)	(1 380)	(1 541)	(1 724)	(1 910)	(2 079)	(2 308)	(2 645)	(3 142)	(4 046)
38	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	2 192	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
39	sonstige Haushalte.....	3 718	1 445	2 107	2 612	3 041	3 505	3 939	4 491	5 122	5 972	8 049
Soziale Stellung des/der HEB¹⁾												
40	Selbstständige(r)	3 703	1 153	1 820	2 332	2 845	3 365	4 011	4 703	5 662	7 067	10 070
darunter:												
41	Landwirt(in)	3 194	(937)	(1 562)	(2 139)	(2 569)	(3 058)	(3 439)	(4 006)	(4 546)	(5 298)	(7 868)
42	Arbeitnehmer(in)	2 981	1 068	1 532	1 946	2 371	2 777	3 186	3 628	4 194	5 024	6 763
43	Beamter/Beamtin	4 310	1 531	2 417	3 030	3 565	4 061	4 526	4 977	5 532	6 352	7 984
44	Angestellte(r)	3 054	1 111	1 554	1 948	2 395	2 839	3 272	3 787	4 444	5 334	7 219
45	Arbeiter(in)	2 657	925	1 381	1 783	2 172	2 500	2 817	3 165	3 533	4 012	4 989
46	Nichterwerbstätige(r)	1 698	684	905	1 115	1 312	1 565	1 846	2 198	2 592	3 189	4 616
darunter:												
47	Arbeitslose(r)	1 243	587	716	853	984	1 145	1 332	1 582	1 946	2 525	3 641
48	Rentner(in)	1 753	767	1 014	1 208	1 402	1 631	1 879	2 177	2 504	2 975	4 117
49	Pensionär(in)	3 669	1 875	2 422	2 788	3 140	3 475	3 827	4 232	4 733	5 564	7 347
50	Studierende(r)	883	(439)	(581)	(664)	(745)	(836)	(932)	(1 057)	(1 228)	(1 445)	1 979

1) Haupteinkommensbezieher/-bezieherin. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.3 Einkommensverteilung 2003: Medianeinkommen (Haushaltsnettoeinkommen) nach Verteilungsdezilen
1.3.2 Früheres Bundesgebiet

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Anteil (%) der privaten Haushalte an allen privaten Haushalten 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen)									
			10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
Median des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens in EUR												
1	Erfasste Haushalte (Anzahl):	42 710										
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000):	31 018										
3	Insgesamt	2 511	797	1 190	1 524	1 883	2 294	2 723	3 217	3 818	4 713	6 657
Alter des/der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren												
4	unter 25.....	1 183	(544)	(660)	(781)	(928)	(1 089)	(1 292)	(1 485)	1 807	2 395	3 615
5	25 – 40.....	2 556	826	1 275	1 599	1 947	2 345	2 765	3 208	3 714	4 450	5 963
6	40 – 50.....	3 209	951	1 525	2 019	2 524	2 994	3 424	3 910	4 552	5 448	7 468
7	50 – 65.....	2 955	908	1 370	1 806	2 270	2 718	3 200	3 768	4 480	5 461	7 687
8	65 und mehr.....	1 946	797	1 074	1 282	1 548	1 815	2 111	2 468	2 873	3 547	5 161
Geschlecht und Alter												
9	männlich	3 034	971	1 561	2 017	2 439	2 828	3 244	3 713	4 322	5 209	7 218
Alter des HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren												
10	unter 25.....	1 359	(547)	(670)	(822)	(980)	(1 264)	(1 460)	(1 754)	(2 027)	(2 529)	(3 786)
11	25 – 40.....	2 976	939	1 531	1 999	2 408	2 774	3 166	3 550	4 040	4 738	6 290
12	40 – 50.....	3 610	1 110	1 948	2 539	3 024	3 414	3 822	4 325	4 957	5 838	7 844
13	50 – 65.....	3 393	1 038	1 750	2 265	2 718	3 174	3 653	4 219	4 927	5 902	8 294
14	65 und mehr.....	2 492	1 026	1 454	1 775	2 057	2 363	2 639	2 965	3 402	4 118	5 947
15	weiblich.....	1 668	712	958	1 154	1 346	1 554	1 801	2 135	2 625	3 329	5 094
Alter der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren												
16	unter 25.....	1 122	(531)	(647)	(749)	(883)	(1 066)	(1 183)	(1 393)	(1 660)	(2 153)	(3 199)
17	25 – 40.....	1 770	734	1 042	1 278	1 467	1 654	1 885	2 206	2 731	3 433	4 976
18	40 – 50.....	2 212	835	1 180	1 485	1 756	2 039	2 399	2 815	3 332	4 142	6 063
19	50 – 65.....	1 980	757	1 094	1 304	1 520	1 806	2 183	2 631	3 122	4 038	5 983
20	65 und mehr.....	1 410	730	906	1 055	1 175	1 310	1 504	1 711	1 998	2 436	3 697
Erwerbsstatus und Geschlecht des/der HEB¹⁾												
21	erwerbstätig	3 137	1 118	1 603	2 047	2 499	2 923	3 350	3 828	4 465	5 349	7 376
22	männlich	3 511	1 335	2 001	2 505	2 933	3 320	3 722	4 211	4 835	5 727	7 752
23	weiblich.....	2 195	925	1 276	1 508	1 748	2 026	2 388	2 800	3 298	4 138	5 945
24	nicht erwerbstätig.....	1 774	688	937	1 142	1 364	1 628	1 921	2 298	2 729	3 393	4 931
25	männlich	2 306	728	1 136	1 494	1 821	2 138	2 455	2 802	3 244	3 938	5 617
26	weiblich.....	1 311	663	819	973	1 111	1 244	1 403	1 608	1 877	2 337	3 508
Wohnsituation												
27	in Wohneigentum	3 507	1 451	2 037	2 494	2 922	3 310	3 716	4 196	4 819	5 733	7 765
28	als Mieter/mietfrei	1 719	687	949	1 159	1 362	1 591	1 861	2 203	2 630	3 194	4 596
Haushaltstyp												
29	allein Lebende(r)	1 464	637	835	1 027	1 202	1 373	1 565	1 794	2 099	2 618	3 885
30	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	2 923	1 261	1 756	2 124	2 450	2 761	3 103	3 512	4 079	4 951	6 936
31	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	3 599	1 783	2 395	2 803	3 151	3 437	3 771	4 185	4 725	5 520	7 506
32	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	3 223	1 408	2 015	2 441	2 771	3 085	3 359	3 725	4 237	4 958	6 838
33	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	3 744	2 087	2 633	3 000	3 304	3 592	3 942	4 303	4 852	5 657	7 576
34	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	4 095	2 218	2 838	3 252	3 537	3 899	4 283	4 776	5 386	6 328	8 363
35	allein Erziehende(r)	1 715	(915)	1 132	1 283	1 432	1 623	1 813	2 024	2 328	2 764	3 826
36	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	1 533	(860)	(1 042)	(1 184)	(1 305)	(1 437)	(1 632)	1 827	2 101	2 496	3 456
37	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	1 995	(1 077)	(1 386)	(1 565)	(1 724)	(1 906)	(2 111)	(2 344)	(2 738)	(3 202)	(4 365)
38	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	2 192	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
39	sonstige Haushalte.....	3 889	1 464	2 188	2 713	3 200	3 667	4 161	4 708	5 311	6 246	8 462
Soziale Stellung des/der HEB¹⁾												
40	Selbstständige(r)	3 834	1 135	1 860	2 402	2 947	3 520	4 180	4 928	5 872	7 342	10 633
darunter:												
41	Landwirt(in)	3 243	(1 012)	(1 666)	(2 139)	(2 569)	(3 091)	(3 464)	(4 017)	(4 763)	(5 606)	(7 868)
42	Arbeitnehmer(in)	3 070	1 115	1 582	2 010	2 458	2 871	3 281	3 737	4 333	5 167	6 942
43	Beamter/Beamtin	4 377	1 726	2 532	3 129	3 641	4 138	4 573	5 035	5 582	6 399	8 104
44	Angestellte(r)	3 124	1 146	1 585	1 979	2 451	2 910	3 355	3 897	4 570	5 477	7 416
45	Arbeiter(in)	2 768	996	1 467	1 875	2 252	2 614	2 932	3 264	3 645	4 100	5 073
46	Nichterwerbstätige(r)	1 774	688	937	1 142	1 364	1 628	1 921	2 298	2 729	3 393	4 931
darunter:												
47	Arbeitslose(r)	1 275	597	728	887	1 013	1 189	1 368	1 642	2 088	2 643	3 877
48	Rentner(in)	1 789	777	1 022	1 230	1 435	1 660	1 913	2 237	2 582	3 097	4 354
49	Pensionär(in)	3 669	1 875	2 425	2 794	3 143	3 475	3 827	4 231	4 719	5 543	7 347
50	Studierende(r)	873	(437)	(579)	(664)	(737)	(830)	(921)	(1 047)	(1 240)	(1 450)	(1 979)

1) Haupteinkommensbezieher/-bezieherin. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.3 Einkommensverteilung 2003: Medianeinkommen (Haushaltsnettoeinkommen) nach Verteilungsdezilen
1.3.3 Neue Länder und Berlin-Ost

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Anteil (%) der privaten Haushalte an allen privaten Haushalten 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen)										
			10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	
Median des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens in EUR													
1	Erfasste Haushalte (Anzahl):	10 722											
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000):	7 092											
3	Insgesamt	1 995	724	986	1 233	1 499	1 815	2 155	2 505	2 939	3 601	5 039	
Alter des/der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren													
4	unter 25	1 068	/	/	/	/	/	/	(1 161)	(1 303)	(1 623)	(2 050)	(3 081)
5	25 – 40	2 169	743	1 058	1 303	1 651	1 980	2 352	2 758	3 227	3 883	5 200	
6	40 – 50	2 657	785	1 233	1 604	2 071	2 472	2 863	3 252	3 754	4 425	6 034	
7	50 – 65	2 025	728	968	1 248	1 524	1 836	2 155	2 534	2 932	3 618	5 158	
8	65 und mehr.....	1 675	740	963	(1 187)	1 326	1 544	1 808	2 079	2 319	2 635	3 328	
Geschlecht und Alter													
9	männlich	2 329	838	1 275	1 645	1 951	2 210	2 466	2 772	3 171	3 857	5 381	
Alter des HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren													
10	unter 25	986	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
11	25 – 40.....	2 441	(777)	(1 229)	1 645	1 994	2 309	2 626	2 984	3 423	4 085	5 568	
12	40 – 50.....	2 838	(810)	(1 296)	1 878	2 313	2 660	3 012	3 366	3 841	4 519	6 095	
13	50 – 65.....	2 279	883	1 285	1 613	1 873	2 142	2 445	2 787	3 206	4 005	5 657	
14	65 und mehr.....	2 206	(1 179)	(1 483)	1 751	1 970	2 140	2 281	2 433	2 617	2 917	3 541	
15	weiblich	1 463	688	859	1 025	1 193	1 353	1 588	1 936	2 489	3 228	4 540	
Alter der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren													
16	unter 25	1 097	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
17	25 – 40.....	1 709	(746)	(960)	(1 148)	(1 304)	(1 556)	1 869	2 305	2 848	3 556	4 752	
18	40 – 50.....	2 355	(780)	(1 118)	1 405	1 721	2 143	2 582	3 065	3 598	4 285	5 943	
19	50 – 65.....	1 519	(660)	(818)	(977)	1 197	1 418	1 701	2 133	2 589	3 118	4 411	
20	65 und mehr.....	1 220	(697)	(816)	(901)	(1 054)	(1 172)	(1 248)	(1 396)	(1 558)	(1 809)	2 697	
Erwerbsstatus und Geschlecht des/der HEB¹⁾													
21	erwerbstätig	2 610	911	1 294	1 698	2 074	2 427	2 791	3 165	3 647	4 319	5 845	
22	männlich	2 762	930	1 500	1 929	2 289	2 611	2 922	3 288	3 805	4 504	6 131	
23	weiblich.....	2 335	900	1 174	1 440	1 727	2 099	2 524	2 969	3 405	4 078	5 460	
24	nicht erwerbstätig.....	1 474	660	825	1 016	1 192	1 361	1 590	1 868	2 172	2 518	3 240	
25	männlich	2 005	721	1 126	1 417	1 654	1 884	2 096	2 283	2 496	2 805	3 444	
26	weiblich.....	1 179	635	754	859	974	1 112	1 227	1 347	1 544	1 874	2 744	
Wohnsituation													
27	in Wohneigentum	3 088	1 400	1 897	2 320	2 624	2 945	3 256	3 658	4 133	4 860	6 521	
28	als Mieter/mietfrei.....	1 547	677	869	1 063	1 231	1 428	1 687	1 980	2 291	2 700	3 621	
Haushaltstyp													
29	allein Lebende(r)	1 140	616	737	854	942	1 091	1 204	1 310	1 504	1 759	2 394	
30	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	2 329	1 200	1 588	1 844	2 065	2 238	2 428	2 639	2 899	3 351	4 686	
31	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	3 082	1 521	2 006	2 341	2 657	2 948	3 222	3 550	3 971	4 600	6 007	
32	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	2 892	(1 417)	(1 802)	2 169	(2 481)	2 739	3 027	3 330	3 719	4 344	5 731	
33	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	3 222	(1 706)	(2 168)	(2 516)	(2 863)	(3 082)	(3 391)	(3 775)	(4 111)	4 827	6 190	
34	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	3 364	/	/	/	/	/	/	/	/	/	(6 595)	
35	allein Erziehende(r)	1 444	(855)	(1 025)	(1 157)	(1 257)	(1 370)	(1 506)	(1 765)	(1 982)	(2 313)	(3 288)	
36	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	1 310	/	/	(1 091)	/	/	(1 357)	(1 478)	(1 727)	(2 053)	(2 809)	
37	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	1 946	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
38	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
39	sonstige Haushalte.....	3 183	1 377	1 881	2 300	2 640	2 986	3 357	3 782	4 215	4 931	6 414	
Soziale Stellung des/der HEB¹⁾													
40	Selbstständige(r)	3 111	(1 204)	(1 679)	(2 049)	(2 519)	(2 840)	(3 206)	(3 761)	(4 222)	(5 258)	(7 132)	
darunter:													
41	Landwirt(in)	(2 819)	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
42	Arbeitnehmer(in)	2 573	909	1 278	1 660	2 040	2 388	2 749	3 113	3 581	4 227	5 663	
43	Beamter/Beamtin	3 693	/	(1 639)	(2 279)	(2 957)	(3 477)	(3 943)	(4 576)	(5 179)	(5 975)	(7 457)	
44	Angestellte(r)	2 746	968	1 396	1 753	2 153	2 548	2 944	3 336	3 824	4 517	5 991	
45	Arbeiter(in)	2 312	(871)	(1 149)	1 440	1 829	2 173	2 433	2 719	3 050	3 534	4 418	
46	Nichterwerbstätige(r)	1 474	660	825	1 016	1 192	1 361	1 590	1 868	2 172	2 518	3 240	
darunter:													
47	Arbeitslose(r)	1 151	(574)	(694)	(788)	(911)	(1 072)	1 244	1 479	1 773	2 125	3 178	
48	Rentner(in)	1 619	735	930	1 148	1 289	1 498	1 748	2 030	2 289	2 601	3 240	
49	Pensionär(in)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
50	Studierende(r)	935	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	

1) Haupteinkommensbezieher/-bezieherin. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.4 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile und Grenzwerte des Haushaltsnettoeinkommens
1.4.1 Deutschland

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Anteil (%) der privaten Haushalte an allen privaten Haushalten 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen)									
		10 (1. Dezil)	20 (2. Dezil)	30 (3. Dezil)	40 (4. Dezil)	50 (5. Dezil)	60 (6. Dezil)	70 (7. Dezil)	80 (8. Dezil)	90 (9. Dezil)	100 (10. Dezil)
		Grenzwert des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens am Ende des Dezils in EUR									
1	Erfasste Haushalte (Anzahl):	53 432									
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000):	38 110									
3	Insgesamt	974	1 292	1 627	1 990	2 394	2 823	3 339	4 030	5 198	17 866
	Alter des/der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren										
4	unter 25	611	(704)	(848)	(980)	1 153	1 345	1 573	1 952	2 712	8 481
5	25 – 40.....	1 038	1 385	1 716	2 083	2 486	2 909	3 369	3 958	4 898	17 145
6	40 – 50.....	1 212	1 701	2 182	2 647	3 092	3 528	4 047	4 784	5 987	17 746
7	50 – 65.....	1 074	1 460	1 871	2 299	2 740	3 221	3 838	4 648	5 955	17 866
8	65 und mehr.....	933	1 159	1 370	1 627	1 889	2 209	2 540	3 005	3 863	17 389
	Geschlecht und Alter										
9	männlich	1 245	1 732	2 140	2 506	2 890	3 314	3 825	4 536	5 725	17 866
	Alter des HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren										
10	unter 25	(606)	(693)	(890)	(991)	(1 282)	(1 505)	(1 793)	(2 183)	(2 981)	(7 381)
11	25 – 40.....	1 229	1 719	2 159	2 518	2 889	3 270	3 706	4 275	5 222	17 145
12	40 – 50.....	1 437	2 141	2 649	3 086	3 463	3 895	4 451	5 171	6 404	17 746
13	50 – 65.....	1 350	1 881	2 315	2 748	3 205	3 712	4 325	5 150	6 485	17 866
14	65 und mehr.....	1 264	1 628	1 897	2 172	2 414	2 675	3 008	3 503	4 487	17 389
15	weiblich.....	818	1 036	1 216	1 405	1 626	1 911	2 327	2 907	3 903	17 592
	Alter der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren										
16	unter 25	(607)	(718)	(827)	(954)	(1 114)	(1 276)	(1 455)	(1 789)	(2 504)	8 481
17	25 – 40.....	893	1 142	1 345	1 540	1 760	2 027	2 466	3 069	4 001	15 103
18	40 – 50.....	1 008	1 305	1 599	1 902	2 235	2 645	3 128	3 744	4 782	16 600
19	50 – 65.....	874	1 113	1 333	1 550	1 867	2 282	2 724	3 300	4 486	17 592
20	65 und mehr.....	797	954	1 097	1 216	1 343	1 539	1 755	2 070	2 703	17 375
	Erwerbsstatus und Geschlecht des/der HEB¹⁾										
21	erwerbstätig	1 333	1 767	2 191	2 620	3 029	3 464	3 990	4 714	5 886	17 866
22	männlich	1 611	2 170	2 610	3 003	3 396	3 826	4 358	5 084	6 308	17 866
23	weiblich.....	1 113	1 386	1 618	1 887	2 218	2 624	3 061	3 684	4 750	17 592
24	nicht erwerbstätig.....	796	1 019	1 218	1 438	1 698	2 016	2 386	2 842	3 716	17 725
25	männlich	955	1 307	1 637	1 924	2 221	2 504	2 849	3 343	4 277	17 725
26	weiblich.....	734	865	1 020	1 142	1 269	1 443	1 659	1 986	2 612	17 375
	Wohnsituation										
27	in Wohneigentum	1 765	2 259	2 667	3 067	3 448	3 871	4 397	5 130	6 359	17 746
28	als Mieter/mietfrei.....	809	1 034	1 233	1 440	1 681	1 971	2 334	2 772	3 527	17 866
	Haushaltstyp										
29	allein Lebende(r)	725	897	1 065	1 227	1 384	1 582	1 823	2 189	2 856	17 375
30	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	1 518	1 893	2 201	2 477	2 771	3 111	3 557	4 207	5 406	17 866
31	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	2 071	2 532	2 902	3 211	3 510	3 883	4 322	4 948	6 094	17 616
32	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	1 717	2 189	2 537	2 860	3 165	3 451	3 860	4 467	5 430	17 445
33	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	2 322	2 752	3 086	3 376	3 682	4 036	4 460	5 084	6 238	17 616
34	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	2 469	3 048	3 353	3 649	4 031	4 440	4 972	5 680	6 912	17 145
35	allein Erziehende(r)	1 007	1 174	1 308	1 468	1 664	1 858	2 098	2 406	3 064	13 526
36	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	(946)	(1 094)	(1 207)	(1 314)	1 450	1 655	1 884	2 188	2 686	11 746
37	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	(1 262)	(1 468)	(1 654)	(1 808)	(1 964)	(2 171)	(2 391)	(2 925)	(3 412)	(13 526)
38	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
39	sonstige Haushalte.....	1 779	2 367	2 823	3 275	3 717	4 199	4 776	5 450	6 727	17 746
	Soziale Stellung des/der HEB¹⁾										
40	Selbstständige(r)	1 494	2 083	2 575	3 127	3 699	4 305	5 151	6 246	8 123	17 866
	darunter:										
41	Landwirt(in)	(1 368)	(1 803)	(2 303)	(2 819)	(3 193)	(3 674)	(4 156)	(4 986)	(6 541)	(15 172)
42	Arbeitnehmer(in)	1 319	1 733	2 159	2 575	2 981	3 394	3 889	4 570	5 645	17 746
43	Beamter/Beamtin	2 007	2 734	3 321	3 811	4 308	4 741	5 263	5 895	6 933	17 388
44	Angestellte(r)	1 367	1 748	2 156	2 616	3 054	3 511	4 076	4 849	6 033	17 746
45	Arbeiter(in)	1 190	1 569	1 978	2 335	2 657	2 982	3 342	3 744	4 397	14 811
46	Nichterwerbstätige(r)	796	1 019	1 218	1 438	1 698	2 016	2 386	2 842	3 716	17 725
	darunter:										
47	Arbeitslose(r).....	660	773	920	1 060	1 240	1 453	1 759	2 178	2 871	17 440
48	Rentner(in)	883	1 108	1 283	1 515	1 753	2 026	2 336	2 702	3 362	17 557
49	Pensionär(in).....	2 175	2 628	2 957	3 302	3 668	4 011	4 476	5 066	6 178	17 725
50	Studierende(r)	(531)	(616)	(697)	(788)	(883)	(989)	(1 133)	(1 322)	(1 667)	4 270

1) Haupteinkommensbezieher/-bezieherin. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.4 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile und Grenzwerte des Haushaltsnettoeinkommens
1.4.2 Früheres Bundesgebiet

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Anteil (%) der privaten Haushalte an allen privaten Haushalten 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen)									
		10 (1. Dezil)	20 (2. Dezil)	30 (3. Dezil)	40 (4. Dezil)	50 (5. Dezil)	60 (6. Dezil)	70 (7. Dezil)	80 (8. Dezil)	90 (9. Dezil)	100 (10. Dezil)
		Grenzwert des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens am Ende des Dezils in EUR									
1	Erfasste Haushalte (Anzahl):	42 710									
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000):	31 018									
3	Insgesamt	1 019	1 355	1 699	2 083	2 510	2 967	3 491	4 211	5 394	17 866
	Alter des/der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren										
4	unter 25.....	(600)	(706)	(848)	(999)	(1 178)	(1 394)	(1 631)	2 029	2 733	8 481
5	25 – 40.....	1 082	1 439	1 772	2 149	2 555	2 983	3 451	4 035	4 983	17 145
6	40 – 50.....	1 271	1 781	2 276	2 764	3 208	3 650	4 220	4 959	6 206	17 746
7	50 – 65.....	1 141	1 583	2 047	2 501	2 954	3 463	4 099	4 937	6 290	17 866
8	65 und mehr.....	957	1 180	1 414	1 669	1 945	2 292	2 663	3 168	4 107	17 389
	Geschlecht und Alter										
9	männlich	1 295	1 801	2 235	2 632	3 034	3 468	3 992	4 711	5 924	17 866
	Alter des HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren										
10	unter 25.....	(606)	(723)	(933)	(1 048)	(1 352)	(1 516)	(1 823)	(2 278)	(3 091)	(7 381)
11	25 – 40.....	1 269	1 775	2 213	2 600	2 973	3 353	3 769	4 360	5 292	17 145
12	40 – 50.....	1 540	2 270	2 794	3 215	3 609	4 046	4 621	5 342	6 600	17 746
13	50 – 65.....	1 444	2 020	2 497	2 950	3 393	3 930	4 537	5 346	6 709	17 866
14	65 und mehr.....	1 250	1 631	1 913	2 218	2 492	2 789	3 165	3 703	4 704	17 389
15	weiblich.....	834	1 068	1 251	1 446	1 668	1 950	2 354	2 925	3 965	17 592
	Alter der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren										
16	unter 25.....	(596)	(704)	(812)	(954)	(1 120)	(1 287)	(1 470)	(1 855)	(2 613)	(8 481)
17	25 – 40.....	900	1 172	1 376	1 559	1 769	2 026	2 444	3 042	4 007	15 103
18	40 – 50.....	1 019	1 349	1 620	1 897	2 211	2 590	3 058	3 663	4 749	16 600
19	50 – 65.....	953	1 200	1 411	1 640	1 979	2 398	2 849	3 519	4 813	17 592
20	65 und mehr.....	818	993	1 117	1 246	1 407	1 598	1 828	2 180	2 803	17 375
	Erwerbsstatus und Geschlecht des/der HEB¹⁾										
21	erwerbstätig	1 386	1 828	2 274	2 706	3 137	3 575	4 118	4 859	6 083	17 866
22	männlich	1 707	2 271	2 718	3 134	3 511	3 956	4 506	5 230	6 475	17 866
23	weiblich.....	1 130	1 400	1 624	1 882	2 194	2 594	3 033	3 662	4 800	17 592
24	nicht erwerbstätig.....	814	1 043	1 249	1 489	1 773	2 102	2 504	3 025	3 940	17 725
25	männlich	964	1 320	1 659	1 969	2 305	2 626	3 013	3 553	4 518	17 725
26	weiblich.....	747	900	1 047	1 171	1 310	1 502	1 732	2 072	2 709	17 375
	Wohnsituation										
27	in Wohneigentum	1 777	2 283	2 707	3 122	3 507	3 942	4 485	5 222	6 483	17 746
28	als Mieter/mietfrei	819	1 057	1 261	1 472	1 719	2 020	2 412	2 866	3 700	17 866
	Haushaltstyp										
29	allein Lebende(r)	740	945	1 113	1 281	1 464	1 668	1 930	2 332	3 019	17 375
30	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	1 557	1 951	2 295	2 602	2 923	3 292	3 775	4 454	5 666	17 866
31	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	2 162	2 625	2 985	3 291	3 598	3 982	4 433	5 073	6 269	17 616
32	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	1 771	2 233	2 613	2 935	3 221	3 526	3 958	4 557	5 540	17 445
33	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	2 388	2 819	3 154	3 446	3 743	4 108	4 538	5 168	6 374	17 616
34	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	2 526	3 098	3 396	3 717	4 093	4 544	5 063	5 781	6 986	17 145
35	allein Erziehende(r)	(1 019)	1 198	1 347	1 530	1 713	1 920	2 171	2 512	3 146	13 526
36	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	(947)	(1 128)	(1 246)	(1 356)	(1 532)	(1 731)	1 957	2 241	2 771	11 746
37	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	(1 282)	(1 476)	(1 654)	(1 800)	(1 993)	(2 239)	(2 513)	(2 956)	(3 509)	(13 526)
38	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
39	sonstige Haushalte	1 845	2 456	2 975	3 451	3 886	4 445	5 007	5 731	7 046	17 746
	Soziale Stellung des/der HEB¹⁾										
40	Selbstständige(r)	1 527	2 148	2 648	3 240	3 831	4 483	5 331	6 508	8 546	17 866
	darunter:										
41	Landwirt(in)	(1 401)	(1 840)	(2 303)	(2 834)	(3 213)	(3 689)	(4 206)	(5 045)	(6 572)	(15 172)
42	Arbeitnehmer(in)	1 380	1 797	2 233	2 663	3 069	3 499	4 011	4 706	5 790	17 746
43	Beamter/Beamtin	2 164	2 834	3 411	3 899	4 377	4 788	5 304	5 948	6 988	17 388
44	Angestellte(r)	1 397	1 780	2 205	2 676	3 124	3 601	4 207	4 980	6 196	17 746
45	Arbeiter(in)	1 268	1 651	2 079	2 431	2 766	3 094	3 452	3 829	4 504	14 811
46	Nichterwerbstätige(r)	814	1 043	1 249	1 489	1 773	2 102	2 504	3 025	3 940	17 725
	darunter:										
47	Arbeitslose(r)	674	798	955	1 079	1 273	1 496	1 835	2 311	3 041	17 440
48	Rentner(in)	906	1 121	1 314	1 554	1 789	2 063	2 401	2 803	3 527	17 557
49	Pensionär(in)	2 176	2 629	2 957	3 302	3 668	4 009	4 472	5 061	6 156	17 725
50	Studierende(r)	(520)	(609)	(689)	(783)	(873)	(984)	(1 132)	(1 346)	(1 692)	(4 005)

1) Haupteinkommensbezieher/-bezieherin. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.4 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile und Grenzwerte des Haushaltsnettoeinkommens
1.4.3 Neue Länder und Berlin-Ost

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Anteil (%) der privaten Haushalte an allen privaten Haushalten 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen)									
		10 (1. Dezil)	20 (2. Dezil)	30 (3. Dezil)	40 (4. Dezil)	50 (5. Dezil)	60 (6. Dezil)	70 (7. Dezil)	80 (8. Dezil)	90 (9. Dezil)	100 (10. Dezil)
		Grenzwert des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens am Ende des Dezils in EUR									
1	Erfasste Haushalte (Anzahl):	10 722									
2	Hochgerechnete Haushalte (1 000):	7 092									
3	Insgesamt	862	1 127	1 353	1 653	1 995	2 325	2 706	3 218	4 087	16 074
Alter des/der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren											
4	unter 25.....	/	/	/	/	/	(1 205)	(1 407)	(1 787)	(2 454)	(6 198)
5	25 – 40.....	911	1 174	1 461	1 804	2 164	2 546	2 984	3 513	4 356	13 302
6	40 – 50.....	1 032	1 410	1 839	2 272	2 657	3 049	3 491	4 041	4 990	12 287
7	50 – 65.....	868	1 141	1 409	1 689	2 020	2 353	2 720	3 206	4 135	16 074
8	65 und mehr.....	851	1 097	(1 245)	1 452	1 673	1 943	2 206	2 475	2 886	11 787
Geschlecht und Alter											
9	männlich	1 092	1 464	1 804	2 089	2 329	2 614	2 956	3 456	4 356	16 074
Alter des HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren											
10	unter 25.....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
11	25 – 40.....	(1 019)	(1 391)	1 804	2 168	2 440	2 782	3 210	3 746	4 708	12 178
12	40 – 50.....	(1 105)	(1 642)	2 124	2 494	2 838	3 170	3 601	4 098	5 125	10 684
13	50 – 65.....	1 160	1 451	1 750	2 026	2 279	2 622	2 960	3 547	4 559	16 074
14	65 und mehr.....	(1 323)	(1 619)	1 861	2 049	2 206	2 346	2 511	2 746	3 121	11 787
15	weiblich.....	777	930	1 114	1 253	1 462	1 737	2 174	2 828	3 735	13 302
Alter der HEB¹⁾ von ... bis unter ... Jahren											
16	unter 25.....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
17	25 – 40.....	(861)	(1 032)	(1 187)	(1 433)	(1 706)	2 040	2 567	3 182	3 957	13 302
18	40 – 50.....	(941)	(1 243)	1 541	1 908	2 353	2 824	3 292	3 890	4 888	12 287
19	50 – 65.....	(739)	(917)	(1 091)	1 295	1 516	1 907	2 386	2 851	3 581	12 844
20	65 und mehr.....	(740)	(854)	(963)	(1 111)	(1 220)	(1 304)	(1 471)	(1 671)	(2 070)	6 466
Erwerbsstatus und Geschlecht des/der HEB¹⁾											
21	erwerbstätig	1 130	1 498	1 876	2 261	2 610	2 972	3 376	3 949	4 925	16 074
22	männlich	1 221	1 762	2 130	2 440	2 761	3 103	3 534	4 078	5 120	16 074
23	weiblich.....	1 020	1 294	1 585	1 906	2 334	2 738	3 171	3 716	4 565	13 302
24	nicht erwerbstätig.....	744	907	1 111	1 263	1 473	1 731	2 025	2 331	2 787	11 787
25	männlich	906	1 262	1 516	1 773	2 003	2 184	2 383	2 627	3 032	11 787
26	weiblich.....	712	810	916	1 053	1 178	1 271	1 445	1 687	2 162	7 700
Wohnsituation											
27	in Wohneigentum	1 654	2 131	2 475	2 800	3 088	3 434	3 875	4 458	5 390	16 074
28	als Mieter/mietfrei.....	778	951	1 153	1 309	1 546	1 816	2 133	2 480	3 022	12 178
Haushaltstyp											
29	allein Lebende(r)	685	796	897	1 016	1 140	1 248	1 402	1 606	1 954	8 848
30	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	1 416	1 739	1 972	2 157	2 329	2 522	2 770	3 082	3 767	16 074
31	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	1 789	2 176	2 494	2 800	3 078	3 358	3 743	4 205	5 160	13 302
32	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	(1 666)	(2 022)	2 348	(2 620)	2 891	3 182	3 500	3 958	4 822	13 302
33	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	(1 956)	(2 329)	(2 697)	(2 968)	(3 219)	(3 583)	(3 948)	(4 426)	5 329	12 287
34	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	/	/	/	/	/	/	/	/	/	(8 537)
35	allein Erziehende(r)	(981)	(1 101)	(1 193)	(1 304)	(1 440)	(1 655)	(1 888)	(2 103)	(2 556)	(10 342)
36	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	/	/	(1 154)	/	/	(1 412)	(1 598)	(1 865)	(2 308)	(10 342)
37	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
38	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
39	sonstige Haushalte.....	1 608	2 071	2 487	2 818	3 182	3 562	3 972	4 486	5 390	12 175
Soziale Stellung des/der HEB¹⁾											
40	Selbstständige(r)	(1 352)	(1 861)	(2 232)	(2 657)	(3 077)	(3 408)	(3 981)	(4 703)	(6 181)	(12 287)
darunter:											
41	Landwirt(in)	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/
42	Arbeitnehmer(in)	1 111	1 462	1 839	2 222	2 572	2 929	3 338	3 881	4 792	16 074
43	Beamter/Beamtin	/	(1 869)	(2 620)	(3 283)	(3 690)	(4 270)	(4 853)	(5 555)	(6 505)	(11 689)
44	Angestellte(r)	1 187	1 572	1 958	2 355	2 746	3 124	3 559	4 097	5 046	16 074
45	Arbeiter(in)	(973)	(1 284)	1 648	1 988	2 310	2 582	2 889	3 252	3 898	8 576
46	Nichterwerbstätige(r)	744	907	1 111	1 263	1 473	1 731	2 025	2 331	2 787	11 787
darunter:											
47	Arbeitslose(r)	(632)	(737)	(855)	(987)	(1 149)	1 384	1 609	1 940	2 538	9 485
48	Rentner(in)	826	1 053	1 226	1 403	1 618	1 882	2 156	2 432	2 833	11 787
49	Pensionär(in)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
50	Studierende(r)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/

1) Haupteinkommensbezieher/-bezieherin. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.5 Pro-Kopf-Einkommen 2003

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Pro-Kopf-Einkommen 2003					
		ungewichtet ¹⁾			bedarfsgewichtet ²⁾		
		Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
		Median des monatlichen Nettoeinkommens in EUR			Median des monatlichen Nettoäquivalenzeinkommens ²⁾ in EUR		
1	Erfasste Personen (Anzahl):	129 752	104 271	25 481	129 752	104 271	25 481
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	81 513	66 816	14 698	81 513	66 816	14 698
3	Insgesamt	1 132	1 165	1 016	1 667	1 730	1 429
	Alter von ... bis unter ... Jahren						
4	unter 16	847	863	758	1 564	1 604	1 342
5	16 - 25	1 043	1 092	902	1 569	1 650	1 335
6	25 - 40	1 090	1 123	951	1 673	1 720	1 438
7	40 - 50	1 131	1 159	1 025	1 740	1 799	1 503
8	50 - 65	1 372	1 456	1 106	1 838	1 965	1 431
9	65 und mehr.....	1 285	1 331	1 171	1 609	1 663	1 470
	Geschlecht und Alter						
10	männlich.....	1 129	1 159	1 020	1 713	1 778	1 480
	Alter von ... bis unter ... Jahren						
11	unter 16	848	865	756	1 563	1 604	1 340
12	16 - 25	1 057	1 115	917	1 631	1 726	1 380
13	25 - 40	1 124	1 148	1 003	1 726	1 769	1 500
14	40 - 50	1 111	1 137	1 020	1 761	1 815	1 538
15	50 - 65	1 376	1 458	1 114	1 931	2 049	1 522
16	65 und mehr.....	1 292	1 339	1 180	1 682	1 756	1 538
17	weiblich	1 134	1 169	1 011	1 625	1 686	1 378
	Alter von ... bis unter ... Jahren						
18	unter 16	846	863	762	1 567	1 604	1 344
19	16 - 25	1 035	1 077	882	1 500	1 573	1 291
20	25 - 40	1 065	1 100	909	1 633	1 682	1 382
21	40 - 50	1 149	1 186	1 032	1 719	1 783	1 478
22	50 - 65	1 369	1 453	1 094	1 756	1 883	1 361
23	65 und mehr.....	1 278	1 325	1 160	1 541	1 594	1 403
	Erwerbsstatus und Geschlecht						
24	erwerbstätig.....	1 297	1 345	1 121	1 884	1 948	1 614
25	männlich.....	1 267	1 310	1 116	1 905	1 969	1 643
26	weiblich	1 331	1 385	1 130	1 858	1 927	1 580
27	nicht erwerbstätig	1 023	1 044	937	1 504	1 562	1 315
28	männlich.....	1 018	1 037	940	1 540	1 595	1 369
29	weiblich	1 027	1 050	935	1 479	1 538	1 263
	Wohnsituation						
30	in Wohneigentum.....	1 270	1 300	1 141	1 966	2 011	1 734
31	als Mieter/mietfrei.....	973	989	922	1 318	1 347	1 240
	Haushaltstyp						
32	allein Lebende(r)	1 373	1 438	1 166	1 373	1 438	1 166
33	Paare ³⁾ ohne Kind(er) ⁴⁾	1 368	1 441	1 160	1 824	1 921	1 547
34	Paare ³⁾ mit Kind(ern) ⁴⁾	920	930	849	1 668	1 699	1 460
35	Paare ³⁾ mit 1 Kind ⁴⁾	1 060	1 077	976	1 724	1 769	1 543
36	Paare ³⁾ mit 2 Kindern ⁴⁾	912	926	802	1 693	1 722	1 452
37	Paare ³⁾ mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	764	771	651	1 551	1 577	1 302
38	allein Erziehende(r)	666	675	648	1 072	1 095	984
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁵⁾	721	752	658	1 070	1 112	960
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁵⁾	620	620	617	1 097	1 118	1 061
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁵⁾	489	483	(518)	1 018	985	(1 091)
42	Sonstige Haushalte	1 165	1 216	991	1 822	1 902	1 523
	Soziale Stellung						
43	Selbstständige(r).....	1 432	1 476	1 258	2 113	2 195	1 804
	darunter:						
44	Landwirt(in).....	836	833	(864)	1 475	1 490	(1 396)
45	Arbeitnehmer(in)	1 284	1 332	1 113	1 864	1 929	1 593
46	Beamter/Beamtin.....	1 719	1 755	1 482	2 475	2 515	2 208
47	Angestellte(r).....	1 357	1 404	1 176	1 926	1 987	1 661
48	Arbeiter(in)	1 032	1 057	966	1 589	1 643	1 429
49	Nichterwerbstätige(r).....	1 023	1 044	937	1 504	1 562	1 315
	darunter:						
50	Arbeitslose(r)	778	826	733	1 001	1 030	965
51	Rentner(in)	1 229	1 262	1 138	1 527	1 572	1 427
52	Pensionär(in).....	2 046	2 046	(1 778)	2 602	2 602	(2 370)
53	Studierende(r).....	928	942	861	1 188	1 187	1 205

1) Haushaltsnettoeinkommen, dividiert durch die Anzahl der Haushaltsmitglieder. - 2) Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 3) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 5) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.6 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile (Nettoäquivalenzeinkommen) und Gini-Koeffizient
1.6.1 Deutschland

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Anteil (%) der Personen an allen Personen 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Nettoäquivalenzeinkommen ¹⁾)										Gini-Koeffizient ²⁾
		10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	
		Anteil (%) am gesamten monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen										
1	Erfasste Personen (Anzahl):	129 752										
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	81 513										
3	Insgesamt	3,9	9,4	15,9	23,4	31,8	41,2	51,7	63,7	78,0	100	0,267
	Alter von ... bis unter ... Jahren											
4	unter 16	4,5	10,4	17,4	25,2	33,9	43,5	54,0	65,9	79,7	100	0,236
5	16 - 25	3,7	8,9	15,3	22,8	31,3	40,9	51,8	64,1	78,7	100	0,270
6	25 - 40	3,9	9,5	16,1	23,7	32,3	41,8	52,5	64,6	78,9	100	0,258
7	40 - 50	3,9	9,4	16,0	23,5	31,9	41,3	51,7	63,6	77,9	100	0,267
8	50 - 65	3,5	8,6	14,7	21,9	30,1	39,4	50,0	62,2	77,1	100	0,291
9	65 und mehr.....	4,2	10,0	16,7	24,2	32,6	41,9	52,2	63,9	78,0	100	0,258
	Geschlecht und Alter											
10	männlich	3,9	9,4	16,0	23,5	31,9	41,2	51,7	63,7	78,0	100	0,267
	Alter von ... bis unter ... Jahren											
11	unter 16	4,4	10,4	17,3	25,2	33,9	43,4	54,0	65,9	79,7	100	0,236
12	16 - 25	3,7	9,1	15,6	23,1	31,7	41,4	52,3	64,6	79,1	100	0,263
13	25 - 40	3,8	9,4	16,1	23,8	32,4	42,0	52,7	64,8	79,1	100	0,257
14	40 - 50	3,9	9,5	16,2	23,7	32,1	41,4	51,8	63,7	77,9	100	0,265
15	50 - 65	3,4	8,5	14,7	22,0	30,2	39,5	50,1	62,4	77,2	100	0,290
16	65 und mehr.....	4,2	10,0	16,8	24,4	32,7	41,9	52,1	63,8	77,8	100	0,258
17	weiblich	4,0	9,4	16,0	23,4	31,8	41,2	51,7	63,7	78,1	100	0,267
	Alter von ... bis unter ... Jahren											
18	unter 16	4,5	10,5	17,4	25,2	33,9	43,5	54,0	65,8	79,7	100	0,236
19	16 - 25	3,7	8,8	15,2	22,5	31,0	40,5	51,3	63,7	78,4	100	0,275
20	25 - 40	3,9	9,5	16,2	23,8	32,3	41,8	52,4	64,4	78,7	100	0,259
21	40 - 50	3,9	9,3	15,9	23,4	31,8	41,2	51,6	63,6	78,0	100	0,268
22	50 - 65	3,6	8,7	14,8	22,0	30,2	39,5	50,0	62,2	77,0	100	0,290
23	65 und mehr.....	4,3	10,0	16,8	24,3	32,7	42,1	52,5	64,2	78,4	100	0,255
	Erwerbsstatus und Geschlecht											
24	erwerbstätig	4,2	10,0	16,7	24,3	32,7	42,0	52,4	64,3	78,5	100	0,255
25	männlich	4,3	10,0	16,7	24,3	32,7	42,0	52,4	64,3	78,4	100	0,255
26	weiblich	4,2	9,9	16,6	24,2	32,6	42,0	52,4	64,3	78,5	100	0,256
27	nicht erwerbstätig	4,0	9,5	16,0	23,6	32,0	41,5	52,1	64,0	78,3	100	0,263
28	männlich	3,9	9,3	15,9	23,5	32,0	41,4	52,0	64,0	78,3	100	0,265
29	weiblich	4,1	9,6	16,2	23,7	32,1	41,6	52,1	64,1	78,4	100	0,262
	Wohnsituation											
30	in Wohneigentum	4,8	10,9	17,9	25,7	34,2	43,5	53,8	65,5	79,3	100	0,234
31	als Mieter/mietfrei.....	4,3	9,9	16,5	24,0	32,4	41,7	52,2	64,0	78,1	100	0,259
	Haushaltstyp											
32	allein Lebende(r)	3,7	8,7	14,8	21,9	29,9	39,0	49,3	61,3	76,0	100	0,297
33	Paare ³⁾ ohne Kind(er) ⁴⁾	3,8	9,3	15,7	23,1	31,3	40,5	50,8	62,8	77,4	100	0,276
34	Paare ³⁾ mit Kind(ern) ⁴⁾	4,6	10,8	17,9	25,8	34,5	44,0	54,5	66,2	79,8	100	0,228
35	Paare ³⁾ mit 1 Kind ⁴⁾	4,1	10,1	17,0	24,8	33,5	43,0	53,5	65,4	79,3	100	0,244
36	Paare ³⁾ mit 2 Kindern ⁴⁾	4,8	11,2	18,5	26,5	35,3	44,8	55,2	66,8	80,2	100	0,218
37	Paare ³⁾ mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	4,8	11,1	18,2	26,2	34,8	44,2	54,6	66,4	80,0	100	0,224
38	allein Erziehende(r)	5,1	11,5	18,6	26,3	34,7	43,8	54,0	65,5	79,2	100	0,228
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁵⁾	5,1	11,5	18,5	26,2	34,6	43,8	54,1	65,6	79,1	100	0,229
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁵⁾	5,0	11,2	18,3	26,0	34,5	43,8	54,0	65,8	79,8	100	0,229
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁵⁾	(6,1)	(13,1)	20,4	28,3	36,6	45,7	55,1	65,3	78,0	100	0,210
42	sonstige Haushalte	4,0	9,7	16,5	24,2	32,8	42,4	53,1	65,3	79,5	100	0,250
	Soziale Stellung											
43	Selbstständige(r)	3,1	7,9	13,8	20,6	28,4	37,3	47,7	60,0	75,5	100	0,318
	darunter:											
44	Landwirt(in)	(3,4)	(8,7)	14,9	22,0	30,1	39,3	49,7	61,8	76,9	100	0,294
45	Arbeitnehmer(in)	4,4	10,3	17,2	24,9	33,4	42,8	53,3	65,2	79,3	100	0,243
46	Beamter/Beamtin	4,7	11,1	18,3	26,3	35,1	44,7	55,3	67,2	81,0	100	0,217
47	Angestellte(r)	4,4	10,3	17,2	24,9	33,5	42,9	53,3	65,2	79,3	100	0,243
48	Arbeiter(in)	4,8	11,3	18,7	26,9	35,9	45,7	56,4	68,3	81,8	100	0,204
49	Nichterwerbstätige(r)	4,0	9,5	16,0	23,6	32,0	41,5	52,1	64,0	78,3	100	0,263
	darunter:											
50	Arbeitslose(r)	4,7	10,5	16,9	24,1	32,2	41,2	51,5	63,5	78,1	100	0,260
51	Rentner(in)	4,5	10,4	17,3	25,1	33,7	43,2	53,7	65,5	79,2	100	0,240
52	Pensionär(in)	4,9	11,3	18,5	26,5	35,3	44,8	55,2	66,9	80,5	100	0,217
53	Studierende(r)	3,4	8,0	13,5	19,9	27,5	36,3	46,7	59,5	75,6	100	0,325

1) Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Statistische Maßzahl für die Ungleichheit der Einkommensverteilung: Verhältnis zwischen den kumulierten Bevölkerungsanteilen und den von diesen Bevölkerungsanteilen erzielten kumulierten Anteilen am gesamten Nettoäquivalenzeinkommen. - 3) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährthin. - 5) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.6 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile (Nettoäquivalenzeinkommen) und Gini-Koeffizient
1.6.2 Früheres Bundesgebiet

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Anteil (%) der Personen an allen Personen 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Nettoäquivalenzeinkommen ¹⁾)										Gini-Koeffizient ²⁾
		10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	
		Anteil (%) am gesamten monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen										
1	Erfasste Personen (Anzahl):	104 271										
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	66 816										
3	Insgesamt	3,8	9,3	15,8	23,3	31,7	41,1	51,6	63,6	78,0	100	0,269
	Alter von ... bis unter ... Jahren											
4	unter 16	4,5	10,5	17,5	25,4	34,1	43,6	54,2	65,9	79,7	100	0,234
5	16 - 25	3,5	8,7	15,1	22,6	31,2	40,8	51,7	64,1	78,6	100	0,272
6	25 - 40	3,8	9,4	16,1	23,8	32,4	41,9	52,5	64,6	78,9	100	0,258
7	40 - 50	3,8	9,4	16,0	23,5	31,9	41,2	51,6	63,5	77,8	100	0,268
8	50 - 65	3,5	8,5	14,8	22,1	30,3	39,7	50,3	62,6	77,3	100	0,288
9	65 und mehr.....	4,1	9,6	16,1	23,5	31,9	41,2	51,6	63,5	77,8	100	0,267
	Geschlecht und Alter											
10	männlich	3,8	9,3	15,8	23,3	31,7	41,1	51,6	63,6	77,9	100	0,269
	Alter von ... bis unter ... Jahren											
11	unter 16	4,5	10,4	17,5	25,4	34,1	43,7	54,2	66,1	79,8	100	0,234
12	16 - 25	3,6	8,8	15,4	22,9	31,6	41,4	52,3	64,6	79,0	100	0,266
13	25 - 40	3,8	9,4	16,1	23,8	32,4	42,0	52,7	64,8	79,1	100	0,257
14	40 - 50	3,8	9,5	16,2	23,6	32,0	41,2	51,6	63,5	77,8	100	0,267
15	50 - 65	3,3	8,4	14,7	22,0	30,4	39,7	50,4	62,6	77,4	100	0,288
16	65 und mehr.....	4,0	9,5	16,0	23,4	31,8	41,0	51,4	63,3	77,5	100	0,270
17	weiblich	3,9	9,4	15,9	23,4	31,8	41,1	51,6	63,6	78,0	100	0,268
	Alter von ... bis unter ... Jahren											
18	unter 16	4,5	10,5	17,5	25,3	34,0	43,6	54,1	65,8	79,6	100	0,235
19	16 - 25	3,6	8,6	14,9	22,3	30,8	40,5	51,3	63,6	78,3	100	0,278
20	25 - 40	3,9	9,5	16,2	23,8	32,4	41,9	52,5	64,5	78,8	100	0,259
21	40 - 50	3,9	9,3	15,9	23,4	31,8	41,1	51,6	63,5	77,9	100	0,269
22	50 - 65	3,6	8,7	15,0	22,2	30,5	39,8	50,4	62,6	77,3	100	0,285
23	65 und mehr.....	4,2	9,8	16,4	23,8	32,1	41,5	51,9	63,8	78,2	100	0,262
	Erwerbsstatus und Geschlecht											
24	erwerbstätig	4,2	9,9	16,6	24,2	32,6	41,9	52,3	64,2	78,5	100	0,256
25	männlich	4,2	10,0	16,7	24,2	32,6	41,9	52,3	64,2	78,4	100	0,256
26	weiblich	4,1	9,9	16,6	24,2	32,6	41,9	52,4	64,3	78,5	100	0,256
27	nicht erwerbstätig.....	3,9	9,4	15,9	23,4	31,8	41,3	51,9	63,9	78,2	100	0,266
28	männlich	3,8	9,2	15,7	23,2	31,6	41,1	51,7	63,8	78,1	100	0,269
29	weiblich	4,0	9,5	16,1	23,6	32,0	41,5	52,0	64,0	78,3	100	0,263
	Wohnsituation											
30	in Wohneigentum	4,7	10,9	17,9	25,6	34,1	43,4	53,7	65,4	79,2	100	0,235
31	als Mieter/mietfrei.....	4,1	9,6	16,2	23,6	31,9	41,1	51,5	63,4	77,7	100	0,267
	Haushaltstyp											
32	allein Lebende(r)	3,5	8,5	14,6	21,6	29,7	38,7	49,1	61,2	76,0	100	0,301
33	Paare ³⁾ ohne Kind(er) ⁴⁾	3,7	9,0	15,4	22,7	31,0	40,2	50,7	62,8	77,4	100	0,280
34	Paare ³⁾ mit Kind(ern) ⁴⁾	4,6	10,9	18,0	26,0	34,6	44,1	54,5	66,2	79,8	100	0,227
35	Paare ³⁾ mit 1 Kind ⁴⁾	4,1	10,0	17,0	24,8	33,5	43,0	53,5	65,3	79,2	100	0,245
36	Paare ³⁾ mit 2 Kindern ⁴⁾	5,0	11,4	18,7	26,7	35,5	44,9	55,3	66,8	80,1	100	0,216
37	Paare ³⁾ mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	4,8	11,1	18,3	26,3	34,8	44,2	54,7	66,4	80,0	100	0,223
38	allein Erziehende(r)	5,1	11,4	18,5	26,2	34,6	43,8	53,9	65,7	79,4	100	0,228
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁵⁾	5,1	11,4	18,5	26,3	34,7	44,0	54,4	66,2	79,7	100	0,225
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁵⁾	(4,9)	11,1	18,1	26,0	34,5	43,6	53,9	65,8	79,7	100	0,231
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁵⁾	(6,0)	(12,9)	20,5	27,9	36,3	45,9	54,2	64,4	77,4	100	0,220
42	sonstige Haushalte	3,9	9,6	16,4	24,1	32,8	42,4	53,2	65,3	79,5	100	0,250
	Soziale Stellung											
43	Selbstständige(r)	3,0	7,7	13,4	20,2	28,0	37,0	47,4	59,8	75,5	100	0,322
	darunter:											
44	Landwirt(in)	(3,5)	(8,8)	14,9	22,1	30,3	39,5	49,8	61,8	76,6	100	0,293
45	Arbeitnehmer(in)	4,4	10,3	17,1	24,9	33,4	42,8	53,3	65,2	79,3	100	0,243
46	Beamter/Beamtin	4,7	11,1	18,3	26,3	35,1	44,7	55,3	67,2	80,9	100	0,217
47	Angestellte(r)	4,4	10,3	17,2	24,9	33,5	42,9	53,3	65,2	79,3	100	0,243
48	Arbeiter(in)	4,8	11,2	18,6	26,9	35,9	45,7	56,4	68,3	81,8	100	0,205
49	Nichterwerbstätige(r)	3,9	9,4	15,9	23,4	31,8	41,3	51,9	63,9	78,2	100	0,266
	darunter:											
50	Arbeitslose(r)	4,5	10,1	16,3	23,4	31,2	40,2	50,5	62,7	77,5	100	0,273
51	Rentner(in)	4,3	10,1	16,8	24,4	33,0	42,4	53,0	64,8	78,8	100	0,250
52	Pensionär(in)	4,9	11,3	18,5	26,6	35,3	44,9	55,3	67,0	80,6	100	0,216
53	Studierende(r)	3,2	7,7	13,1	19,4	26,8	35,5	46,0	58,9	75,2	100	0,334

1) Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Statistische Maßzahl für die Ungleichheit der Einkommensverteilung: Verhältnis zwischen den kumulierten Bevölkerungsanteilen und den von diesen Bevölkerungsanteilen erzielten kumulierten Anteilen am gesamten Nettoäquivalenzeinkommen. - 3) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährthin. - 5) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.6 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile (Nettoäquivalenzeinkommen) und Gini-Koeffizient
1.6.3 Neue Länder und Berlin-Ost

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Anteil (%) der Personen an allen Personen 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Nettoäquivalenzeinkommen ¹⁾)										Gini-Koeffizient ²⁾
		10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	
		Anteil (%) am gesamten monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen										
	1 Erfasste Personen (Anzahl): 25 481 2 Hochgerechnete Personen (1 000): 14 698											
3	Insgesamt	4,5	10,4	17,4	25,3	34,0	43,7	54,4	66,3	80,1	100	0,232
	Alter von ... bis unter ... Jahren											
4	unter 16	4,7	10,7	17,6	25,5	34,1	43,6	54,2	66,3	80,2	100	0,230
5	16 - 25	4,4	10,2	17,0	24,9	33,6	43,2	54,0	66,1	80,3	100	0,237
6	25 - 40	4,3	10,1	16,9	24,6	33,3	42,8	53,6	65,6	79,7	100	0,243
7	40 - 50	4,3	10,1	17,1	24,9	33,5	43,2	53,9	66,0	80,1	100	0,239
8	50 - 65	4,3	9,9	16,5	24,1	32,7	42,2	52,9	65,1	79,0	100	0,252
9	65 und mehr	5,1	11,8	19,7	28,3	37,6	47,5	58,2	69,8	82,6	100	0,183
	Geschlecht und Alter											
10	männlich	4,4	10,4	17,5	25,5	34,3	43,9	54,6	66,5	80,2	100	0,230
	Alter von ... bis unter ... Jahren											
11	unter 16	4,6	10,6	17,5	25,2	33,9	43,4	53,9	65,9	79,8	100	0,236
12	16 - 25	(4,4)	10,3	17,3	25,3	34,1	43,8	54,6	66,7	80,8	100	0,231
13	25 - 40	4,2	10,0	16,9	24,6	33,3	42,9	53,7	65,9	80,0	100	0,242
14	40 - 50	4,2	10,3	17,3	25,1	33,8	43,6	54,2	66,2	80,2	100	0,235
15	50 - 65	4,3	9,9	16,6	24,2	32,8	42,5	53,2	65,1	79,0	100	0,250
16	65 und mehr	5,8	12,9	21,0	29,7	38,9	48,7	59,1	70,3	82,9	100	0,166
17	weiblich	4,6	10,4	17,3	25,2	33,9	43,5	54,3	66,2	80,0	100	0,234
	Alter von ... bis unter ... Jahren											
18	unter 16	4,9	11,0	17,9	25,8	34,5	44,0	54,6	66,8	80,7	100	0,224
19	16 - 25	(4,4)	10,2	16,8	24,6	33,3	42,7	53,5	65,5	79,8	100	0,243
20	25 - 40	4,4	10,2	17,0	24,8	33,4	42,8	53,5	65,5	79,5	100	0,243
21	40 - 50	4,4	10,1	16,9	24,6	33,3	42,9	53,7	65,8	80,1	100	0,242
22	50 - 65	4,5	10,1	16,6	24,2	32,8	42,4	53,1	65,2	79,2	100	0,249
23	65 und mehr	5,0	11,4	19,0	27,5	36,8	46,8	57,6	69,4	82,6	100	0,193
	Erwerbsstatus und Geschlecht											
24	erwerbstätig	4,8	11,0	18,1	26,0	34,7	44,3	54,9	66,6	80,4	100	0,223
25	männlich	4,8	11,0	18,1	26,0	34,7	44,3	54,9	66,6	80,4	100	0,223
26	weiblich	4,8	11,0	18,1	26,0	34,7	44,3	54,8	66,6	80,4	100	0,223
27	nicht erwerbstätig	4,6	10,5	17,5	25,5	34,4	44,2	55,0	67,1	80,8	100	0,225
28	männlich	4,5	10,5	17,5	25,6	34,7	44,5	55,3	67,3	80,9	100	0,223
29	weiblich	4,8	10,7	17,6	25,5	34,3	44,1	54,9	67,0	80,8	100	0,225
	Wohnsituation											
30	in Wohneigentum	5,3	11,9	19,2	27,3	36,1	45,8	56,2	67,8	81,2	100	0,203
31	als Mieter/mietfrei	4,8	10,9	17,9	25,9	34,8	44,5	55,3	67,2	80,9	100	0,220
	Haushaltstyp											
32	allein Lebende(r)	4,7	10,6	17,3	24,9	33,7	43,2	53,7	65,6	79,4	100	0,240
33	Paare ³⁾ ohne Kind(er) ⁴⁾	4,6	10,9	18,2	26,5	35,4	45,1	55,6	67,1	80,3	100	0,218
34	Paare ³⁾ mit Kind(ern) ⁴⁾	4,7	10,9	18,1	26,1	34,8	44,4	55,1	66,9	80,7	100	0,221
35	Paare ³⁾ mit 1 Kind ⁴⁾	4,6	10,7	17,8	25,7	34,3	43,9	54,5	66,2	80,1	100	0,230
36	Paare ³⁾ mit 2 Kindern ⁴⁾	4,8	11,1	18,3	26,5	35,3	45,0	55,8	67,7	81,6	100	0,211
37	Paare ³⁾ mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	(5,2)	11,7	19,0	27,1	36,1	45,7	56,4	68,3	82,0	100	0,202
38	allein Erziehende(r)	(5,4)	11,9	19,1	27,0	35,5	44,8	54,8	66,1	78,9	100	0,220
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁵⁾	(5,4)	(12,0)	19,2	26,9	35,3	44,3	53,8	65,0	77,7	100	0,230
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁵⁾	/	(11,9)	(18,7)	27,1	35,5	45,1	55,9	67,7	80,4	100	0,212
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁵⁾	/	/	/	/	(44,7)	(53,7)	(64,2)	(76,5)	(88,1)	(100)	(0,105)
42	sonstige Haushalte	4,7	10,9	18,1	26,0	34,8	44,5	55,3	67,4	81,2	100	0,218
	Soziale Stellung											
43	Selbstständige(r)	(4,2)	10,0	16,7	24,1	32,7	42,0	52,3	64,3	78,8	100	0,256
	darunter:											
44	Landwirt(in)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	(100)	(0,309)
45	Arbeitnehmer(in)	4,9	11,2	18,3	26,3	35,0	44,7	55,3	67,0	80,8	100	0,218
46	Beamter/Beamtin	(5,0)	11,4	19,2	27,3	36,3	46,3	57,1	69,0	82,6	100	0,197
47	Angestellte(r)	4,8	11,0	18,2	26,1	34,9	44,6	55,2	66,9	80,7	100	0,219
48	Arbeiter(in)	5,3	12,0	19,6	27,9	36,9	46,7	57,4	69,2	82,4	100	0,189
49	Nichterwerbstätige(r)	4,6	10,5	17,5	25,5	34,4	44,2	55,0	67,1	80,8	100	0,225
	darunter:											
50	Arbeitslose(r)	5,1	11,2	18,1	25,6	33,9	43,2	53,6	65,4	79,7	100	0,234
51	Rentner(in)	5,1	11,6	19,3	27,8	37,2	47,2	58,0	69,8	82,8	100	0,186
52	Pensionär(in)	/	/	/	/	/	/	/	/	(90,5)	(100)	(0,289)
53	Studierende(r)	(4,2)	(9,4)	15,3	22,5	30,9	40,4	50,9	63,2	78,3	100	0,276

1) Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Statistische Maßzahl für die Ungleichheit der Einkommensverteilung: Verhältnis zwischen den kumulierten Bevölkerungsanteilen und den von diesen Bevölkerungsanteilen erzielten kumulierten Anteilen am gesamten Nettoäquivalenzeinkommen. - 3) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 5) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.7 Einkommensverteilung 2003: Medianeinkommen (Nettoäquivalenzeinkommen) nach Verteilungsdezilen
1.7.1 Deutschland

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Personen insgesamt	Anteil (%) der Personen an allen Personen 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Nettoäquivalenzeinkommen ¹⁾)									
			10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
Median des monatlichen Nettoäquivalenzeinkommens in EUR												
1	Erfasste Personen (Anzahl):	129 752										
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	81 513										
3	Insgesamt	1 667	759	1 034	1 231	1 403	1 579	1 762	1 968	2 244	2 676	3 722
Alter von ... bis unter ... Jahren												
4	unter 16	1 564	797	1 017	1 194	1 345	1 486	1 641	1 808	2 026	2 353	3 141
5	16 - 25	1 569	658	908	1 120	1 291	1 471	1 673	1 873	2 134	2 506	3 410
6	25 - 40	1 673	746	1 037	1 238	1 407	1 585	1 766	1 962	2 235	2 629	3 547
7	40 - 50	1 740	787	1 094	1 298	1 474	1 652	1 829	2 049	2 338	2 785	3 895
8	50 - 65	1 838	755	1 068	1 295	1 510	1 726	1 957	2 211	2 574	3 091	4 336
9	65 und mehr.....	1 609	793	1 053	1 224	1 376	1 532	1 687	1 878	2 124	2 552	3 580
Geschlecht und Alter												
10	männlich.....	1 713	776	1 071	1 272	1 449	1 625	1 808	2 024	2 307	2 743	3 826
Alter von ... bis unter ... Jahren												
11	unter 16	1 563	786	1 015	1 195	1 344	1 483	1 638	1 808	2 029	2 335	3 126
12	16 - 25	1 631	684	964	1 159	1 343	1 529	1 732	1 938	2 193	2 552	3 479
13	25 - 40	1 726	753	1 068	1 270	1 449	1 631	1 815	2 024	2 303	2 685	3 594
14	40 - 50	1 761	797	1 128	1 330	1 498	1 674	1 846	2 070	2 366	2 814	3 957
15	50 - 65	1 931	772	1 117	1 369	1 599	1 816	2 049	2 312	2 682	3 249	4 478
16	65 und mehr.....	1 682	845	1 114	1 302	1 461	1 610	1 775	1 970	2 241	2 684	3 833
17	weiblich	1 625	746	1 004	1 195	1 366	1 535	1 713	1 917	2 183	2 613	3 619
Alter von ... bis unter ... Jahren												
18	unter 16	1 567	807	1 024	1 194	1 348	1 488	1 644	1 809	2 024	2 368	3 155
19	16 - 25	1 500	641	854	1 066	1 240	1 416	1 600	1 813	2 064	2 455	3 332
20	25 - 40	1 633	738	1 011	1 210	1 379	1 540	1 718	1 916	2 173	2 581	3 515
21	40 - 50	1 719	783	1 065	1 268	1 454	1 630	1 813	2 027	2 318	2 756	3 856
22	50 - 65	1 756	744	1 028	1 232	1 442	1 642	1 869	2 121	2 456	2 957	4 160
23	65 und mehr.....	1 541	763	997	1 165	1 306	1 466	1 622	1 801	2 038	2 434	3 353
Erwerbsstatus und Geschlecht												
24	erwerbstätig	1 884	940	1 230	1 432	1 612	1 791	1 980	2 212	2 526	3 000	4 136
25	männlich	1 905	966	1 252	1 448	1 631	1 810	2 003	2 243	2 550	3 033	4 181
26	weiblich	1 858	913	1 205	1 410	1 590	1 770	1 952	2 180	2 494	2 958	4 079
27	nicht erwerbstätig	1 504	697	920	1 106	1 266	1 424	1 592	1 778	2 016	2 383	3 274
28	männlich	1 540	693	932	1 125	1 297	1 456	1 625	1 813	2 056	2 423	3 340
29	weiblich	1 479	700	911	1 092	1 244	1 395	1 562	1 746	1 979	2 347	3 218
Wohnsituation												
30	in Wohneigentum	1 966	1 105	1 367	1 552	1 713	1 877	2 059	2 282	2 575	3 032	4 158
31	als Mieter/mietfrei.....	1 318	662	838	989	1 120	1 250	1 388	1 550	1 763	2 082	2 880
Haushaltstyp												
32	allein Lebende(r)	1 373	624	808	982	1 139	1 289	1 455	1 653	1 915	2 358	3 333
33	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	1 824	828	1 137	1 354	1 545	1 728	1 926	2 165	2 506	3 030	4 284
34	Paare ²⁾ mit Kind(er) ³⁾	1 668	874	1 139	1 314	1 451	1 596	1 743	1 918	2 140	2 494	3 378
35	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	1 724	817	1 121	1 324	1 483	1 643	1 803	1 990	2 244	2 630	3 570
36	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	1 693	931	1 187	1 346	1 487	1 624	1 761	1 922	2 135	2 457	3 296
37	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	1 551	839	1 081	1 233	1 361	1 471	1 618	1 783	2 010	2 327	3 139
38	allein Erziehende(r)	1 072	637	784	872	944	1 035	1 118	1 247	1 413	1 669	2 209
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	1 070	634	781	873	953	1 025	1 125	1 258	1 424	1 656	2 228
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	1 097	624	776	879	963	1 065	1 151	1 280	1 460	1 763	2 183
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	1 018	(741)	(806)	(844)	(898)	(957)	/	(1 091)	(1 193)	(1 437)	(2 127)
42	sonstige Haushalte.....	1 822	835	1 141	1 343	1 536	1 730	1 921	2 141	2 417	2 822	3 742
Soziale Stellung												
43	Selbstständige(r).....	2 113	854	1 232	1 476	1 733	1 965	2 274	2 642	3 084	3 896	5 613
darunter:												
44	Landwirt(in).....	1 475	(609)	(902)	(1 054)	(1 219)	(1 395)	(1 586)	(1 762)	(2 073)	(2 556)	(3 737)
45	Arbeitnehmer(in)	1 864	950	1 229	1 427	1 601	1 776	1 954	2 174	2 469	2 907	3 914
46	Beamter/Beamtin.....	2 475	1 309	1 739	1 952	2 158	2 371	2 592	2 865	3 187	3 678	4 748
47	Angestellte(r).....	1 926	990	1 280	1 476	1 658	1 831	2 021	2 246	2 551	3 000	4 046
48	Arbeiter(in)	1 589	847	1 100	1 254	1 388	1 516	1 663	1 814	2 000	2 285	2 834
49	Nichterwerbstätige(r).....	1 504	697	920	1 106	1 266	1 424	1 592	1 778	2 016	2 383	3 274
darunter:												
50	Arbeitslose(r)	1 001	576	682	762	852	946	1 066	1 212	1 405	1 704	2 289
51	Rentner(in)	1 527	767	996	1 163	1 307	1 455	1 600	1 764	1 973	2 302	3 072
52	Pensionär(in).....	2 602	1 450	1 829	2 076	2 299	2 499	2 733	2 996	3 337	3 864	5 170
53	Studierende(r).....	1 188	530	677	802	943	1 114	1 291	1 515	1 850	2 329	3 377

1) Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbezieher/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.7 Einkommensverteilung 2003: Medianeinkommen (Nettoäquivalenzeinkommen) nach Verteilungsdezilen
1.7.2 Früheres Bundesgebiet

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Personen insgesamt	Anteil (%) der Personen an allen Personen 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Nettoäquivalenzeinkommen ¹⁾)									
			10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
			Median des monatlichen Nettoäquivalenzeinkommens in EUR									
1	Erfasste Personen (Anzahl):	104 271										
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	66 816										
3	Insgesamt	1 730	778	1 070	1 275	1 458	1 638	1 825	2 049	2 335	2 783	3 880
Alter von ... bis unter ... Jahren												
4	unter 16	1 604	816	1 049	1 226	1 381	1 524	1 674	1 842	2 066	2 391	3 221
5	16 - 25	1 650	663	933	1 154	1 351	1 546	1 752	1 953	2 224	2 602	3 546
6	25 - 40	1 720	762	1 069	1 277	1 455	1 634	1 814	2 021	2 296	2 699	3 644
7	40 - 50	1 799	816	1 138	1 355	1 534	1 708	1 895	2 122	2 421	2 903	4 073
8	50 - 65	1 965	784	1 134	1 389	1 618	1 843	2 083	2 353	2 718	3 274	4 532
9	65 und mehr.....	1 663	793	1 055	1 232	1 400	1 578	1 761	1 966	2 247	2 691	3 797
Geschlecht und Alter												
10	männlich	1 778	788	1 099	1 312	1 500	1 681	1 876	2 104	2 396	2 854	3 982
Alter von ... bis unter ... Jahren												
11	unter 16	1 604	810	1 049	1 232	1 385	1 527	1 672	1 848	2 071	2 377	3 207
12	16 - 25	1 726	690	984	1 204	1 413	1 621	1 812	2 035	2 304	2 671	3 625
13	25 - 40	1 769	771	1 098	1 303	1 494	1 674	1 865	2 086	2 356	2 751	3 705
14	40 - 50	1 815	833	1 171	1 379	1 551	1 724	1 914	2 138	2 443	2 939	4 125
15	50 - 65	2 049	784	1 175	1 458	1 695	1 927	2 168	2 456	2 827	3 410	4 669
16	65 und mehr.....	1 756	828	1 098	1 302	1 486	1 657	1 849	2 064	2 373	2 820	4 021
17	weiblich	1 686	767	1 044	1 239	1 422	1 597	1 781	1 996	2 281	2 712	3 770
Alter von ... bis unter ... Jahren												
18	unter 16	1 604	822	1 047	1 221	1 378	1 521	1 677	1 838	2 062	2 403	3 235
19	16 - 25	1 573	641	874	1 105	1 292	1 473	1 683	1 879	2 150	2 551	3 462
20	25 - 40	1 682	758	1 043	1 255	1 430	1 597	1 774	1 968	2 238	2 650	3 601
21	40 - 50	1 783	807	1 111	1 324	1 507	1 689	1 874	2 100	2 403	2 869	4 015
22	50 - 65	1 883	784	1 109	1 333	1 554	1 772	2 005	2 262	2 625	3 126	4 379
23	65 und mehr.....	1 594	775	1 019	1 185	1 337	1 510	1 676	1 880	2 144	2 570	3 548
Erwerbsstatus und Geschlecht												
24	erwerbstätig	1 948	970	1 275	1 481	1 669	1 853	2 059	2 302	2 619	3 113	4 288
25	männlich	1 969	990	1 292	1 496	1 686	1 873	2 080	2 322	2 639	3 151	4 332
26	weiblich	1 927	945	1 256	1 464	1 652	1 832	2 030	2 275	2 595	3 065	4 234
27	nicht erwerbstätig.....	1 562	707	953	1 139	1 307	1 476	1 648	1 842	2 096	2 486	3 423
28	männlich	1 595	700	957	1 152	1 332	1 505	1 679	1 881	2 136	2 532	3 495
29	weiblich	1 538	714	951	1 131	1 290	1 455	1 625	1 813	2 060	2 445	3 366
Wohnsituation												
30	in Wohneigentum	2 011	1 127	1 396	1 585	1 750	1 919	2 107	2 336	2 642	3 115	4 265
31	als Mieter/mietfrei.....	1 347	663	847	1 009	1 135	1 274	1 423	1 598	1 825	2 174	3 043
Haushaltstyp												
32	allein Lebende(r)	1 438	625	830	1 026	1 189	1 354	1 532	1 750	2 020	2 499	3 523
33	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	1 921	838	1 158	1 397	1 615	1 813	2 037	2 299	2 652	3 195	4 481
34	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	1 699	903	1 175	1 346	1 484	1 629	1 776	1 952	2 173	2 538	3 436
35	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	1 769	818	1 153	1 363	1 528	1 684	1 847	2 046	2 289	2 686	3 669
36	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	1 722	976	1 220	1 386	1 521	1 657	1 788	1 961	2 166	2 506	3 431
37	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	1 577	869	1 103	1 264	1 378	1 492	1 642	1 816	2 055	2 369	3 211
38	allein Erziehende(r)	1 095	664	801	886	974	1 048	1 148	1 284	1 469	1 707	2 257
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	1 112	651	801	899	982	1 062	1 177	1 312	1 486	1 697	2 280
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	1 118	(643)	(805)	895	995	1 076	1 168	1 314	1 488	1 787	2 248
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	985	(688)	(800)	(842)	(892)	(944)	(1 029)	(1 081)	(1 174)	(1 485)	(2 127)
42	sonstige Haushalte.....	1 902	857	1 184	1 412	1 620	1 811	2 012	2 237	2 520	2 941	3 898
Soziale Stellung												
43	Selbstständige(r)	2 195	847	1 239	1 515	1 771	2 044	2 372	2 728	3 248	4 054	5 833
darunter:												
44	Landwirt(in)	1 490	(619)	(902)	(1 054)	(1 219)	(1 395)	(1 586)	(1 752)	(2 073)	(2 564)	(3 550)
45	Arbeitnehmer(in)	1 929	984	1 279	1 477	1 661	1 836	2 030	2 258	2 559	3 014	4 061
46	Beamter/Beamtin	2 515	1 335	1 770	1 981	2 189	2 403	2 633	2 915	3 247	3 763	4 798
47	Angestellte(r)	1 987	1 020	1 328	1 530	1 711	1 891	2 089	2 322	2 630	3 099	4 160
48	Arbeiter(in)	1 643	853	1 127	1 292	1 442	1 574	1 712	1 875	2 073	2 356	2 933
49	Nichterwerbstätige(r)	1 562	707	953	1 139	1 307	1 476	1 648	1 842	2 096	2 486	3 423
darunter:												
50	Arbeitslose(r)	1 030	576	684	766	863	973	1 095	1 258	1 506	1 822	2 409
51	Rentner(in)	1 572	771	1 012	1 174	1 331	1 492	1 652	1 832	2 062	2 426	3 275
52	Pensionär(in)	2 602	1 450	1 832	2 079	2 300	2 499	2 732	2 996	3 327	3 848	5 150
53	Studierende(r)	1 187	507	674	799	940	1 109	1 285	1 554	1 908	2 395	3 465

1) Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.7 Einkommensverteilung 2003: Medianeinkommen (Nettoäquivalenzeinkommen) nach Verteilungsdezilen
1.7.3 Neue Länder und Berlin-Ost

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Personen insgesamt	Anteil (%) der Personen an allen Personen 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Nettoäquivalenzeinkommen ¹⁾)									
			10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
Median des monatlichen Nettoäquivalenzeinkommens in EUR												
1	Erfasste Personen (Anzahl):	25 481										
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	14 698										
3	Insgesamt	1 429	717	920	1 091	1 232	1 361	1 496	1 667	1 850	2 127	2 817
Alter von ... bis unter ... Jahren												
4	unter 16	1 342	717	890	1 018	1 153	1 287	1 395	1 554	1 777	2 028	2 734
5	16 - 25	1 335	655	845	1 003	1 147	1 279	1 407	1 577	1 774	2 068	2 718
6	25 - 40	1 438	690	915	1 088	1 235	1 364	1 514	1 709	1 899	2 232	2 918
7	40 - 50	1 503	726	956	1 142	1 280	1 423	1 587	1 767	1 983	2 309	3 032
8	50 - 65	1 431	709	883	1 037	1 195	1 358	1 500	1 692	1 897	2 173	2 992
9	65 und mehr.....	1 470	791	1 038	1 192	1 316	1 424	1 518	1 623	1 757	1 957	2 389
Geschlecht und Alter												
10	männlich	1 480	730	965	1 142	1 282	1 409	1 548	1 715	1 907	2 187	2 885
Alter von ... bis unter ... Jahren												
11	unter 16	1 340	689	884	1 011	1 153	1 289	1 388	1 540	1 762	2 015	2 748
12	16 - 25	1 380	(659)	896	1 068	1 195	1 318	1 451	1 629	1 812	2 095	2 698
13	25 - 40	1 500	694	958	1 134	1 283	1 408	1 593	1 777	1 982	2 322	2 988
14	40 - 50	1 538	727	1 015	1 187	1 306	1 449	1 626	1 799	2 007	2 354	3 108
15	50 - 65	1 522	743	938	1 120	1 269	1 444	1 620	1 795	1 986	2 325	3 227
16	65 und mehr.....	1 538	968	1 178	1 303	1 409	1 490	1 584	1 680	1 818	2 018	2 484
17	weiblich	1 378	707	878	1 040	1 186	1 315	1 449	1 611	1 799	2 063	2 747
Alter von ... bis unter ... Jahren												
18	unter 16	1 344	739	910	1 032	1 156	1 286	1 402	1 566	1 790	2 046	2 729
19	16 - 25	1 291	(643)	(815)	962	1 114	1 238	1 355	1 522	1 711	2 019	2 768
20	25 - 40	1 382	690	893	1 061	1 193	1 319	1 457	1 639	1 839	2 147	2 873
21	40 - 50	1 478	718	926	1 107	1 245	1 395	1 550	1 739	1 954	2 267	2 979
22	50 - 65	1 361	681	839	974	1 140	1 269	1 430	1 596	1 801	2 079	2 822
23	65 und mehr.....	1 403	733	907	1 110	1 228	1 342	1 453	1 562	1 702	1 887	2 335
Erwerbsstatus und Geschlecht												
24	erwerbstätig	1 614	875	1 099	1 251	1 382	1 528	1 696	1 859	2 068	2 422	3 165
25	männlich	1 643	893	1 120	1 268	1 400	1 553	1 719	1 886	2 096	2 458	3 230
26	weiblich	1 580	856	1 075	1 229	1 366	1 499	1 660	1 828	2 027	2 377	3 115
27	nicht erwerbstätig	1 315	667	830	967	1 121	1 248	1 374	1 509	1 683	1 914	2 463
28	männlich	1 369	670	865	1 021	1 176	1 311	1 433	1 564	1 736	1 972	2 522
29	weiblich	1 263	664	806	932	1 076	1 208	1 328	1 463	1 639	1 868	2 416
Wohnsituation												
30	in Wohneigentum	1 734	1 013	1 243	1 380	1 514	1 667	1 803	1 965	2 157	2 509	3 240
31	als Mieter/mietfrei.....	1 240	660	808	932	1 067	1 183	1 300	1 433	1 585	1 809	2 317
Haushaltstyp												
32	allein Lebende(r)	1 166	621	743	860	967	1 111	1 217	1 342	1 500	1 740	2 334
33	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	1 547	790	1 051	1 224	1 369	1 488	1 616	1 756	1 917	2 175	2 945
34	Paare ²⁾ mit Kind(er) ³⁾	1 460	780	982	1 149	1 284	1 395	1 535	1 717	1 891	2 187	2 852
35	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	1 543	816	1 039	1 205	1 346	1 480	1 632	1 798	1 979	2 326	3 124
36	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	1 452	771	971	1 136	1 281	1 385	1 524	1 705	1 854	2 158	2 776
37	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	1 302	(748)	(923)	(1 024)	(1 135)	(1 245)	(1 344)	1 464	1 659	1 921	2 344
38	allein Erziehende(r)	984	(614)	(729)	(805)	(884)	(938)	1 015	1 131	1 258	1 420	2 012
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	960	(600)	(734)	(784)	(848)	(913)	(989)	(1 080)	(1 240)	(1 393)	(1 893)
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	1 061	/	(720)	(798)	(914)	(1 002)	(1 082)	(1 203)	(1 300)	(1 506)	(2 022)
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	(1 091)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
42	sonstige Haushalte.....	1 523	799	1 019	1 187	1 317	1 458	1 616	1 779	1 991	2 281	2 922
Soziale Stellung												
43	Selbstständige(r)	1 804	(869)	(1 204)	(1 358)	(1 529)	(1 725)	(1 896)	(2 094)	(2 451)	(2 891)	(4 018)
darunter:												
44	Landwirt(in)	(1 396)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
45	Arbeitnehmer(in)	1 593	875	1 093	1 241	1 372	1 510	1 674	1 833	2 031	2 369	3 085
46	Beamter/Beamtin	2 208	(1 179)	(1 507)	(1 756)	(1 938)	2 079	(2 344)	(2 508)	(2 780)	3 108	3 703
47	Angestellte(r)	1 661	896	1 124	1 280	1 438	1 589	1 742	1 911	2 112	2 463	3 211
48	Arbeiter(in)	1 429	835	1 019	1 155	1 266	1 370	1 490	1 629	1 793	1 995	2 493
49	Nichterwerbstätige(r)	1 315	667	830	967	1 121	1 248	1 374	1 509	1 683	1 914	2 463
darunter:												
50	Arbeitslose(r)	965	577	679	758	839	923	1 017	1 162	1 307	1 559	2 053
51	Rentner(in)	1 427	759	958	1 132	1 248	1 369	1 475	1 589	1 725	1 913	2 335
52	Pensionär(in)	(2 370)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
53	Studierende(r)	1 205	(584)	(684)	(814)	(977)	(1 135)	(1 298)	(1 424)	(1 674)	2 023	2 705

1) Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbezieher/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.8 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile und Grenzwerte des Nettoäquivalenzeinkommens
1.8.1 Deutschland

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Anteil (%) der Personen an allen Personen 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Nettoäquivalenzeinkommen ¹⁾)									
		10 (1. Dezil)	20 (2. Dezil)	30 (3. Dezil)	40 (4. Dezil)	50 (5. Dezil)	60 (6. Dezil)	70 (7. Dezil)	80 (8. Dezil)	90 (9. Dezil)	100 (10. Dezil)
		Grenzwert des monatlichen Nettoäquivalenzeinkommens am Ende des Dezils in EUR									
1	Erfasste Personen (Anzahl):	129 752									
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	81 513									
3	Insgesamt	910	1 137	1 320	1 490	1 667	1 858	2 096	2 434	3 033	17 375
	Alter von ... bis unter ... Jahren										
4	unter 16	916	1 107	1 273	1 415	1 564	1 720	1 912	2 159	2 634	9 691
5	16 - 25	789	1 011	1 202	1 379	1 569	1 774	1 994	2 308	2 807	11 067
6	25 - 40	910	1 137	1 324	1 496	1 672	1 861	2 094	2 414	2 955	11 592
7	40 - 50	951	1 206	1 388	1 562	1 740	1 934	2 176	2 533	3 186	17 300
8	50 - 65	928	1 178	1 405	1 620	1 838	2 079	2 377	2 801	3 551	14 435
9	65 und mehr.....	939	1 139	1 299	1 455	1 609	1 781	1 996	2 317	2 895	17 375
	Geschlecht und Alter										
10	männlich	938	1 176	1 361	1 537	1 713	1 910	2 151	2 499	3 116	17 300
	Alter von ... bis unter ... Jahren										
11	unter 16	912	1 105	1 273	1 413	1 562	1 717	1 912	2 157	2 628	8 784
12	16 - 25	832	1 074	1 259	1 441	1 630	1 821	2 057	2 364	2 855	11 067
13	25 - 40	932	1 175	1 359	1 541	1 725	1 914	2 155	2 474	3 000	11 592
14	40 - 50	984	1 239	1 417	1 585	1 760	1 952	2 198	2 555	3 234	17 300
15	50 - 65	967	1 233	1 484	1 707	1 931	2 171	2 493	2 928	3 680	14 435
16	65 und mehr.....	999	1 217	1 380	1 538	1 681	1 868	2 089	2 432	3 044	16 224
17	weiblich	884	1 107	1 281	1 451	1 625	1 811	2 040	2 373	2 961	17 375
	Alter von ... bis unter ... Jahren										
18	unter 16	919	1 109	1 274	1 417	1 567	1 724	1 910	2 160	2 646	9 691
19	16 - 25	750	962	1 155	1 325	1 500	1 704	1 922	2 236	2 749	8 651
20	25 - 40	893	1 112	1 294	1 458	1 633	1 814	2 030	2 348	2 907	11 092
21	40 - 50	919	1 171	1 365	1 540	1 719	1 915	2 155	2 511	3 138	11 131
22	50 - 65	901	1 134	1 340	1 544	1 756	1 996	2 269	2 673	3 402	12 847
23	65 und mehr.....	881	1 096	1 239	1 385	1 540	1 707	1 902	2 197	2 747	17 375
	Erwerbsstatus und Geschlecht										
24	erwerbstätig	1 111	1 334	1 517	1 701	1 884	2 093	2 358	2 726	3 417	17 300
25	männlich	1 130	1 351	1 539	1 722	1 905	2 119	2 386	2 751	3 450	17 300
26	weiblich	1 086	1 313	1 495	1 678	1 858	2 064	2 323	2 694	3 358	12 847
27	nicht erwerbstätig	817	1 017	1 187	1 344	1 504	1 678	1 884	2 165	2 691	17 375
28	männlich	826	1 034	1 212	1 375	1 540	1 713	1 924	2 202	2 744	16 224
29	weiblich	814	1 005	1 167	1 320	1 479	1 652	1 850	2 132	2 650	17 375
	Wohnsituation										
30	in Wohneigentum	1 258	1 463	1 633	1 793	1 966	2 158	2 416	2 772	3 438	17 375
31	als Mieter/mietfrei.....	758	915	1 060	1 184	1 318	1 467	1 650	1 894	2 356	17 300
	Haushaltstyp										
32	allein Lebende(r)	718	899	1 067	1 217	1 373	1 551	1 780	2 093	2 700	17 375
33	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	1 001	1 248	1 452	1 637	1 824	2 042	2 318	2 732	3 495	11 910
34	Paare ²⁾ mit Kind(er) ³⁾	1 030	1 232	1 382	1 520	1 668	1 823	2 021	2 292	2 796	9 691
35	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	991	1 228	1 399	1 558	1 724	1 889	2 099	2 426	2 917	9 691
36	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	1 083	1 270	1 420	1 550	1 693	1 835	2 024	2 287	2 778	7 747
37	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	965	1 159	1 309	1 413	1 551	1 697	1 900	2 146	2 633	7 144
38	allein Erziehende(r)	721	827	909	991	1 072	1 179	1 321	1 537	1 867	7 955
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	720	827	907	987	1 069	1 187	1 339	1 534	1 863	7 955
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	716	834	924	1 031	1 096	1 206	1 351	1 607	1 907	7 514
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	(782)	(816)	(875)	(915)	(986)	/	(1 130)	(1 240)	(1 626)	(5 289)
42	sonstige Haushalte.....	1 012	1 246	1 446	1 635	1 822	2 028	2 270	2 597	3 156	11 067
	Soziale Stellung										
43	Selbstständige(r)	1 068	1 354	1 600	1 836	2 113	2 448	2 835	3 456	4 525	17 300
	darunter:										
44	Landwirt(in).....	(771)	(974)	(1 123)	(1 291)	(1 475)	(1 666)	(1 864)	(2 176)	(2 896)	(9 529)
45	Arbeitnehmer(in)	1 114	1 333	1 508	1 687	1 864	2 062	2 312	2 653	3 271	16 699
46	Beamter/Beamtin.....	1 548	1 843	2 050	2 262	2 474	2 726	3 025	3 416	4 098	11 592
47	Angestellte(r).....	1 152	1 383	1 572	1 747	1 926	2 127	2 384	2 742	3 394	16 699
48	Arbeiter(in)	998	1 176	1 323	1 457	1 589	1 738	1 900	2 133	2 502	9 874
49	Nichterwerbstätige(r)	817	1 017	1 187	1 344	1 504	1 678	1 884	2 165	2 691	17 375
	darunter:										
50	Arbeitslose(r)	636	720	807	896	1 001	1 138	1 301	1 553	1 939	8 760
51	Rentner(in)	888	1 088	1 238	1 382	1 527	1 674	1 858	2 105	2 578	17 375
52	Pensionär(in).....	1 680	1 950	2 189	2 411	2 600	2 845	3 155	3 580	4 313	15 448
53	Studierende(r).....	605	743	866	1 028	1 187	1 382	1 683	2 072	2 667	8 874

1) Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbezieher/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.8 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile und Grenzwerte des Nettoäquivalenzeinkommens
1.8.2 Früheres Bundesgebiet

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Anteil (%) der Personen an allen Personen 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Nettoäquivalenzeinkommen ¹⁾)									
		10 (1. Dezil)	20 (2. Dezil)	30 (3. Dezil)	40 (4. Dezil)	50 (5. Dezil)	60 (6. Dezil)	70 (7. Dezil)	80 (8. Dezil)	90 (9. Dezil)	100 (10. Dezil)
		Grenzwert des monatlichen Nettoäquivalenzeinkommens am Ende des Dezils in EUR									
1	Erfasste Personen (Anzahl):	104 271									
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	66 816									
3	Insgesamt	940	1 175	1 368	1 549	1 730	1 929	2 176	2 535	3 159	17 375
	Alter von ... bis unter ... Jahren										
4	unter 16	940	1 142	1 311	1 454	1 604	1 755	1 946	2 194	2 689	9 691
5	16 - 25	794	1 046	1 257	1 450	1 650	1 839	2 081	2 398	2 919	11 067
6	25 - 40	934	1 179	1 369	1 543	1 720	1 913	2 153	2 479	3 031	11 592
7	40 - 50	990	1 253	1 447	1 621	1 798	2 009	2 264	2 622	3 347	17 300
8	50 - 65	997	1 267	1 506	1 730	1 965	2 208	2 532	2 955	3 722	14 435
9	65 und mehr.....	945	1 144	1 312	1 490	1 663	1 854	2 096	2 442	3 046	17 375
	Geschlecht und Alter										
10	männlich	967	1 212	1 406	1 593	1 778	1 981	2 233	2 594	3 249	17 300
	Alter von ... bis unter ... Jahren										
11	unter 16	937	1 145	1 315	1 455	1 604	1 762	1 949	2 187	2 688	8 784
12	16 - 25	848	1 112	1 308	1 511	1 726	1 922	2 154	2 457	3 010	11 067
13	25 - 40	960	1 211	1 394	1 586	1 769	1 958	2 202	2 531	3 067	11 592
14	40 - 50	1 018	1 284	1 466	1 636	1 815	2 024	2 283	2 642	3 393	17 300
15	50 - 65	1 023	1 324	1 579	1 810	2 048	2 295	2 631	3 070	3 832	14 435
16	65 und mehr.....	988	1 210	1 392	1 575	1 756	1 944	2 200	2 572	3 216	16 224
17	weiblich	917	1 146	1 332	1 505	1 686	1 881	2 122	2 469	3 072	17 375
	Alter von ... bis unter ... Jahren										
18	unter 16	946	1 139	1 306	1 453	1 604	1 749	1 943	2 201	2 694	9 691
19	16 - 25	754	990	1 193	1 387	1 572	1 785	2 005	2 324	2 847	8 651
20	25 - 40	922	1 149	1 345	1 507	1 681	1 867	2 094	2 416	2 990	11 092
21	40 - 50	973	1 220	1 424	1 606	1 783	1 985	2 249	2 601	3 290	11 131
22	50 - 65	978	1 217	1 446	1 651	1 882	2 127	2 429	2 834	3 587	12 847
23	65 und mehr.....	906	1 107	1 258	1 424	1 593	1 777	2 003	2 326	2 904	17 375
	Erwerbsstatus und Geschlecht										
24	erwerbstätig	1 141	1 384	1 578	1 764	1 948	2 169	2 450	2 831	3 541	17 300
25	männlich	1 160	1 396	1 591	1 779	1 969	2 190	2 469	2 855	3 574	17 300
26	weiblich	1 120	1 368	1 557	1 743	1 927	2 144	2 417	2 802	3 496	12 847
27	nicht erwerbstätig	838	1 054	1 224	1 389	1 562	1 742	1 960	2 259	2 804	17 375
28	männlich	839	1 061	1 244	1 417	1 595	1 780	2 005	2 304	2 859	16 224
29	weiblich	837	1 047	1 213	1 370	1 537	1 712	1 925	2 221	2 749	17 375
	Wohnsituation										
30	in Wohneigentum	1 283	1 494	1 666	1 831	2 011	2 211	2 475	2 843	3 535	17 375
31	als Mieter/mietfrei.....	766	932	1 076	1 205	1 347	1 502	1 701	1 970	2 476	17 300
	Haushaltstyp										
32	allein Lebende(r)	728	938	1 108	1 271	1 438	1 630	1 872	2 219	2 827	17 375
33	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	1 028	1 286	1 514	1 708	1 921	2 156	2 461	2 895	3 674	11 910
34	Paare ²⁾ mit Kind(er) ³⁾	1 068	1 267	1 419	1 557	1 699	1 859	2 061	2 333	2 852	9 691
35	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	1 018	1 267	1 441	1 607	1 769	1 934	2 162	2 490	3 004	9 691
36	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	1 125	1 304	1 457	1 591	1 722	1 876	2 064	2 320	2 844	7 747
37	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	993	1 190	1 332	1 436	1 577	1 723	1 932	2 173	2 686	7 144
38	allein Erziehende(r)	738	843	924	1 020	1 095	1 206	1 366	1 604	1 922	7 831
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	729	853	938	1 024	1 111	1 238	1 391	1 592	1 943	7 831
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	(720)	(841)	927	1 041	1 118	1 229	1 397	1 630	1 915	7 514
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	(766)	(812)	(875)	(915)	(985)	(1 044)	(1 109)	(1 262)	(1 647)	(5 289)
42	sonstige Haushalte.....	1 046	1 297	1 513	1 715	1 902	2 119	2 371	2 694	3 306	11 067
	Soziale Stellung										
43	Selbstständige(r)	1 066	1 381	1 638	1 899	2 193	2 542	2 960	3 618	4 741	17 300
	darunter:										
44	Landwirt(in).....	(783)	(978)	(1 123)	(1 289)	(1 484)	(1 665)	(1 855)	(2 176)	(2 858)	(9 529)
45	Arbeitnehmer(in)	1 149	1 384	1 573	1 750	1 929	2 141	2 397	2 750	3 399	16 699
46	Beamter/Beamtin.....	1 579	1 877	2 086	2 293	2 515	2 768	3 072	3 486	4 159	11 592
47	Angestellte(r).....	1 197	1 435	1 625	1 801	1 987	2 198	2 465	2 837	3 498	16 699
48	Arbeiter(in)	1 026	1 211	1 369	1 500	1 643	1 788	1 956	2 190	2 562	9 874
49	Nichterwerbstätige(r)	838	1 054	1 224	1 389	1 562	1 742	1 960	2 259	2 804	17 375
	darunter:										
50	Arbeitslose(r)	640	721	815	912	1 029	1 173	1 370	1 638	2 055	8 725
51	Rentner(in)	899	1 098	1 253	1 411	1 571	1 743	1 935	2 213	2 717	17 375
52	Pensionär(in).....	1 680	1 954	2 190	2 412	2 602	2 844	3 149	3 572	4 296	15 448
53	Studierende(r).....	600	740	865	1 015	1 186	1 398	1 744	2 138	2 750	8 874

1) Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbezieher/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

1 Einkommensverteilung in Deutschland 2003
1.8 Einkommensverteilung 2003: Verteilungsdezile und Grenzwerte des Nettoäquivalenzeinkommens
1.8.3 Neue Länder und Berlin-Ost

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Anteil (%) der Personen an allen Personen 2003 (nach aufsteigendem monatlichem Nettoäquivalenzeinkommen ¹⁾)									
		10 (1. Dezil)	20 (2. Dezil)	30 (3. Dezil)	40 (4. Dezil)	50 (5. Dezil)	60 (6. Dezil)	70 (7. Dezil)	80 (8. Dezil)	90 (9. Dezil)	100 (10. Dezil)
		Grenzwert des monatlichen Nettoäquivalenzeinkommens am Ende des Dezils in EUR									
1	Erfasste Personen (Anzahl):	25 481									
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	14 698									
3	Insgesamt	825	1 003	1 163	1 297	1 429	1 578	1 752	1 971	2 394	10 716
	Alter von ... bis unter ... Jahren										
4	unter 16	810	944	1 089	1 226	1 341	1 467	1 679	1 891	2 303	7 955
5	16 - 25	772	936	1 085	1 222	1 334	1 493	1 678	1 912	2 303	6 422
6	25 - 40	833	1 003	1 161	1 298	1 437	1 613	1 803	2 041	2 486	8 848
7	40 - 50	845	1 060	1 226	1 353	1 503	1 679	1 869	2 113	2 582	10 716
8	50 - 65	799	954	1 123	1 261	1 431	1 603	1 790	2 020	2 474	10 716
9	65 und mehr.....	907	1 126	1 249	1 361	1 467	1 564	1 683	1 834	2 089	7 858
	Geschlecht und Alter										
10	männlich.....	866	1 066	1 217	1 345	1 479	1 634	1 806	2 024	2 461	10 716
	Alter von ... bis unter ... Jahren										
11	unter 16	785	937	1 080	1 233	1 339	1 462	1 660	1 887	2 317	7 955
12	16 - 25	(795)	983	1 120	1 256	1 380	1 535	1 713	1 963	2 368	5 062
13	25 - 40	858	1 051	1 210	1 347	1 500	1 684	1 860	2 139	2 564	8 848
14	40 - 50	875	1 113	1 256	1 372	1 537	1 711	1 891	2 142	2 585	6 651
15	50 - 65	852	1 036	1 196	1 366	1 522	1 707	1 890	2 124	2 649	10 716
16	65 und mehr.....	1 085	1 239	1 350	1 448	1 538	1 631	1 750	1 899	2 156	7 858
17	weiblich	799	954	1 118	1 245	1 378	1 520	1 700	1 916	2 306	10 716
	Alter von ... bis unter ... Jahren										
18	unter 16	832	956	1 091	1 224	1 344	1 480	1 698	1 893	2 285	6 651
19	16 - 25	(743)	(885)	1 021	1 166	1 291	1 431	1 620	1 866	2 246	6 422
20	25 - 40	799	965	1 120	1 254	1 382	1 536	1 747	1 963	2 430	7 623
21	40 - 50	826	1 021	1 184	1 320	1 475	1 640	1 836	2 078	2 561	10 716
22	50 - 65	769	917	1 045	1 204	1 361	1 499	1 692	1 933	2 304	8 760
23	65 und mehr.....	823	1 020	1 172	1 282	1 402	1 506	1 632	1 781	2 022	7 858
	Erwerbsstatus und Geschlecht										
24	erwerbstätig.....	997	1 176	1 317	1 455	1 614	1 774	1 952	2 205	2 688	10 716
25	männlich.....	1 025	1 205	1 332	1 480	1 642	1 801	1 974	2 249	2 717	10 716
26	weiblich	966	1 154	1 298	1 438	1 580	1 744	1 924	2 157	2 643	10 716
27	nicht erwerbstätig	751	900	1 047	1 187	1 315	1 442	1 596	1 788	2 089	8 760
28	männlich.....	776	943	1 104	1 243	1 369	1 492	1 649	1 833	2 145	7 955
29	weiblich	738	866	999	1 139	1 263	1 394	1 542	1 740	2 032	8 760
	Wohnsituation										
30	in Wohneigentum	1 145	1 315	1 446	1 594	1 734	1 883	2 051	2 315	2 782	10 716
31	als Mieter/mietfrei.....	739	871	996	1 124	1 240	1 363	1 502	1 690	1 970	7 623
	Haushaltstyp										
32	allein Lebende(r).....	695	802	911	1 044	1 165	1 269	1 417	1 605	1 920	8 848
33	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	938	1 150	1 306	1 433	1 546	1 678	1 833	2 024	2 454	10 716
34	Paare ²⁾ mit Kind(er) ³⁾	901	1 076	1 224	1 341	1 460	1 626	1 802	2 004	2 453	6 766
35	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	939	1 136	1 275	1 405	1 543	1 710	1 878	2 139	2 624	6 766
36	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	896	1 072	1 222	1 329	1 451	1 606	1 782	1 969	2 430	4 915
37	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	(807)	(956)	(1 079)	(1 177)	(1 302)	(1 396)	1 577	1 747	2 041	3 557
38	allein Erziehende(r)	(684)	(769)	(840)	(911)	(981)	1 081	1 198	1 319	1 570	7 955
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	(684)	(768)	(831)	(896)	(955)	(1 012)	(1 139)	(1 299)	(1 539)	(7 955)
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	/	(738)	(876)	(927)	(1 055)	(1 152)	(1 246)	(1 351)	(1 704)	(2 817)
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
42	sonstige Haushalte	931	1 114	1 256	1 380	1 523	1 701	1 891	2 115	2 519	5 845
	Soziale Stellung										
43	Selbstständige(r).....	(1 083)	(1 272)	(1 420)	(1 647)	(1 803)	(1 972)	(2 237)	(2 643)	(3 295)	(8 848)
	darunter:										
44	Landwirt(in).....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
45	Arbeitnehmer(in)	994	1 170	1 306	1 445	1 593	1 754	1 930	2 161	2 618	10 716
46	Beamter/Beamtin.....	(1 359)	(1 654)	(1 864)	(1 987)	2 205	(2 444)	(2 630)	(2 885)	3 424	6 521
47	Angestellte(r)	1 029	1 209	1 359	1 505	1 661	1 820	1 999	2 255	2 731	10 716
48	Arbeiter(in)	928	1 094	1 215	1 315	1 428	1 547	1 710	1 882	2 179	6 422
49	Nichterwerbstätige(r).....	751	900	1 047	1 187	1 315	1 442	1 596	1 788	2 089	8 760
	darunter:										
50	Arbeitslose(r)	631	719	794	878	965	1 080	1 223	1 406	1 739	8 760
51	Rentner(in)	855	1 051	1 192	1 318	1 427	1 529	1 653	1 809	2 051	7 858
52	Pensionär(in).....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
53	Studierende(r).....	(639)	(754)	(868)	(1 066)	(1 194)	(1 360)	(1 534)	(1 792)	2 292	4 899

1) Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbezieher/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

2 Einkommensarmut in Deutschland 2003

2.1 Einkommensarmut 2003: Armutsrisikoquote, Armutsrisikogrenze und relative Armutslücke

Ausgehend vom medianen Nettoäquivalenzeinkommen in Deutschland (1 667 Euro) ergibt sich als gesamtdeutsche 60 %-Armutsrisikogrenze der Wert von 1 000 Euro monatlich.

Die für Gebietsstände und für die verschiedenen sozialen Gruppierungen berechneten 60 %-Armutsrisikoquoten orientieren sich sämtlich an dieser gesamtdeutschen Armutsrisikogrenze. Im Folgenden bedeutet eine errechnete Armutsrisikoquote in Höhe von $x\%$ für eine Teilpopulation m demnach, dass $x\%$ der zur Teilpopulation m zugehörigen Erhebungseinheiten (hier: Personen) als einkommensarm identifiziert wurden, und zwar gemessen an der gesamtdeutschen Armutsrisikogrenze in Höhe von 1 000 Euro monatlich.

Im Jahr 2003 betrug die Anzahl der Personen in Deutschland, deren Nettoäquivalenzeinkommen unterhalb der 60 %-Armutsrisikogrenze lag, 13,6 % (West: 12,2 %; Ost: 19,8 %; siehe Abb. 7). Diese Personen verfügten 2003 über ein medianes Nettoäquivalenzeinkommen in Höhe von 817 Euro monatlich (Deutschland) bzw. 816 Euro (West) und 822 Euro (Ost) monatlich. Die Differenz (relative Armutslücke) zur gesamtdeutschen 60 %-Armutsrisikogrenze (1 000 Euro monatlich) betrug dabei 18,3 % (Deutschland) bzw. 18,5 % (West) und 17,8 % (Ost).

Beim Vergleich unterschiedlicher sozialer Stellungen und Haushaltstypen zeigen sich erhebliche Unterschiede bei den ermittelten Armutsrisikoquoten (siehe Abb. 8) sowie auch größere Unterschiede bei den Armutslücken (siehe Abb. 9). So betrug die relative Armutslücke in Deutschland bei (einkommensarmen) Arbeitnehmern 13,8 % (West: 14,8 %; Ost: 12,0 %), während sie bei (einkommensarmen) Arbeitslosen 23,9 % (West: 24,4 %; Ost: 23,2 %) betrug. Das mediane monatliche Nettoäquivalenzeinkommen (einkommensarmer) allein Lebender lag in Deutschland um 22,9 % (West: 23,4 %; Ost: 21,5 %) unter der gesamtdeutschen Armutsrisikogrenze, das der (einkommensarmen) Paare mit zwei Kindern dagegen nur um 13,0 % (West: 12,7 %; Ost: 13,7 %) darunter.

Weitere Ergebnisse enthält der Tabellenteil (Tabelle 2.1).

2.2 Einkommensarmut 2003: Verteilungsquintile und Gini-Koeffizient

Im Jahr 2003 zeigt die Verteilung des monatlichen Nettoäquivalenzeinkommens in Deutschland 2003 eine S80/S20-Rate in Höhe von 3,9 % (West: 3,9 %; Ost: 3,2 %; siehe Abb. 10). Das von den Personen im obersten Quintil (die 20 % einkommensstärksten Personen) der Einkommensverteilung zusammen erzielte monatliche Nettoäquivalenzeinkommen war demnach in Deutschland knapp viermal so hoch (West: knapp viermal so hoch; Ost: gut dreimal so hoch) wie das der Personen im untersten Quintil (die 20 % einkommensschwächsten Personen).

Der Gini-Koeffizient betrug im Jahr 2003 bei Äquivalenzgewichtung für Deutschland insgesamt 0,267. Die Verteilungsungleichheit war dabei im früheren Bundesgebiet (Gini-Ko-

effizient: 0,269) stärker ausgeprägt als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Gini-Koeffizient: 0,232). (Siehe hierzu auch Abschnitt 1.6.)

Weitere Ergebnisse enthält der Tabellenteil (Tabelle 2.2).

2.3 Einkommensarmut 2003: Streuung der Armutsrisikoquote bei Anwendung unterschiedlicher Schwellenwerte

Anstelle des 60 %-Median können auch alternative Schwellenwerte herangezogen und anhand derer die jeweiligen Armutspopulationen ermittelt werden. Für die vorliegende Veröffentlichung wurden zusätzlich zum 60 %-Schwellenwert auch die 40 %-, 50 %- und 70 %-Schwellenwerte errechnet (siehe Abb. 11).

Im Jahr 2003 betrug demnach die Anzahl der als einkommensarm identifizierten Personen bei einem Schwellenwert in Höhe von 40 % des gesamtdeutschen Medians 2,6 % (West: 2,5 %; Ost: 3,3 %). Die alternativen Schwellenwerte 50 % und 70 % führen zu Armutsrisikoquoten von 7,3 % und 21,6 % (Deutschland) bzw. 6,7 % und 19,7 % (West) sowie 10,4 % und 30,3 % (Ost).

Weitere Ergebnisse enthält der Tabellenteil (Tabelle 2.3).

2.4 Einkommensarmut 2003: Ergebnisse im Überblick

Tabelle 2.4 enthält eine Zusammenstellung der wesentlichen, bereits in den vorherigen Abschnitten dokumentierten Verteilungs- und Armutsindikatoren für Deutschland, das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost.

2 Einkommensarmut in Deutschland 2003

Abb. 7: Einkommensarmut in Deutschland 2003

Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003

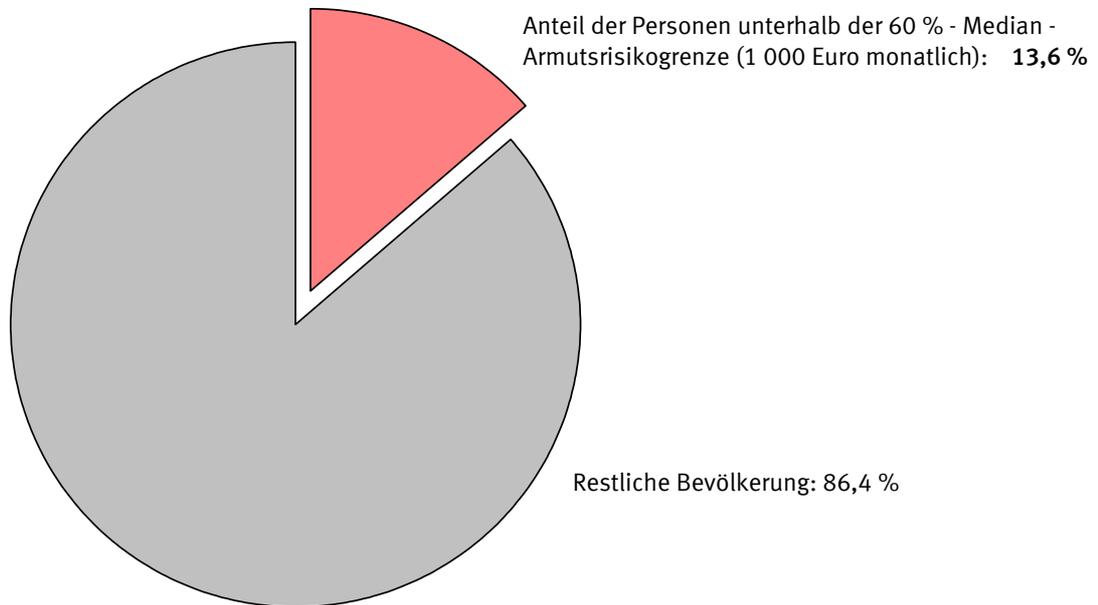


Abb. 8: Einkommensarmut in Deutschland 2003 nach Geschlecht, Erwerbsstatus und sozialer Stellung, Haushaltstyp und Wohnsituation

Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003

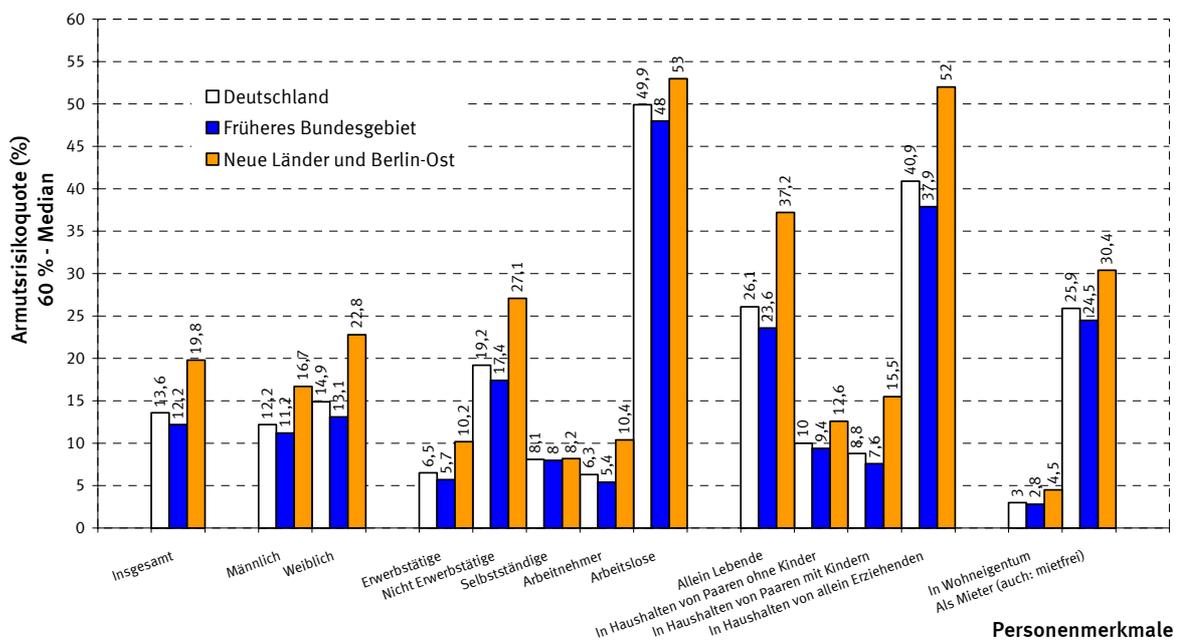


Abb. 9: Einkommensarmut in Deutschland 2003:
Medianeinkommen bei Einkommensarmut, Armutslücke und gesamtdeutscher Median
 Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003

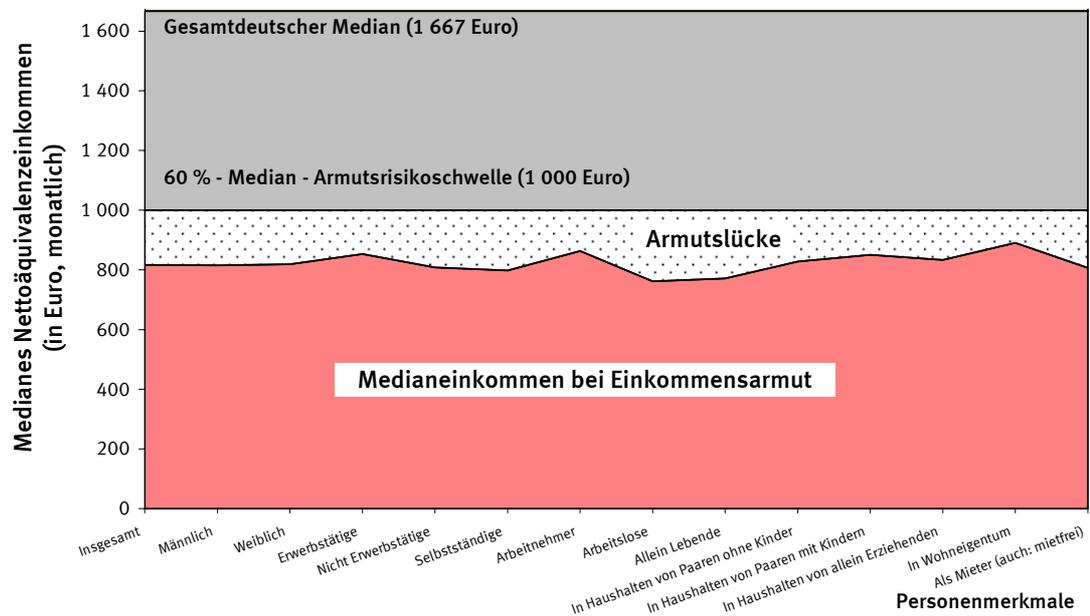
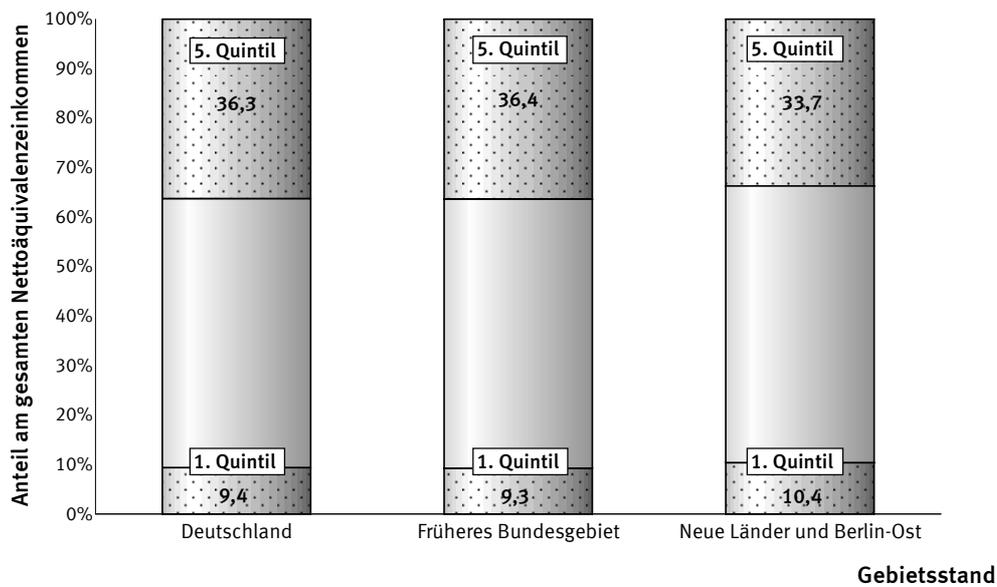
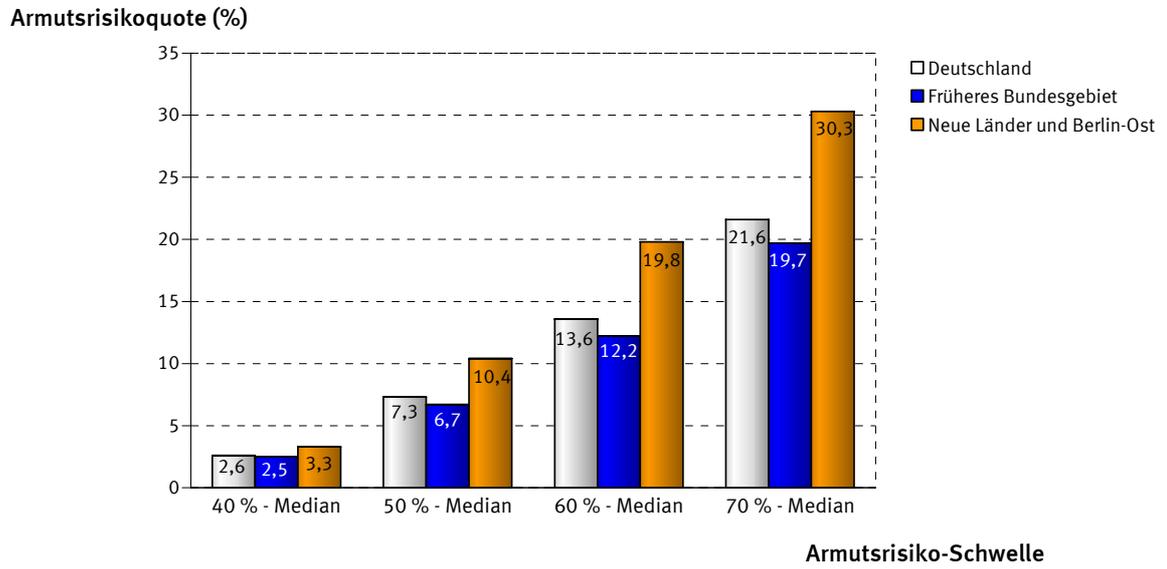


Abb. 10: Einkommensarmut in Deutschland 2003: Verteilungsquintile (S80/S20-Rate)
 Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003



**Abb. 11: Einkommensarmut in Deutschland 2003:
Streuung der Armutsrisikoquote bei Anwendung unterschiedlicher Schwellenwerte**
Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003



2 Einkommensarmut in Deutschland 2003
2.1 Einkommensarmut 2003: Armutsrisikoquote, Armutsrisikogrenze und relative Armutslücke
2.1.1 Deutschland

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Armutsrisikoquote 60% Median		Relative Armutslücke 60% Median
		Anzahl der Personen unterhalb der 60%-Armutsrisikogrenze	Median des monatlichen Nettoäquivalenzeinkommens ¹⁾ der Personen unterhalb der 60%-Armutsrisikogrenze	Differenz zwischen dem medianen monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen der einkommensarmen Personen und der 60 %- Armutsrisikogrenze
Armutsrisikogrenze 60 % Median = 1 000 EUR mtl.				
1	Erfasste Personen (Anzahl):	129 752		
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	81 513		
3	Insgesamt	13,6	817	18,3
Alter von ... bis unter ... Jahren				
4	unter 16.....	14,0	847	15,3
5	16 - 25.....	19,6	785	21,6
6	25 - 40.....	13,5	808	19,3
7	40 - 50.....	11,6	816	18,4
8	50 - 65.....	12,5	800	20,0
9	65 und mehr.....	12,8	833	16,8
Geschlecht und Alter				
10	männlich.....	12,2	815	18,5
Alter von ... bis unter ... Jahren				
11	unter 16.....	14,2	845	15,5
12	16 - 25.....	17,1	793	20,7
13	25 - 40.....	12,4	797	20,3
14	40 - 50.....	10,5	808	19,3
15	50 - 65.....	11,0	794	20,6
16	65 und mehr.....	10,0	845	15,6
17	weiblich.....	14,9	819	18,1
Alter von ... bis unter ... Jahren				
18	unter 16.....	13,7	848	15,2
19	16 - 25.....	22,2	781	22,0
20	25 - 40.....	14,4	816	18,5
21	40 - 50.....	12,6	821	17,9
22	50 - 65.....	14,0	804	19,6
23	65 und mehr.....	15,2	827	17,3
Erwerbsstatus und Geschlecht				
24	erwerbstätig.....	6,5	853	14,7
25	männlich.....	5,8	850	15,0
26	weiblich.....	7,2	855	14,6
27	nicht erwerbstätig.....	19,2	808	19,2
28	männlich.....	18,4	805	19,5
29	weiblich.....	19,8	812	18,8
Wohnsituation				
30	in Wohneigentum.....	3,0	890	11,1
31	als Mieter/mietfrei.....	25,9	807	19,3
Haushaltstyp				
32	allein Lebende(r).....	26,1	771	22,9
33	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	10,0	828	17,3
34	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	8,8	850	15,0
35	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	10,1	820	18,0
36	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	6,7	871	13,0
37	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	11,3	869	13,2
38	allein Erziehende(r).....	40,9	833	16,8
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	41,4	833	16,8
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	37,7	824	17,7
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	50,0	844	15,7
42	sonstige Haushalte.....	9,7	830	17,1
Soziale Stellung				
43	Selbstständige(r).....	8,1	798	20,2
darunter:				
44	Landwirt(in).....	21,6	795	20,5
45	Arbeitnehmer(in).....	6,3	863	13,8
46	Beamter/Beamtin.....	(1,2)	(933)	(6,8)
47	Angestellte(r).....	5,3	874	12,7
48	Arbeiter(in).....	10,0	847	15,3
49	Nichterwerbstätige(r).....	19,2	808	19,2
darunter:				
50	Arbeitslose(r).....	49,9	762	23,9
51	Rentner(in).....	15,2	831	16,9
52	Pensionär(in).....	/	/	/
53	Studierende(r).....	39,0	738	26,2

1) Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

2 Einkommensarmut in Deutschland 2003
2.1 Einkommensarmut 2003: Armutsrisikoquote, Armutsrisikogrenze und relative Armutslücke
2.1.2 Früheres Bundesgebiet

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Armutsrisikoquote 60% Median		Relative Armutslücke 60% Median
		Anzahl der Personen unterhalb der 60%-Armutsrisikogrenze	Median des monatlichen Nettoäquivalenzeinkommens ¹⁾ der Personen unterhalb der 60%-Armutsrisikogrenze	Differenz zwischen dem medianen monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen der einkommensarmen Personen und der 60 %- Armutsrisikogrenze
				in %
Armutsrisikogrenze 60 % Median = 1 000 EUR mtl.				
1	Erfasste Personen (Anzahl):	104 271		
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	66 816		
3	Insgesamt	12,2	816	18,5
Alter von ... bis unter ... Jahren				
4	unter 16	12,3	849	15,2
5	16 - 25	18,2	776	22,5
6	25 - 40	12,2	801	19,9
7	40 - 50	10,3	822	17,8
8	50 - 65	10,1	787	21,3
9	65 und mehr.....	12,6	832	16,8
Geschlecht und Alter				
10	männlich	11,2	812	18,9
Alter von ... bis unter ... Jahren				
11	unter 16	12,4	846	15,4
12	16 - 25	15,8	784	21,7
13	25 - 40	11,4	793	20,8
14	40 - 50	9,5	822	17,8
15	50 - 65	9,4	769	23,1
16	65 und mehr.....	10,8	841	15,9
17	weiblich	13,1	818	18,2
Alter von ... bis unter ... Jahren				
18	unter 16	12,3	850	15,0
19	16 - 25	20,6	764	23,7
20	25 - 40	13,0	812	18,9
21	40 - 50	11,0	823	17,8
22	50 - 65	10,8	800	20,1
23	65 und mehr.....	14,2	828	17,2
Erwerbsstatus und Geschlecht				
24	erwerbstätig	5,7	843	15,8
25	männlich	5,2	842	15,8
26	weiblich	6,3	845	15,5
27	nicht erwerbstätig	17,4	809	19,1
28	männlich	17,2	805	19,5
29	weiblich	17,5	814	18,6
Wohnsituation				
30	in Wohneigentum	2,8	887	11,3
31	als Mieter/mietfrei.....	24,5	805	19,5
Haushaltstyp				
32	allein Lebende(r)	23,6	766	23,4
33	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	9,4	828	17,2
34	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	7,6	846	15,4
35	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	9,4	810	19,1
36	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	5,3	873	12,7
37	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	10,1	869	13,1
38	allein Erziehende(r)	37,9	837	16,3
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	36,7	839	16,1
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	35,9	833	16,8
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	51,5	842	15,8
42	sonstige Haushalte.....	8,6	825	17,5
Soziale Stellung				
43	Selbstständige(r).....	8,0	794	20,7
darunter:				
44	Landwirt(in).....	(21,5)	(802)	(19,8)
45	Arbeitnehmer(in)	5,4	852	14,8
46	Beamter/Beamtin.....	(1,1)	(942)	(5,8)
47	Angestellte(r).....	4,6	870	13,0
48	Arbeiter(in).....	8,9	835	16,5
49	Nichterwerbstätige(r).....	17,4	809	19,1
darunter:				
50	Arbeitslose(r)	48,0	756	24,4
51	Rentner(in)	14,6	831	16,9
52	Pensionär(in).....	/	/	/
53	Studierende(r)	39,5	737	26,4

1) Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

2 Einkommensarmut in Deutschland 2003
2.1 Einkommensarmut 2003: Armutsrisikoquote, Armutsrisikogrenze und relative Armutslücke
2.1.3 Neue Länder und Berlin-Ost

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Armutsrisikoquote 60% Median		Relative Armutslücke 60% Median
		Anzahl der Personen unterhalb der 60%-Armutsrisikogrenze	Median des monatlichen Nettoäquivalenzeinkommens ¹⁾ der Personen unterhalb der 60%-Armutsrisikogrenze	Differenz zwischen dem medianen monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen der einkommensarmen Personen und der 60 %- Armutsrisikogrenze
				in %
Armutsrisikogrenze 60 % Median = 1 000 EUR mtl.				
1	Erfasste Personen (Anzahl):	25 481		
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	14 698		
3	Insgesamt	19,8	822	17,8
Alter von ... bis unter ... Jahren				
4	unter 16.....	23,7	844	15,7
5	16 - 25.....	24,8	806	19,4
6	25 - 40.....	19,7	831	17,0
7	40 - 50.....	16,9	807	19,3
8	50 - 65.....	22,8	820	18,0
9	65 und mehr.....	13,6	835	16,5
Geschlecht und Alter				
10	männlich.....	16,7	825	17,5
Alter von ... bis unter ... Jahren				
11	unter 16.....	24,4	845	15,5
12	16 - 25.....	21,5	804	19,6
13	25 - 40.....	17,3	833	16,7
14	40 - 50.....	14,6	786	21,5
15	50 - 65.....	18,0	838	16,2
16	65 und mehr.....	(6,5)	(896)	(10,5)
17	weiblich.....	22,8	822	17,9
Alter von ... bis unter ... Jahren				
18	unter 16.....	22,8	844	15,7
19	16 - 25.....	28,8	807	19,3
20	25 - 40.....	21,8	831	17,0
21	40 - 50.....	19,0	820	18,0
22	50 - 65.....	26,9	813	18,7
23	65 und mehr.....	19,4	822	17,8
Erwerbsstatus und Geschlecht				
24	erwerbstätig.....	10,2	878	12,3
25	männlich.....	8,9	874	12,7
26	weiblich.....	11,5	883	11,8
27	nicht erwerbstätig.....	27,1	806	19,4
28	männlich.....	23,5	805	19,6
29	weiblich.....	30,1	807	19,4
Wohnsituation				
30	in Wohneigentum.....	4,5	923	7,8
31	als Mieter/mietfrei.....	30,4	813	18,8
Haushaltstyp				
32	allein Lebende(r).....	37,2	785	21,5
33	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	12,6	828	17,3
34	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	15,5	858	14,3
35	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	12,9	855	14,5
36	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	15,4	864	13,7
37	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	24,0	848	15,2
38	allein Erziehende(r).....	52,0	813	18,8
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	57,3	825	17,5
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	44,8	769	23,1
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	/	/	/
42	sonstige Haushalte.....	14,0	845	15,5
Soziale Stellung				
43	Selbstständige(r).....	(8,2)	(807)	(19,3)
darunter:				
44	Landwirt(in).....	/	/	/
45	Arbeitnehmer(in).....	10,4	881	12,0
46	Beamter/Beamtin.....	/	/	/
47	Angestellte(r).....	9,1	884	11,7
48	Arbeiter(in).....	13,9	876	12,4
49	Nichterwerbstätige(r).....	27,1	806	19,4
darunter:				
50	Arbeitslose(r).....	53,0	769	23,2
51	Rentner(in).....	17,4	835	16,5
52	Pensionär(in).....	-	-	-
53	Studierende(r).....	37,0	744	25,6

1) Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

2 Einkommensarmut in Deutschland 2003
2.2 Einkommensarmut 2003: Verteilungskuintile und Gini-Koeffizient

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
		S80/S20-Rate ¹⁾	Gini-Koeffizient ²⁾	S80/S20-Rate	Gini-Koeffizient	S80/S20-Rate	Gini-Koeffizient
1	Erfasste Personen (Anzahl):	129 752		104 271		25 481	
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	81 513		66 816		14 698	
3	Insgesamt	3,9	0,267	3,9	0,269	3,2	0,232
	Alter von ... bis unter ... Jahren						
4	unter 16	3,3	0,236	3,2	0,234	3,1	0,230
5	16 - 25	4,0	0,270	4,1	0,272	3,3	0,237
6	25 - 40	3,7	0,258	3,8	0,258	3,4	0,243
7	40 - 50	3,9	0,267	3,9	0,268	3,4	0,239
8	50 - 65	4,4	0,291	4,4	0,288	3,5	0,252
9	65 und mehr	3,6	0,258	3,8	0,267	2,6	0,183
	Geschlecht und Alter						
10	männlich	3,9	0,267	3,9	0,269	3,2	0,230
	Alter von ... bis unter ... Jahren						
11	unter 16	3,3	0,236	3,3	0,234	3,2	0,235
12	16 - 25	3,9	0,263	4,0	0,266	3,2	0,231
13	25 - 40	3,7	0,257	3,7	0,257	3,4	0,242
14	40 - 50	3,8	0,265	3,8	0,267	3,3	0,235
15	50 - 65	4,4	0,290	4,5	0,288	3,5	0,250
16	65 und mehr	3,6	0,258	3,9	0,270	2,3	0,166
17	weiblich	3,9	0,267	3,9	0,268	3,3	0,234
	Alter von ... bis unter ... Jahren						
18	unter 16	3,3	0,236	3,3	0,235	3,0	0,224
19	16 - 25	4,1	0,275	4,2	0,278	3,4	0,243
20	25 - 40	3,7	0,259	3,7	0,258	3,4	0,243
21	40 - 50	3,9	0,268	3,9	0,269	3,4	0,242
22	50 - 65	4,3	0,290	4,3	0,285	3,4	0,249
23	65 und mehr	3,6	0,255	3,7	0,262	2,7	0,193
	Erwerbsstatus und Geschlecht						
24	erwerbstätig	3,6	0,255	3,6	0,256	3,0	0,223
25	männlich	3,6	0,255	3,6	0,256	3,0	0,223
26	weiblich	3,6	0,256	3,6	0,256	3,0	0,223
27	nicht erwerbstätig	3,8	0,263	3,8	0,266	3,1	0,225
28	männlich	3,9	0,265	3,9	0,269	3,1	0,223
29	weiblich	3,7	0,262	3,8	0,263	3,1	0,225
	Wohnsituation						
30	in Wohneigentum	3,2	0,234	3,2	0,235	2,7	0,203
31	als Mieter/mietfrei	3,6	0,259	3,8	0,267	3,0	0,220
	Haushaltstyp						
32	allein Lebende(r)	4,4	0,297	4,6	0,301	3,2	0,240
33	Paare ³⁾ ohne Kind(er) ⁴⁾	4,0	0,276	4,1	0,280	3,0	0,218
34	Paare ³⁾ mit Kind(ern) ⁴⁾	3,1	0,228	3,1	0,227	3,0	0,221
35	Paare ³⁾ mit 1 Kind ⁴⁾	3,4	0,244	3,5	0,245	3,2	0,229
36	Paare ³⁾ mit 2 Kindern ⁴⁾	3,0	0,218	2,9	0,216	2,9	0,211
37	Paare ³⁾ mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	3,0	0,224	3,0	0,223	2,7	0,202
38	allein Erziehende(r)	3,0	0,228	3,0	0,228	2,8	0,220
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁵⁾	3,0	0,229	3,0	0,225	(2,9)	0,230
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁵⁾	3,1	0,229	3,1	0,231	(2,7)	0,212
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁵⁾	(2,6)	0,210	(2,8)	0,220	/	(0,105)
42	sonstige Haushalte	3,6	0,250	3,6	0,250	3,0	0,218
	Soziale Stellung						
43	Selbstständige(r)	5,1	0,318	5,2	0,322	3,6	0,256
	darunter:						
44	Landwirt(in)	(4,4)	0,294	(4,3)	0,293	/	(0,309)
45	Arbeitnehmer(in)	3,4	0,243	3,4	0,243	2,9	0,218
46	Beamter/Beamtin	3,0	0,217	3,0	0,217	2,7	0,197
47	Angestellte(r)	3,4	0,243	3,4	0,243	3,0	0,219
48	Arbeiter(in)	2,8	0,204	2,8	0,205	2,6	0,189
49	Nichterwerbstätige(r)	3,8	0,263	3,8	0,266	3,1	0,225
	darunter:						
50	Arbeitslose(r)	3,5	0,260	3,7	0,273	3,1	0,234
51	Rentner(in)	3,3	0,240	3,5	0,250	2,6	0,186
52	Pensionär(in)	2,9	0,217	2,9	0,216	/	(0,289)
53	Studierende(r)	5,1	0,325	5,3	0,334	(3,9)	0,276

1) Verhältnis zwischen den Anteilen am gesamten monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen im oberen (80%-) und unteren (20%-) Quintil der Einkommensverteilung. -
2) Statistische Maßzahl für die Ungleichheit der Einkommensverteilung: Verhältnis zwischen den kumulierten Bevölkerungsanteilen und den von diesen Bevölkerungsanteilen erzielten kumulierten Anteilen am gesamten Nettoäquivalenzeinkommen. - 3) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbezieher/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährthin. - 5) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

2 Einkommensarmut in Deutschland 2003

2.3 Einkommensarmut 2003: Streuung der Armutsrisikoquote bei Anwendung unterschiedlicher Schwellenwerte

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Armutsrisikoquote ¹⁾ ... % Median											
		40%	50%	60%	70%	40%	50%	60%	70%	40%	50%	60%	70%
		Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
Anzahl der Personen in % unterhalb der ...%-Armutsrisikogrenze													
1	Erfasste Personen (Anzahl):	129 752				104 271				25 481			
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	81 513				66 816				14 698			
3	Insgesamt	2,6	7,3	13,6	21,6	2,5	6,7	12,2	19,7	3,3	10,4	19,8	30,3
	Alter von ... bis unter ... Jahren												
4	unter 16	1,8	6,3	14,0	23,5	1,5	5,6	12,3	21,4	(3,2)	11,0	23,7	36,2
5	16 - 25	5,3	11,9	19,6	28,1	5,1	11,3	18,2	25,8	(5,8)	13,9	24,8	36,4
6	25 - 40	3,0	7,5	13,5	21,3	2,9	6,9	12,2	19,5	3,8	10,1	19,7	30,3
7	40 - 50	2,2	6,2	11,6	18,2	1,9	5,5	10,3	16,2	(3,2)	9,4	16,9	26,3
8	50 - 65	2,6	7,2	12,5	19,5	2,4	6,1	10,1	16,3	3,3	12,1	22,8	33,2
9	65 und mehr	1,8	6,5	12,8	21,7	1,9	6,4	12,6	21,4	(1,2)	6,8	13,6	22,9
	Geschlecht und Alter												
10	männlich.....	2,5	6,6	12,2	19,6	2,4	6,2	11,2	18,1	3,1	8,5	16,7	26,7
	Alter von ... bis unter ... Jahren												
11	unter 16	2,0	6,6	14,2	23,5	1,6	5,7	12,4	21,2	(3,8)	11,6	24,4	36,4
12	16 - 25	4,6	10,0	17,1	25,4	4,3	9,5	15,8	23,1	(5,3)	12,0	21,5	33,4
13	25 - 40	3,0	7,0	12,4	19,6	2,9	6,6	11,4	18,1	(3,8)	8,8	17,3	27,1
14	40 - 50	2,2	5,7	10,5	16,5	(2,0)	5,0	9,5	14,9	(3,1)	8,7	14,6	23,6
15	50 - 65	2,6	6,6	11,0	17,2	2,6	6,1	9,4	14,8	(2,4)	9,0	18,0	28,2
16	65 und mehr.....	(1,5)	4,7	10,0	17,7	(1,8)	5,2	10,8	18,5	/	/	(6,5)	14,5
17	weiblich	2,7	8,0	14,9	23,5	2,5	7,1	13,1	21,2	3,5	12,1	22,8	33,8
	Alter von ... bis unter ... Jahren												
18	unter 16	1,6	6,1	13,7	23,5	(1,4)	5,5	12,3	21,6	(2,6)	10,3	22,8	35,9
19	16 - 25	6,0	13,8	22,2	30,8	5,9	13,2	20,6	28,5	(6,3)	16,2	28,8	40,0
20	25 - 40	3,1	7,9	14,4	22,8	2,9	7,2	13,0	20,8	(3,8)	11,4	21,8	33,1
21	40 - 50	2,1	6,7	12,6	19,8	(1,9)	5,9	11,0	17,6	(3,2)	10,2	19,0	28,9
22	50 - 65	2,5	7,8	14,0	21,7	2,2	6,0	10,8	17,8	(4,1)	14,9	26,9	37,6
23	65 und mehr.....	1,9	8,0	15,2	25,1	(2,0)	7,4	14,2	24,0	/	10,2	19,4	29,8
	Erwerbsstatus und Geschlecht												
24	erwerbstätig.....	1,0	2,9	6,5	12,4	1,0	2,7	5,7	10,9	(1,0)	3,7	10,2	19,3
25	männlich.....	1,0	2,7	5,8	11,5	1,0	2,5	5,2	10,2	(1,1)	3,4	8,9	17,8
26	weiblich	1,1	3,2	7,2	13,4	1,2	3,0	6,3	11,7	(0,9)	4,1	11,5	21,0
27	nicht erwerbstätig	3,8	10,8	19,2	28,9	3,6	9,8	17,4	26,7	4,9	15,3	27,1	38,6
28	männlich.....	4,0	10,4	18,4	27,5	3,9	9,7	17,2	25,8	4,8	13,0	23,5	34,5
29	weiblich	3,7	11,2	19,8	30,0	3,4	9,8	17,5	27,3	5,1	17,2	30,1	42,0
	Wohnsituation												
30	in Wohneigentum.....	0,4	1,0	3,0	6,8	0,4	1,0	2,8	6,1	/	(1,1)	4,5	11,1
31	als Mieter/mietfrei	5,2	14,6	25,9	38,8	5,1	14,0	24,5	37,4	5,4	16,8	30,4	43,7
	Haushaltstyp												
32	allein Lebende(r).....	6,9	16,5	26,1	36,8	6,7	15,1	23,6	33,7	7,9	22,8	37,2	50,2
33	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	1,6	5,2	10,0	16,4	1,5	4,9	9,4	15,3	(1,8)	6,5	12,6	21,2
34	Paare ²⁾ mit Kind(ern) ³⁾	1,3	3,9	8,8	16,4	1,1	3,4	7,6	14,7	2,4	6,5	15,5	26,4
35	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	2,2	5,4	10,1	16,7	2,1	5,3	9,4	15,3	(2,3)	5,5	12,9	22,1
36	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	0,9	2,5	6,7	14,2	(0,6)	2,0	5,3	12,2	(2,5)	6,0	15,4	26,8
37	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	(0,9)	4,8	11,3	20,9	(0,8)	4,1	10,1	19,1	/	11,1	24,0	38,8
38	allein Erziehende(r)	6,0	20,6	40,9	59,0	5,1	18,6	37,9	56,5	(9,5)	28,1	52,0	68,2
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	6,4	20,8	41,4	58,2	(5,5)	17,8	36,7	54,2	(9,6)	31,1	57,3	71,8
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	(6,3)	19,8	37,7	56,5	(5,2)	18,2	35,9	54,9	(10,5)	(25,9)	44,8	62,3
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	/	22,6	50,0	73,3	/	(24,4)	51,5	74,3	/	/	/	(64,6)
42	sonstige Haushalte	1,7	5,0	9,7	16,2	1,7	4,6	8,6	14,3	(1,4)	6,6	14,0	23,6
	Soziale Stellung												
43	Selbstständige(r).....	(2,2)	4,7	8,1	13,0	(2,4)	4,8	8,0	12,8	/	/	(8,2)	(14,0)
	darunter:												
44	Landwirt(in).....	(6,9)	(12,0)	21,6	31,3	(6,4)	(11,5)	(21,5)	31,3	/	/	/	/
45	Arbeitnehmer(in)	0,9	2,7	6,3	12,3	0,9	2,4	5,4	10,6	(1,0)	3,7	10,4	19,9
46	Beamter/Beamtin.....	/	/	(1,2)	(2,7)	/	/	(1,1)	(2,5)	/	/	/	/
47	Angestellte(r)	0,8	2,2	5,3	10,5	0,8	2,0	4,6	9,0	/	3,3	9,1	17,6
48	Arbeiter(in).....	(1,4)	4,5	10,0	19,5	(1,4)	4,4	8,9	17,5	/	4,9	13,9	26,1
49	Nichterwerbstätige(r).....	3,8	10,8	19,2	28,9	3,6	9,8	17,4	26,7	4,9	15,3	27,1	38,6
	darunter:												
50	Arbeitslose(r)	13,2	32,9	49,9	61,8	12,8	32,0	48,0	59,4	13,8	34,3	53,0	65,7
51	Rentner(in).....	1,9	7,8	15,2	25,3	2,1	7,5	14,6	24,5	(1,2)	8,7	17,4	27,8
52	Pensionär(in).....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
53	Studierende(r).....	13,9	27,6	39,0	48,6	14,2	27,8	39,5	48,9	(12,7)	26,8	37,0	47,4

1) Bei Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbezieher/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

2 Einkommensarmut in Deutschland 2003
2.4 Einkommensarmut 2003: Ergebnisse im Überblick
2.4.1 Deutschland

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Armutsrisikoquote ¹⁾ ... % Median			Armutsrisikoquote 60% Median	Armutsrisikogrenze 60% Median	Relative Armuts-lücke 60% Median	S80/S20-Rate ²⁾	Gini-Koeffizient ³⁾
		40%	50%	70%					
		Anzahl der Personen in % unterhalb der ...%-Armutsrisikogrenze					EUR		
1	Erfasste Personen (Anzahl):	129 752							
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	81 513							
3	Insgesamt	2,6	7,3	21,6	13,6	1 000	18,3	3,9	0,267
	Alter von ... bis unter ... Jahren								
4	unter 16	1,8	6,3	23,5	14,0	1 000	15,3	3,3	0,236
5	16 - 25	5,3	11,9	28,1	19,6	1 000	21,6	4,0	0,270
6	25 - 40	3,0	7,5	21,3	13,5	1 000	19,3	3,7	0,258
7	40 - 50	2,2	6,2	18,2	11,6	1 000	18,4	3,9	0,267
8	50 - 65	2,6	7,2	19,5	12,5	1 000	20,0	4,4	0,291
9	65 und mehr.....	1,8	6,5	21,7	12,8	1 000	16,8	3,6	0,258
	Geschlecht und Alter								
10	männlich.....	2,5	6,6	19,6	12,2	1 000	18,5	3,9	0,267
	Alter von ... bis unter ... Jahren								
11	unter 16	2,0	6,6	23,5	14,2	1 000	15,5	3,3	0,236
12	16 - 25	4,6	10,0	25,4	17,1	1 000	20,7	3,9	0,263
13	25 - 40	3,0	7,0	19,6	12,4	1 000	20,3	3,7	0,257
14	40 - 50	2,2	5,7	16,5	10,5	1 000	19,3	3,8	0,265
15	50 - 65	2,6	6,6	17,2	11,0	1 000	20,6	4,4	0,290
16	65 und mehr.....	(1,5)	4,7	17,7	10,0	1 000	15,6	3,6	0,258
17	weiblich	2,7	8,0	23,5	14,9	1 000	18,1	3,9	0,267
	Alter von ... bis unter ... Jahren								
18	unter 16	1,6	6,1	23,5	13,7	1 000	15,2	3,3	0,236
19	16 - 25	6,0	13,8	30,8	22,2	1 000	22,0	4,1	0,275
20	25 - 40	3,1	7,9	22,8	14,4	1 000	18,5	3,7	0,259
21	40 - 50	2,1	6,7	19,8	12,6	1 000	17,9	3,9	0,268
22	50 - 65	2,5	7,8	21,7	14,0	1 000	19,6	4,3	0,290
23	65 und mehr.....	1,9	8,0	25,1	15,2	1 000	17,3	3,6	0,255
	Erwerbsstatus und Geschlecht								
24	erwerbstätig	1,0	2,9	12,4	6,5	1 000	14,7	3,6	0,255
25	männlich	1,0	2,7	11,5	5,8	1 000	15,0	3,6	0,255
26	weiblich	1,1	3,2	13,4	7,2	1 000	14,6	3,6	0,256
27	nicht erwerbstätig	3,8	10,8	28,9	19,2	1 000	19,2	3,8	0,263
28	männlich	4,0	10,4	27,5	18,4	1 000	19,5	3,9	0,265
29	weiblich	3,7	11,2	30,0	19,8	1 000	18,8	3,7	0,262
	Wohnsituation								
30	in Wohneigentum	0,4	1,0	6,8	3,0	1 000	11,1	3,2	0,234
31	als Mieter/mietfrei.....	5,2	14,6	38,8	25,9	1 000	19,3	3,6	0,259
	Haushaltstyp								
32	allein Lebende(r)	6,9	16,5	36,8	26,1	1 000	22,9	4,4	0,297
33	Paare ⁴⁾ ohne Kind(er) ⁵⁾	1,6	5,2	16,4	10,0	1 000	17,3	4,0	0,276
34	Paare ⁴⁾ mit Kind(ern) ⁵⁾	1,3	3,9	16,4	8,8	1 000	15,0	3,1	0,228
35	Paare ⁴⁾ mit 1 Kind ⁵⁾	2,2	5,4	16,7	10,1	1 000	18,0	3,4	0,244
36	Paare ⁴⁾ mit 2 Kindern ⁵⁾	0,9	2,5	14,2	6,7	1 000	13,0	3,0	0,218
37	Paare ⁴⁾ mit 3 und mehr Kindern ⁵⁾	(0,9)	4,8	20,9	11,3	1 000	13,2	3,0	0,224
38	allein Erziehende(r)	6,0	20,6	59,0	40,9	1 000	16,8	3,0	0,228
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁶⁾	6,4	20,8	58,2	41,4	1 000	16,8	3,0	0,229
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁶⁾	(6,3)	19,8	56,5	37,7	1 000	17,7	3,1	0,229
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁶⁾	/	22,6	73,3	50,0	1 000	15,7	(2,6)	0,210
42	sonstige Haushalte.....	1,7	5,0	16,2	9,7	1 000	17,1	3,6	0,250
	Soziale Stellung								
43	Selbstständige(r).....	(2,2)	4,7	13,0	8,1	1 000	20,2	5,1	0,318
	darunter:								
44	Landwirt(in).....	(6,9)	(12,0)	31,3	21,6	1 000	20,5	(4,4)	0,294
45	Arbeitnehmer(in)	0,9	2,7	12,3	6,3	1 000	13,8	3,4	0,243
46	Beamter/Beamtin.....	/	/	(2,7)	(1,2)	1 000	(6,8)	3,0	0,217
47	Angestellte(r).....	0,8	2,2	10,5	5,3	1 000	12,7	3,4	0,243
48	Arbeiter(in).....	(1,4)	4,5	19,5	10,0	1 000	15,3	2,8	0,204
49	Nichterwerbstätige(r).....	3,8	10,8	28,9	19,2	1 000	19,2	3,8	0,263
	darunter:								
50	Arbeitslose(r)	13,2	32,9	61,8	49,9	1 000	23,9	3,5	0,260
51	Rentner(in)	1,9	7,8	25,3	15,2	1 000	16,9	3,3	0,240
52	Pensionär(in).....	/	/	/	/	1 000	/	2,9	0,217
53	Studierende(r).....	13,9	27,6	48,6	39,0	1 000	26,2	5,1	0,325

1) Bei Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Verhältnis zwischen den Anteilen am gesamten monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen im oberen (80%-) und unteren (20%-) Quintil der Einkommensverteilung. - 3) Statistische Maßzahl für die Ungleichheit der Einkommensverteilung: Verhältnis zwischen den kumulierten Bevölkerungsanteilen und den von diesen Bevölkerungsanteilen erzielten kumulierten Anteilen am gesamten Nettoäquivalenzeinkommen. - 4) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 5) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 6) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

2 Einkommensarmut in Deutschland 2003
2.4 Einkommensarmut 2003: Ergebnisse im Überblick
2.4.2 Früheres Bundesgebiet

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Armutsrisikoquote ¹⁾ ... % Median			Armutsrisikoquote 60% Median	Armutsrisikogrenze 60% Median	Relative Armuts-lücke 60% Median	S80/S20-Rate ²⁾	Gini-Koeffizient ³⁾
		40%	50%	70%					
		Anzahl der Personen in % unterhalb der ...%-Armutsrisikogrenze					EUR		
1	Erfasste Personen (Anzahl):	104 271							
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	66 816							
3	Insgesamt	2,5	6,7	19,7	12,2	1 000	18,5	3,9	0,269
	Alter von ... bis unter ... Jahren								
4	unter 16.....	1,5	5,6	21,4	12,3	1 000	15,2	3,2	0,234
5	16 - 25.....	5,1	11,3	25,8	18,2	1 000	22,5	4,1	0,272
6	25 - 40.....	2,9	6,9	19,5	12,2	1 000	19,9	3,8	0,258
7	40 - 50.....	1,9	5,5	16,2	10,3	1 000	17,8	3,9	0,268
8	50 - 65.....	2,4	6,1	16,3	10,1	1 000	21,3	4,4	0,288
9	65 und mehr.....	1,9	6,4	21,4	12,6	1 000	16,8	3,8	0,267
	Geschlecht und Alter								
10	männlich.....	2,4	6,2	18,1	11,2	1 000	18,9	3,9	0,269
	Alter von ... bis unter ... Jahren								
11	unter 16.....	1,6	5,7	21,2	12,4	1 000	15,4	3,3	0,234
12	16 - 25.....	4,3	9,5	23,1	15,8	1 000	21,7	4,0	0,266
13	25 - 40.....	2,9	6,6	18,1	11,4	1 000	20,8	3,7	0,257
14	40 - 50.....	(2,0)	5,0	14,9	9,5	1 000	17,8	3,8	0,267
15	50 - 65.....	2,6	6,1	14,8	9,4	1 000	23,1	4,5	0,288
16	65 und mehr.....	(1,8)	5,2	18,5	10,8	1 000	15,9	3,9	0,270
17	weiblich.....	2,5	7,1	21,2	13,1	1 000	18,2	3,9	0,268
	Alter von ... bis unter ... Jahren								
18	unter 16.....	(1,4)	5,5	21,6	12,3	1 000	15,0	3,3	0,235
19	16 - 25.....	5,9	13,2	28,5	20,6	1 000	23,7	4,2	0,278
20	25 - 40.....	2,9	7,2	20,8	13,0	1 000	18,9	3,7	0,258
21	40 - 50.....	(1,9)	5,9	17,6	11,0	1 000	17,8	3,9	0,269
22	50 - 65.....	2,2	6,0	17,8	10,8	1 000	20,1	4,3	0,285
23	65 und mehr.....	(2,0)	7,4	24,0	14,2	1 000	17,2	3,7	0,262
	Erwerbsstatus und Geschlecht								
24	erwerbstätig.....	1,0	2,7	10,9	5,7	1 000	15,8	3,6	0,256
25	männlich.....	1,0	2,5	10,2	5,2	1 000	15,8	3,6	0,256
26	weiblich.....	1,2	3,0	11,7	6,3	1 000	15,5	3,6	0,256
27	nicht erwerbstätig.....	3,6	9,8	26,7	17,4	1 000	19,1	3,8	0,266
28	männlich.....	3,9	9,7	25,8	17,2	1 000	19,5	3,9	0,269
29	weiblich.....	3,4	9,8	27,3	17,5	1 000	18,6	3,8	0,263
	Wohnsituation								
30	in Wohneigentum.....	0,4	1,0	6,1	2,8	1 000	11,3	3,2	0,235
31	als Mieter/mietfrei.....	5,1	14,0	37,4	24,5	1 000	19,5	3,8	0,267
	Haushaltstyp								
32	allein Lebende(r).....	6,7	15,1	33,7	23,6	1 000	23,4	4,6	0,301
33	Paare ⁴⁾ ohne Kind(er) ⁵⁾	1,5	4,9	15,3	9,4	1 000	17,2	4,1	0,280
34	Paare ⁴⁾ mit Kind(er) ⁵⁾	1,1	3,4	14,7	7,6	1 000	15,4	3,1	0,227
35	Paare ⁴⁾ mit 1 Kind ⁵⁾	2,1	5,3	15,3	9,4	1 000	19,1	3,5	0,245
36	Paare ⁴⁾ mit 2 Kindern ⁵⁾	(0,6)	2,0	12,2	5,3	1 000	12,7	2,9	0,216
37	Paare ⁴⁾ mit 3 und mehr Kindern ⁵⁾	(0,8)	4,1	19,1	10,1	1 000	13,1	3,0	0,223
38	allein Erziehende(r).....	5,1	18,6	56,5	37,9	1 000	16,3	3,0	0,228
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁶⁾	(5,5)	17,8	54,2	36,7	1 000	16,1	3,0	0,225
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁶⁾	(5,2)	18,2	54,9	35,9	1 000	16,8	3,1	0,231
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁶⁾	/	(24,4)	74,3	51,5	1 000	15,8	(2,8)	0,220
42	sonstige Haushalte.....	1,7	4,6	14,3	8,6	1 000	17,5	3,6	0,250
	Soziale Stellung								
43	Selbstständige(r).....	(2,4)	4,8	12,8	8,0	1 000	20,7	5,2	0,322
	darunter:								
44	Landwirt(in).....	(6,4)	(11,5)	31,3	(21,5)	1 000	(19,8)	(4,3)	0,293
45	Arbeitnehmer(in).....	0,9	2,4	10,6	5,4	1 000	14,8	3,4	0,243
46	Beamter/Beamtin.....	/	/	(2,5)	(1,1)	1 000	(5,8)	3,0	0,217
47	Angestellte(r).....	0,8	2,0	9,0	4,6	1 000	13,0	3,4	0,243
48	Arbeiter(in).....	(1,4)	4,4	17,5	8,9	1 000	16,5	2,8	0,205
49	Nichterwerbstätige(r).....	3,6	9,8	26,7	17,4	1 000	19,1	3,8	0,266
	darunter:								
50	Arbeitslose(r).....	12,8	32,0	59,4	48,0	1 000	24,4	3,7	0,273
51	Rentner(in).....	2,1	7,5	24,5	14,6	1 000	16,9	3,5	0,250
52	Pensionär(in).....	/	/	/	/	1 000	/	2,9	0,216
53	Studierende(r).....	14,2	27,8	48,9	39,5	1 000	26,4	5,3	0,334

1) Bei Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Verhältnis zwischen den Anteilen am gesamten monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen im oberen (80%-) und unteren (20%-) Quintil der Einkommensverteilung. - 3) Statistische Maßzahl für die Ungleichheit der Einkommensverteilung: Verhältnis zwischen den kumulierten Bevölkerungsanteilen und den von diesen Bevölkerungsanteilen erzielten kumulierten Anteilen am gesamten Nettoäquivalenzeinkommen. - 4) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 5) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 6) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

2 Einkommensarmut in Deutschland 2003
2.4 Einkommensarmut 2003: Ergebnisse im Überblick
2.4.3 Neue Länder und Berlin-Ost

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Armutsrisikoquote ¹⁾ ... % Median			Armutsrisikoquote 60% Median	Armutsrisikogrenze 60% Median	Relative Armuts-lücke 60% Median	S80/S20-Rate ²⁾	Gini-Koeffizient ³⁾
		40%	50%	70%					
		Anzahl der Personen in % unterhalb der ...%-Armutsrisikogrenze					EUR		
1	Erfasste Personen (Anzahl):	25 481							
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	14 698							
3	Insgesamt	3,3	10,4	30,3	19,8	1 000	17,8	3,2	0,232
	Alter von ... bis unter ... Jahren								
4	unter 16.....	(3,2)	11,0	36,2	23,7	1 000	15,7	3,1	0,230
5	16 - 25.....	(5,8)	13,9	36,4	24,8	1 000	19,4	3,3	0,237
6	25 - 40.....	3,8	10,1	30,3	19,7	1 000	17,0	3,4	0,243
7	40 - 50.....	(3,2)	9,4	26,3	16,9	1 000	19,3	3,4	0,239
8	50 - 65.....	3,3	12,1	33,2	22,8	1 000	18,0	3,5	0,252
9	65 und mehr.....	(1,2)	6,8	22,9	13,6	1 000	16,5	2,6	0,183
	Geschlecht und Alter								
10	männlich.....	3,1	8,5	26,7	16,7	1 000	17,5	3,2	0,230
	Alter von ... bis unter ... Jahren								
11	unter 16.....	(3,8)	11,6	36,4	24,4	1 000	15,5	3,2	0,235
12	16 - 25.....	(5,3)	12,0	33,4	21,5	1 000	19,6	3,2	0,231
13	25 - 40.....	(3,8)	8,8	27,1	17,3	1 000	16,7	3,4	0,242
14	40 - 50.....	(3,1)	8,7	23,6	14,6	1 000	21,5	3,3	0,235
15	50 - 65.....	(2,4)	9,0	28,2	18,0	1 000	16,2	3,5	0,250
16	65 und mehr.....	/	/	14,5	(6,5)	1 000	(10,5)	2,3	0,166
17	weiblich.....	3,5	12,1	33,8	22,8	1 000	17,9	3,3	0,234
	Alter von ... bis unter ... Jahren								
18	unter 16.....	(2,6)	10,3	35,9	22,8	1 000	15,7	3,0	0,224
19	16 - 25.....	(6,3)	16,2	40,0	28,8	1 000	19,3	3,4	0,243
20	25 - 40.....	(3,8)	11,4	33,1	21,8	1 000	17,0	3,4	0,243
21	40 - 50.....	(3,2)	10,2	28,9	19,0	1 000	18,0	3,4	0,242
22	50 - 65.....	(4,1)	14,9	37,6	26,9	1 000	18,7	3,4	0,249
23	65 und mehr.....	/	10,2	29,8	19,4	1 000	17,8	2,7	0,193
	Erwerbsstatus und Geschlecht								
24	erwerbstätig.....	(1,0)	3,7	19,3	10,2	1 000	12,3	3,0	0,223
25	männlich.....	(1,1)	3,4	17,8	8,9	1 000	12,7	3,0	0,223
26	weiblich.....	(0,9)	4,1	21,0	11,5	1 000	11,8	3,0	0,223
27	nicht erwerbstätig.....	4,9	15,3	38,6	27,1	1 000	19,4	3,1	0,225
28	männlich.....	4,8	13,0	34,5	23,5	1 000	19,6	3,1	0,223
29	weiblich.....	5,1	17,2	42,0	30,1	1 000	19,4	3,1	0,225
	Wohnsituation								
30	in Wohneigentum.....	/	(1,1)	11,1	4,5	1 000	7,8	2,7	0,203
31	als Mieter/mietfrei.....	5,4	16,8	43,7	30,4	1 000	18,8	3,0	0,220
	Haushaltstyp								
32	allein Lebende(r).....	7,9	22,8	50,2	37,2	1 000	21,5	3,2	0,240
33	Paare ⁴⁾ ohne Kind(er) ⁵⁾	(1,8)	6,5	21,2	12,6	1 000	17,3	3,0	0,218
34	Paare ⁴⁾ mit Kind(ern) ⁵⁾	2,4	6,5	26,4	15,5	1 000	14,3	3,0	0,221
35	Paare ⁴⁾ mit 1 Kind ⁵⁾	(2,3)	5,5	22,1	12,9	1 000	14,5	3,2	0,229
36	Paare ⁴⁾ mit 2 Kindern ⁵⁾	(2,5)	6,0	26,8	15,4	1 000	13,7	2,9	0,211
37	Paare ⁴⁾ mit 3 und mehr Kindern ⁵⁾	/	11,1	38,8	24,0	1 000	15,2	2,7	0,202
38	allein Erziehende(r).....	(9,5)	28,1	68,2	52,0	1 000	18,8	2,8	0,220
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁶⁾	(9,6)	31,1	71,8	57,3	1 000	17,5	(2,9)	0,230
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁶⁾	(10,5)	(25,9)	62,3	44,8	1 000	23,1	(2,7)	0,212
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁶⁾	/	/	(64,6)	/	1 000	/	/	(0,105)
42	sonstige Haushalte.....	(1,4)	6,6	23,6	14,0	1 000	15,5	3,0	0,218
	Soziale Stellung								
43	Selbstständige(r).....	/	/	(14,0)	(8,2)	1 000	(19,3)	3,6	0,256
	darunter:								
44	Landwirt(in).....	/	/	/	/	1 000	/	/	(0,309)
45	Arbeitnehmer(in).....	(1,0)	3,7	19,9	10,4	1 000	12,0	2,9	0,218
46	Beamter/Beamtin.....	/	/	/	/	1 000	/	2,7	0,197
47	Angestellte(r).....	/	3,3	17,6	9,1	1 000	11,7	3,0	0,219
48	Arbeiter(in).....	/	4,9	26,1	13,9	1 000	12,4	2,6	0,189
49	Nichterwerbstätige(r).....	4,9	15,3	38,6	27,1	1 000	19,4	3,1	0,225
	darunter:								
50	Arbeitslose(r).....	13,8	34,3	65,7	53,0	1 000	23,2	3,1	0,234
51	Rentner(in).....	(1,2)	8,7	27,8	17,4	1 000	16,5	2,6	0,186
52	Pensionär(in).....	/	/	/	/	1 000	-	/	(0,289)
53	Studierende(r).....	(12,7)	26,8	47,4	37,0	1 000	25,6	(3,9)	0,276

1) Bei Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Verhältnis zwischen den Anteilen am gesamten monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen im oberen (80%-) und unteren (20%-) Quintil der Einkommensverteilung. - 3) Statistische Maßzahl für die Ungleichheit der Einkommensverteilung: Verhältnis zwischen den kumulierten Bevölkerungsanteilen und den von diesen Bevölkerungsanteilen erzielten kumulierten Anteilen am gesamten Nettoäquivalenzeinkommen. - 4) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 5) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 6) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

3 Einkommensreichtum in Deutschland 2003

3.1 Einkommensreichtum 2003

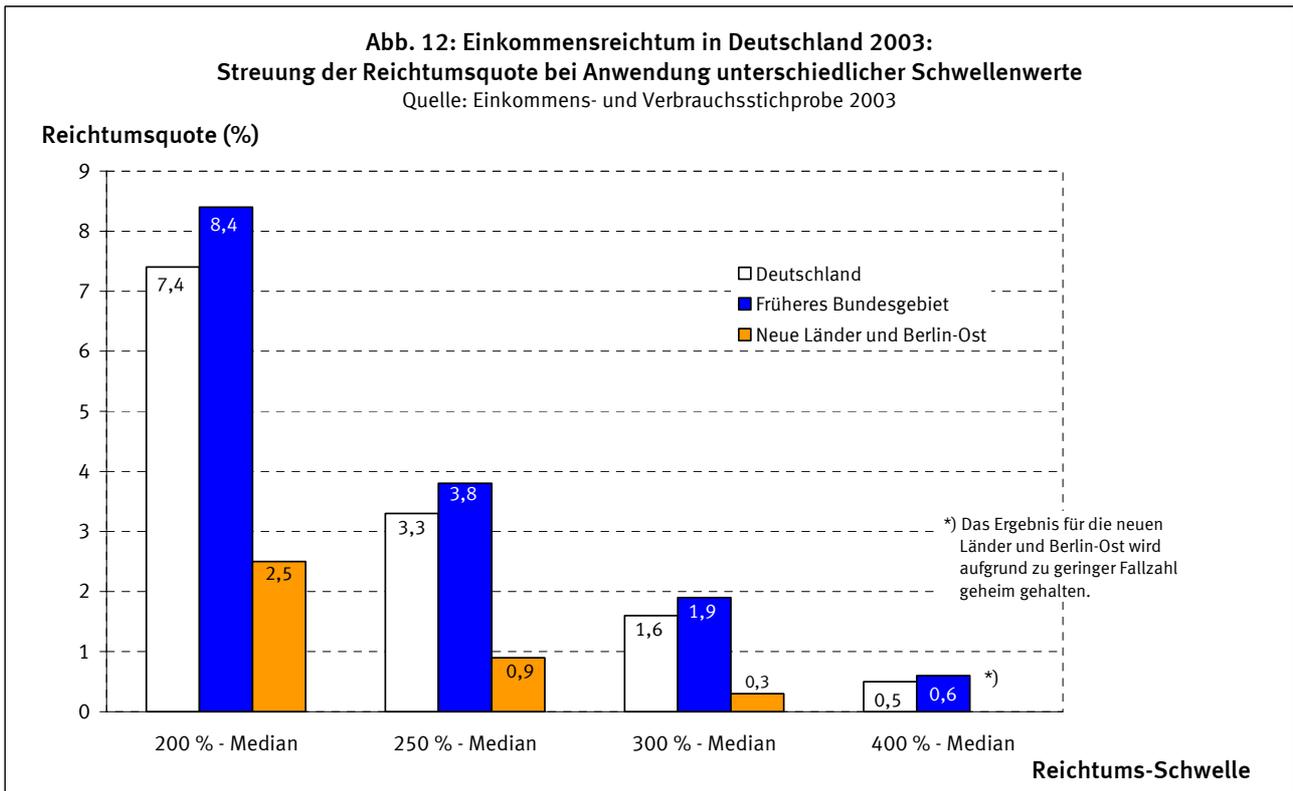
Analog zu den Armutsbetrachtungen und den entsprechenden Armutsrisikoschwellen (z.B. 60 %-Median) können auch Schwellenwerte für Einkommensreichtum definiert werden, anhand derer die jeweiligen Reichtumspopulationen ermittelt werden (Personen mit einem Nettoäquivalenzeinkommen oberhalb der Reichtumsschwelle). Für die vorliegende Veröffentlichung wurde mit den Reichtums-Schwellenwerten 200 %, 250 %, 300 % und 400 % gerechnet.

Bei der Interpretation der hier dargestellten Ergebnisse ist zu beachten, dass bei der EVS 2003, wie auch bei früheren EVS-Erhebungen, Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von mehr als 18 000 Euro aufgrund der zu geringen Teilnahmezahlen nicht in die Auswertung einbezogen wurden.

Im Jahr 2003 betrug die Anzahl der als einkommensreich geltenden Personen in Deutschland bei einem Schwellenwert in Höhe von 200 % des gesamtdeutschen Medians 7,4 % (West: 8,4 %; Ost: 2,5 %; siehe Abb. 12). Die alternativen Schwellenwerte 250 %, 300 % und 400 % führen zu Reichtumsquoten von 3,3 %, 1,6 % und 0,5 % (Deutschland) bzw. 3,8 %, 1,9 % und 0,6 % (West) sowie 0,9 %, 0,3 % und „/“ (Ost). (Hinweis: Der „/“ markiert eine geringe Fallzahl; der Ergebniswert ist daher aus Datenschutzgründen geheim zu halten.)

Weitere Ergebnisse enthält der Tabellenteil (Tabelle 3.1).

3 Einkommensreichtum in Deutschland 2003



3.1 Einkommensreichtum in Deutschland 2003
3.1 Einkommensreichtum 2003

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Reichtumsquote ¹⁾ ... % Median											
		200%	250%	300%	400%	200%	250%	300%	400%	200%	250%	300%	400%
		Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
		Anzahl der Personen in % oberhalb der ...%-Reichtumsgrenze											
1	Erfasste Personen (Anzahl):	129 752				104 271				25 481			
2	Hochgerechnete Personen (1 000):	81 513				66 816				14 698			
3	Insgesamt	7,4	3,3	1,6	0,5	8,4	3,8	1,9	0,6	2,5	0,9	0,3	/
	Alter von ... bis unter ... Jahren												
4	unter 16	4,0	1,7	0,8	(0,2)	4,4	1,9	0,9	(0,2)	(1,6)	(0,5)	/	/
5	16 – 25	5,5	2,0	0,9	(0,2)	6,4	2,4	1,1	(0,3)	(1,8)	/	/	-
6	25 – 40	6,2	2,7	1,3	0,3	6,9	3,0	1,4	0,3	2,8	(1,1)	/	/
7	40 – 50	8,8	3,9	1,8	0,6	10,1	4,6	2,1	0,8	3,3	(1,0)	/	/
8	50 – 65	12,2	5,7	3,0	1,0	14,3	6,8	3,6	1,2	3,6	1,4	(0,6)	/
9	65 und mehr	6,2	2,8	1,5	0,5	7,4	3,4	1,8	0,6	(1,2)	/	/	/
	Geschlecht und Alter												
10	männlich	8,1	3,6	1,8	0,5	9,2	4,2	2,1	0,6	2,9	1,0	(0,4)	/
	Alter von ... bis unter ... Jahren												
11	unter 16	3,9	1,7	0,8	(0,2)	4,3	1,9	0,9	(0,2)	(1,7)	/	/	/
12	16 – 25	5,9	2,0	(0,9)	/	7,1	2,6	(1,1)	/	(1,9)	/	/	-
13	25 – 40	6,5	2,8	1,4	(0,3)	7,2	3,1	1,6	(0,3)	(3,1)	/	/	/
14	40 – 50	9,2	4,1	1,9	(0,6)	10,6	4,8	2,3	(0,8)	3,7	(1,1)	/	-
15	50 – 65	14,0	6,6	3,4	1,1	16,1	7,6	4,0	1,4	4,6	(1,8)	(0,7)	/
16	65 und mehr	7,5	3,7	2,0	(0,6)	8,9	4,4	2,4	(0,7)	(1,6)	/	/	/
17	weiblich	6,7	2,9	1,4	0,4	7,7	3,4	1,7	0,5	2,1	0,8	(0,3)	/
	Alter von ... bis unter ... Jahren												
18	unter 16	4,2	1,7	0,7	(0,2)	4,6	2,0	0,8	(0,2)	(1,4)	/	/	-
19	16 – 25	5,0	1,9	(0,9)	/	5,8	2,3	(1,1)	/	(1,7)	/	/	-
20	25 – 40	6,0	2,5	1,2	(0,3)	6,6	2,8	1,3	(0,3)	(2,5)	(1,2)	/	/
21	40 – 50	8,3	3,6	1,6	(0,6)	9,6	4,3	2,0	(0,7)	3,0	(0,9)	/	/
22	50 – 65	10,6	5,0	2,6	0,8	12,5	5,9	3,1	1,0	2,7	(1,1)	/	/
23	65 und mehr	5,1	2,1	1,1	(0,4)	6,1	2,5	1,3	(0,4)	/	/	/	/
	Erwerbsstatus und Geschlecht												
24	erwerbstätig	10,8	4,8	2,4	0,7	12,2	5,6	2,8	0,9	4,1	1,4	(0,5)	/
25	männlich	11,2	5,1	2,6	0,8	12,6	5,8	3,0	0,9	4,5	1,5	(0,6)	/
26	weiblich	10,2	4,6	2,2	0,7	11,6	5,3	2,6	0,8	3,6	1,4	(0,5)	/
27	nicht erwerbstätig	4,7	2,0	1,0	0,3	5,5	2,4	1,2	0,3	1,2	(0,4)	(0,2)	/
28	männlich	5,0	2,3	1,1	0,3	5,9	2,7	1,3	0,3	1,4	(0,5)	/	/
29	weiblich	4,5	1,9	0,9	0,3	5,2	2,2	1,1	0,3	1,1	(0,4)	/	/
	Wohnsituation												
30	in Wohneigentum	11,1	4,9	2,4	0,7	12,1	5,5	2,7	0,8	4,5	1,6	(0,5)	/
31	als Mieter/mietfrei	3,1	1,3	0,7	0,2	3,7	1,6	0,9	0,3	1,1	(0,4)	(0,2)	/
	Haushaltstyp												
32	allein Lebende(r)	5,0	2,4	1,2	0,5	5,8	2,8	1,4	0,6	(1,2)	(0,6)	/	/
33	Paare ²⁾ ohne Kind(er) ³⁾	11,5	5,4	2,8	0,9	13,4	6,4	3,3	1,1	3,5	1,4	(0,5)	/
34	Paare ²⁾ mit Kind(er) ³⁾	5,1	2,3	1,0	0,2	5,6	2,5	1,2	0,3	2,3	(0,7)	/	/
35	Paare ²⁾ mit 1 Kind ³⁾	6,2	3,0	1,4	(0,3)	6,8	3,4	1,7	(0,4)	4,0	(1,3)	/	/
36	Paare ²⁾ mit 2 Kindern ³⁾	4,9	2,1	1,0	(0,2)	5,5	2,3	1,1	(0,3)	(1,2)	/	-	-
37	Paare ²⁾ mit 3 und mehr Kindern ³⁾	4,1	1,6	(0,6)	/	4,5	1,8	(0,7)	/	/	-	-	-
38	allein Erziehende(r)	1,1	(0,7)	(0,4)	/	1,3	(0,8)	/	/	/	/	/	/
39	allein Erziehende(r) mit 1 Kind ⁴⁾	(1,1)	(0,6)	/	/	(1,2)	(0,6)	/	/	/	/	/	/
40	allein Erziehende(r) mit 2 Kindern ⁴⁾	(1,1)	/	/	/	(1,4)	/	/	/	-	-	-	-
41	allein Erziehende(r) mit 3 und mehr Kindern ⁴⁾	/	/	/	-	/	/	/	-	-	-	-	-
42	sonstige Haushalte	8,3	3,1	1,5	(0,3)	9,7	3,8	1,8	(0,4)	2,7	(0,7)	/	-
	Soziale Stellung												
43	Selbstständige(r)	21,6	12,5	7,3	2,6	23,7	14,1	8,3	2,9	(9,7)	/	/	/
	darunter:												
44	Landwirt(in)	(6,6)	/	/	/	(6,6)	/	/	/	/	-	-	-
45	Arbeitnehmer(in)	9,4	3,8	1,8	0,5	10,6	4,4	2,1	0,6	3,5	1,2	(0,4)	/
46	Beamter/Beamtin	21,7	9,2	3,8	(1,0)	23,0	9,9	4,0	(1,1)	10,7	(3,4)	/	-
47	Angestellte(r)	10,6	4,4	2,1	0,6	11,8	4,9	2,4	0,7	4,3	1,5	(0,5)	/
48	Arbeiter(in)	2,2	(0,7)	(0,3)	/	2,6	(0,8)	(0,3)	/	(1,1)	/	/	-
49	Nichterwerbstätige(r)	4,7	2,0	1,0	0,3	5,5	2,4	1,2	0,3	1,2	(0,4)	(0,2)	/
	darunter:												
50	Arbeitslose(r)	1,2	(0,6)	(0,4)	/	1,4	(0,7)	(0,6)	/	(0,8)	/	/	/
51	Rentner(in)	3,8	1,6	0,8	0,3	4,7	2,1	1,0	(0,3)	(0,8)	/	/	/
52	Pensionär(in)	25,1	11,2	5,6	(1,4)	25,0	11,1	5,6	(1,4)	/	/	/	/
53	Studierende(r)	5,2	(1,8)	(0,7)	/	5,9	(2,1)	(0,9)	/	/	/	-	-

1) Bei Äquivalenzgewichtung nach der modifizierten OECD-Skala. - 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. - 3) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbezieher/-bezieherin oder des/der Ehepartners/-partnerin, Lebensgefährten/-gefährtin. - 4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

Anhang: Referenzen

Weitere Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2003:

Standardpublikationen:

Die Standardpublikationen zur EVS 2003 sind kostenlos erhältlich unter (Fachserie 15):

<https://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html.cms.cBroker.cls?CSPCHD=00310001000141k45cgw001753396112>

Fachserie 15, Heft 1: Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern.
Statistisches Bundesamt, November 2003.

Fachserie 15, Heft 2: Geldvermögensbestände und Konsumentenkreditschulden privater Haushalte.
Statistisches Bundesamt, Juli 2004.

Fachserie 15, Heft 3: Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren.
Statistisches Bundesamt, März 2006.

Fachserie 15, Heft 4: Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte.
Statistisches Bundesamt, Oktober 2005.

Fachserie 15, Heft 5: Aufwendungen privater Haushalte für den Privaten Konsum.
Statistisches Bundesamt, Oktober 2005.

Fachserie 15, Heft 7: Aufgabe, Methode und Durchführung der EVS 2003.
Statistisches Bundesamt, Dezember 2005.

Fachserie 15, Sonderheft 1: Haus- und Grundbesitz sowie Wohnsituation privater Haushalte.
Statistisches Bundesamt, März 2004.

Wissenschaftliche Artikel:

Die wissenschaftlichen Artikel zur EVS 2003 sind kostenlos erhältlich beim Auskunftsdienst „Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets“, Telefon: 01888 644 8880, Email: private-haushalte@destatis.de.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003. Den finanziellen Überblick wahren.
Erschienen in *Wirtschaft und Statistik* 11/2002. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

Ausstattung mit Gebrauchsgütern und Wohnsituation privater Haushalte. Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003.
Erschienen in *Wirtschaft und Statistik* 2/2004. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

Haus- und Grundbesitz und Immobilienvermögen privater Haushalte. Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003.
Erschienen in *Wirtschaft und Statistik* 7/2004. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte. Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003 (1. Halbjahr).
Erschienen in *Wirtschaft und Statistik* 2/2005. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte. Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003 (Jahresergebnisse).
Erschienen in *Wirtschaft und Statistik* 12/2005. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

Konsumausgaben privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren 2003. Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003.
Erschienen in *Wirtschaft und Statistik* 6/2006. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

Einkommensverhältnisse von Familienhaushalten und ihre Ausgaben für Kinder. Berechnungen auf der Grundlage der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003.
Erschienen in *Wirtschaft und Statistik* 6/2006. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

Indikatoren der Einkommensverteilung in Deutschland 2003. Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe.
Erschienen in *Wirtschaft und Statistik* 11/2006. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

Externe Veröffentlichungen und Berichte mit inhaltlichem Bezug zu Fachserie 15, Heft 6:

Nationaler Aktionsplan zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung (NAP'incl) 2003-2005. Aktualisierung 2004.
Hrsg.: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, 2004.

Lebenslagen in Deutschland. Der 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung.
Hrsg.: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, 2005.

Irene Becker und Richard Hauser (Universität Frankfurt a. M.) unter Mitarbeit von Peter Krause und Markus Grabka (DIW Berlin), Birgit Mattil (Universität Frankfurt a. M.) und Klaus Kortmann (TNS Infratest Sozialforschung): Verteilung der Einkommen 1999 – 2003. Bericht zur Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung (VKZ 03 05 51; Az.: 524-52061-14). Frankfurt a. M., November 2004.